

Administrative Belastung in den freien Berufen

Empirische Studie zu den durch behördliche Auflagen / Reglementierungen verursachten administrativen Belastungen in den freien Berufen

Schlussbericht

Im Auftrag des
Schweizerischen Verbands freier Berufe SVFB

Patrik Gajta, Kilian Künzi
Bern, 29. September 2023

Impressum

Leitung des Projekts bei SVFB

Marco Taddei, Generalsekretär

Kontakt

Schweizerischer Verband freier Berufe SVFB
Marktgasse 25/Amthausgässchen 3
3011 Bern
info@freieberufe.ch

Zitiervorschlag

Gajta, P., & Künzi, K. (2023). *Administrative Belastung in den freien Berufen* [Im Auftrag des Schweizerischen Verbands freier Berufe SVFB]. Bern: Büro BASS.

Dank

Die Studie wäre ohne die wertvolle Mitwirkung zahlreicher Personen nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns bei allen Fachpersonen, die uns im Rahmen von Gesprächen und insbesondere durch die Teilnahme an der detaillierten Befragung Auskunft gegeben haben. Den Auftraggebern und der Begleitgruppe danken wir für ihre engagierte Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	III
Zusammenfassung	IV
1 Einleitung	1
1.1 Ausgangslage und Auftrag	1
1.2 Welche administrativen Belastungen werden in der Studie angesprochen?	1
1.3 Welche freien Berufe werden angesprochen?	2
2 Methodisches Vorgehen und Datengrundlagen	2
2.1 Gespräche mit Vertreter/innen der Mitgliedsorganisationen	2
2.2 Online-Befragung ausgewählter Betriebe	2
2.3 Fokusgruppengespräche, Validierung mit Mitgliedsorganisationen	6
2.4 Grenzen der Studie	6
3 Identifizierte branchenspezifische Kategorien von Belastungen	6
4 Beurteilung der administrativen Belastungen in qualitativer Hinsicht	8
4.1 Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien	8
4.1.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales	8
4.1.2 Betriebe im Bereich Recht (SNV)	9
4.1.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft	9
4.1.4 Betriebe im Bereich Technik	11
4.2 Einschätzung der Belastung insgesamt	12
5 Quantitatives Ausmass des administrativen Aufwands/der Belastung	13
5.1 Verteilung des Zeitaufwands entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien	14
5.1.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales	14
5.1.2 Betriebe im Bereich Recht	15
5.1.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft	15
5.1.4 Betriebe im Bereich Technik	17
5.2 Geschätzter Zeitaufwand insgesamt	18
5.2.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales	18
5.2.2 Betriebe im Bereich Recht (SNV)	19
5.2.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft	19
5.2.4 Betriebe im Bereich Technik	20
6 Veränderungen der administrativen Belastungen in den letzten Jahren und Ausblick	21
6.1 Wahrgenommene Veränderungen entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien	21
6.1.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales	21
6.1.2 Betriebe im Bereich Recht (SNV)	22
6.1.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft	23
6.1.4 Betriebe im Bereich Technik	24

6.2	Wahrgenommene Veränderungen der Belastung in den letzten Jahren insgesamt	25
7	Mögliche Verbesserungsvorschläge und Prioritätensetzung	26
7.1	Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales	26
7.1.1	Priorisierung entlang der branchenspezifischen Tätigkeitskategorien	26
7.1.2	Verbesserungsvorschläge	27
7.2	Betriebe im Bereich Recht	28
7.2.1	Priorisierung entlang der branchenspezifischen Tätigkeitskategorien	28
7.2.2	Verbesserungsvorschläge	28
7.3	Betriebe im Bereich Wirtschaft	29
7.3.1	Priorisierung entlang der branchenspezifischen Tätigkeitskategorien	29
7.3.2	Verbesserungsvorschläge	30
7.4	Betriebe im Bereich Technik	31
7.4.1	Priorisierung entlang der branchenspezifischen Tätigkeitskategorien	31
7.4.2	Verbesserungsvorschläge	32
8	Schlussbemerkungen	33
	Literaturverzeichnis	34
	Anhang	35
A-1	Liste der interviewten Expertinnen und Experten	35
A-2	Zusatzauswertungen	37
A-2.1	Betriebe im Bereich Gesundheit	37
A-2.2	Betriebe im Bereich Recht (SNV)	44
A-2.3	Betriebe im Bereich Wirtschaft	45
A-2.4	Betriebe im Bereich Technik	47

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
ALV	Arbeitslosenversicherung
ASP	Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
BV	Berufliche Vorsorge
ChiroSuisse	Schweizerische Gesellschaft für Chiropraktik
DSG	Bundesgesetz über den Datenschutz
ESG	Environmental Social Governance
FATCA	Foreign Account Tax Compliance Act
FER Genève	Fédération des Entreprises romandes Genève
FIDLEG	Bundesgesetz über die Finanzdienstleistungen
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
FSP	Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen
GwG	Bundesgesetz über die Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung
IV	Invalidenversicherung
K/SBL	Konferenz der Schweizerischen Berufsverbände der Logopädinnen und Logopäden
KESB	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KVG	Bundesgesetz über die Krankenversicherung
KVV	Verordnung über die Krankenversicherung
MROS	Meldestelle für Geldwäscherei
MV	Militärversicherung
MWST	Mehrwertsteuer
OS	Organisation de surveillance
Physioswiss	Schweizer Physiotherapieverband
SAV	Schweizerischer Anwaltsverband
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SIA	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
SNB	Schweizerische Nationalbank
SNV	Schweizer Notarenverband
SSO	Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
STV	Swiss Engineering (ehemals Schweizerischer Technischer Verband)
SuisseOsteo	Schweizerische Verband der Osteopath*innen
SVFB	Schweizerischer Verband freier Berufe
SVMTR	Schweizerische Vereinigung der Radiologiefachpersonen
UV	Unfallversicherung
VSPB	Vereinigung Schweizerischer Privatbanken
VSV	Verband Schweizerischer Vermögensverwalter
VVG	Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag
VZÄ	Vollzeitäquivalent

Zusammenfassung

Über die Studie

Der im Jahr 2000 gegründete Schweizerische Verband freier Berufe (SVFB) vertritt als Dachverband die gesellschaftlich bedeutsame Gruppe der Angehörigen der freien Berufe sowie deren Standesorganisationen auf nationaler Ebene. Bereits seit längerem sah sich der Verband mit Kritik aus den Reihen seiner Mitglieder an den stetig wachsenden administrativen Aufwänden konfrontiert. Vor diesem Hintergrund hat er eine Studie in Auftrag gegeben, die die durch behördliche Auflagen und Reglementierungen verursachte administrative Belastung in den freien Berufen bzw. bei den Berufen der SVFB-Mitgliedsorganisationen möglichst quantifiziert und Lösungen zur Senkung vorschlägt. Der Bericht soll die Bereiche identifizieren, die in den freien Berufen zu besonders hohen Belastungen führen, und als Basis für die Erstellung eines Katalogs konkreter Massnahmen zur Verringerung des administrativen Aufwands in den freien Berufen dienen.

In Anlehnung an die Berichte des Bundesrats zu den freien Berufen lassen sich diese in vier Bereiche fassen:

- **Gesundheit und Soziales:** Psychologinnen und Berufsberater, Ärztinnen, Apotheker, Physiotherapeutinnen, Ergotherapeuten, nicht-ärztliche Psychotherapeutinnen, Zahnärzte, Tierärztinnen, Logopäden, Hebammen, übrige Berufe der Therapie und der medizinischen Technik
- **Recht:** Rechtsanwältinnen und Notare, Bücherexpertinnen und Revisoren, Treuhänderinnen und Steuerberater
- **Wirtschaft:** Dienstleistungskaufleute wie Wirtschaftsexperten, Unternehmens-, Finanzberater, etc.
- **Technik:** Architektinnen, Bauingenieure, Informatikingenieurinnen, Maschineningenieure, Elektroingenieure sowie übrige Ingenieure/-innen

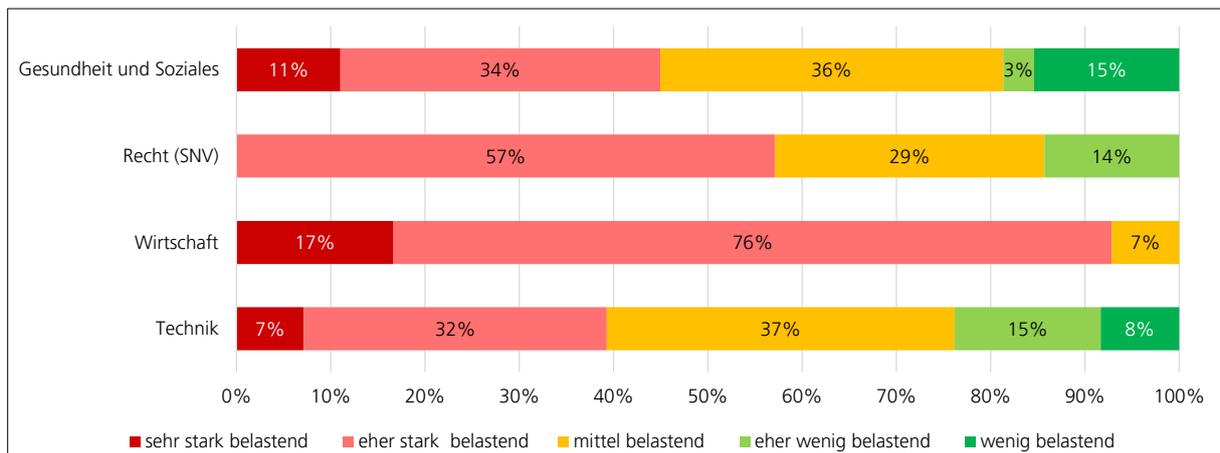
Wichtigste Ergebnisse

Die wichtigsten Resultate der Studie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Hohe Belastung aktuell

Insgesamt beurteilt aktuell ein hoher Anteil der Betriebe die administrativen Tätigkeiten aufgrund behördlicher Auflagen und Reglementierungen als sehr stark, eher stark oder zumindest mittel stark belastend (vgl. **Abbildung 1**).

Abbildung 1: Beurteilung der administrativen Belastung *insgesamt* aufgrund von behördlichen Auflagen und Reglementierungen – Teilnehmende Betriebe in den vier Bereichen



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=92 Betriebe; 59 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales, 7 Betriebe im Bereich Recht (Schweizer Notarenverband SNV), 13 Betriebe im Bereich Wirtschaft, 13 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS

Inhaltlich stehen dabei die folgenden branchenspezifischen Belastungen im Vordergrund:

- **Gesundheit und Soziales:** der administrative Verkehr mit Krankenversicherungen (Nachfragen, Rückweisungen von Rechnungen etc.) sowie der Aufwand in Zusammenhang mit Gesuchen und Berichten für Kostengutsprachen.

Zusammenfassung

■ **Recht (Notare):** Auflagen bzgl. Umgang mit elektronischen Kundendaten, spezielle Auflagen für Rechnungsstellung sowie die Einhaltung von Anforderungen bzgl. behördlicher Kontrollen.

■ **Wirtschaft:** Überwachung der Kundinnen/Kunden nach den neuen Regeln des Finanzdienstleistungsgesetzes FIDLEG sowie die Überprüfung der Identität der Kundinnen und Kunden und der Herkunft ihrer Gelder, des Weiteren auch Audits und Kontrollen.

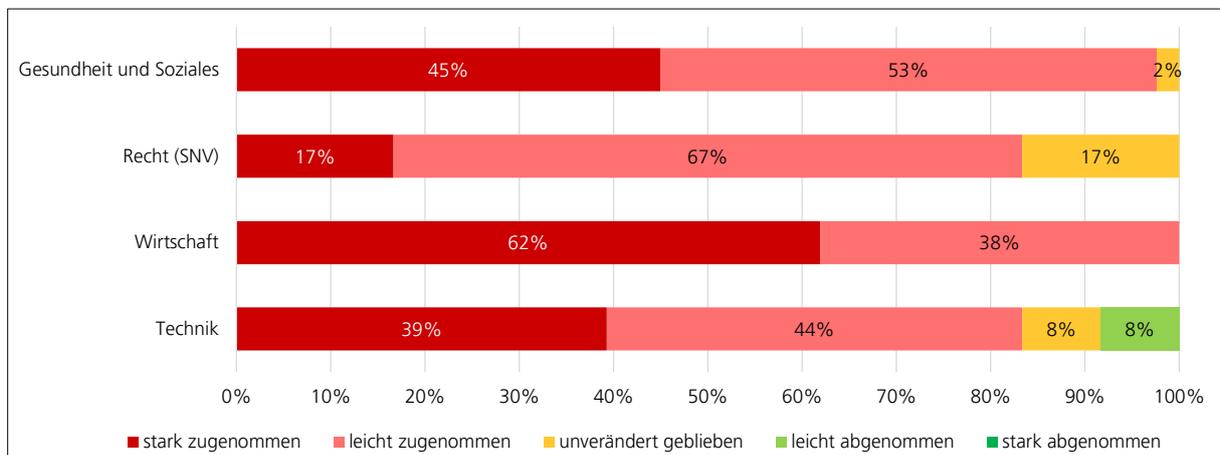
■ **Technik:** der Aufwand in Zusammenhang mit öffentlichen Ausschreibungen sowie der Planungsaufwand für Baubewilligungsverfahren, zudem Auflagen in Zusammenhang mit Sicherheitsanforderungen und die Lösung von Widersprüchen zwischen verschiedenen gesetzlichen Vorgaben / unterschiedlichen Interessen (z.B. zwischen Umwelt und Energie).

Von den als Vergleichsgrösse erhobenen obligatorischen Sozialversicherungen (AHV etc.) und Steuern geht eine gewisse Belastung aus, die Mehrheit der Betriebe schätzt diese jedoch als mittel bis wenig ein.

Zunehmender Trend

In allen Bereichen lässt sich aus Sicht der Befragten ein Trend zu steigenden branchenspezifischen administrativen Belastungen aufgrund behördlicher Auflagen und Reglementierungen feststellen (vgl. **Abbildung 2**).

Abbildung 2: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands in den letzten Jahren für die administrativen Belastungen *insgesamt* – Teilnehmende Betriebe in den vier Bereichen



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=88 Betriebe; 56 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales, 6 Betriebe im Bereich Recht (Schweizer Notarenverband SNV), 13 Betriebe im Bereich Wirtschaft, 13 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS

Die Einschätzungen der Mitgliedsorganisationen der vier Bereiche bzw. der entsprechenden Betriebe bezüglich einer generellen Zunahme sind dabei klar, wobei es bei einigen Mitgliedsorganisationen auch grössere Anteile gibt, die das Wachstum als «leichte» Zunahme einschätzen. Im Bereich Wirtschaft sind alle Befragten der Ansicht, dass die branchenspezifische administrative Belastung in den letzten Jahren angestiegen ist, 62% stellen gar eine starke Zunahme fest. Dies dürfte eine Folge davon sein, dass hier auf nationaler und internationaler Ebene regelmässig neue Regelungen in Kraft treten, die in den Betrieben administrativen Aufwand mit sich bringen.

Inhaltlich fand die Zunahme der administrativen Belastung zumeist dort statt, wo auch die aktuelle Belastung als hoch bis sehr hoch eingeschätzt wurde: im Bereich Gesundheit und Soziales die administrativen Tätigkeiten zuhanden der Krankenversicherungen resp. Dokumentationsarbeiten, im Bereich Recht Auflagen bzgl. Umgang mit elektronischen Kundendaten, im Bereich Wirtschaft die Überwachung der Kundinnen und Kunden nach den neuen Regeln des Finanzdienstleistungsgesetzes sowie Audits und Kontrollen, im Bereich Technik planerische Anforderungen in Zusammenhang mit Baubewilligungsverfahren oder der administrative Aufwand bei öffentlichen Ausschreibungen.

Quantifizierung: einen Viertel bis einen ganzen Tag pro Woche

Bei einer Quantifizierung des Zeitaufwands, den die freiberuflichen Betriebe für die administrativen Tätigkeiten in Zusammenhang mit Auflagen und Reglementierungen aufwenden, ergaben sich die in **Tabelle 1** dargestellten Grössenordnungen.

Zusammenfassung

Tabelle 1: Anzahl der für die administrativen Tätigkeiten benötigten Stunden im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit des Betriebs – Teilnehmende Betriebe in den vier Bereichen

Bereich	Wochenarbeitszeit (MW)	Administration inkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		Administration exkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		n
	Std.	Anteil	Std.	Anteil	Std.	
Gesundheit und Soziales	43.7	15.9%	6.9	14.8%	6.5	49
Recht (SNV)	41.5	4.8%	2.0	3.7%	1.5	5
Wirtschaft	41.2	*10.4%	*4.3	9.7%	4.0	13
Technik	41.5	5.0%	2.1	3.0%	1.3	12

Anmerkungen: MW = Mittelwert. Erfragt wurde die monatliche Gesamtarbeitszeit des Betriebs = Anzahl Vollzeitäquivalente x Normwochenarbeitszeit per Monat; Std. pro Woche berechnet in Bezug auf angegebene Normwochenarbeitszeit; *Erhebung hier nur bei Vermögensverwaltern

Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023. Berechnungen BASS

Demnach verwenden die Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales knapp 16% des Arbeitsvolumens für behördliche administrative Tätigkeiten. Dies sind bei der erhobenen durchschnittlichen normalen Wochenarbeitszeit von 43.7 Stunden knapp 7 Stunden. Wird dabei der Aufwand für die obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern abgezogen, verbleiben immer noch rund 6.5 Stunden. Im Bereich Wirtschaft werden knapp 10% der Arbeitszeit für branchenspezifische administrative Arbeiten aufgewendet. Bei einer durchschnittlichen normalen Wochenarbeitszeit von 41.2 Stunden ergeben sich damit 4 Stunden pro Woche, also etwa einen halben Tag. Die Bereiche Recht (Notare) und Technik scheinen mit rund 1.5 Stunden pro Woche im Vergleich etwas weniger betroffen zu sein. Im Bereich Technik ist im Gegenzug die Belastung durch obligatorische Sozialversicherungen und Steuern vergleichsweise gross.

Aus den Einzelauswertungen geht hervor, dass die Stundenzahlen insbesondere bei den Arztpraxen hoch sind. Die an der Befragung teilnehmenden Praxen wenden für die branchenspezifischen administrativen Belastungen im Schnitt 9.8 Stunden pro Woche auf (18.4% einer hohen Wochenarbeitszeit 52.9 Std.). Ebenfalls hoch ist die quantitative Belastung bei den teilnehmenden Logopädie- und Physiotherapiebetrieben (8.5 bzw. 7.6 Std. pro Woche). Mit rund 2 Stunden (4.9% bei einer Wochenarbeitszeit von 41.0 Std.) fällt demgegenüber die Belastung des teilnehmenden Osteopathie-Betriebs vergleichsweise moderat aus.

Weitere Zunahme erwartet

In allen Bereichen ist die überwiegende Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass in den nächsten Jahren mit einer weiteren Zunahme des administrativen Aufwands zu rechnen ist. Dies wird wie folgt begründet:

- **Gesundheit und Soziales:** stetig steigende Komplexität im Gesundheitswesen und Tendenz zur immer stärkeren Regulierung des Systems. Spezifisch erwähnt wurden der neue Qualitätsartikel im Krankenversicherungsgesetz, die Zunahme der Kontrollmechanismen durch die Krankenkassen wie auch die Einführung des elektronischen Patientendossiers.
- **Recht (Notare):** die Zunahme an neuen Auflagen von Ämtern und der Justizdirektion resp. an Kontrollaufgaben der Betriebe zugunsten des Staates (z.B. bei Umsetzung des Geldwäschereigesetzes) und die Einführung des neuen Datenschutzgesetzes.
- **Wirtschaft:** neue Regulierungen und Verpflichtungen auf schweizerischer und internationaler Ebene, namentlich die ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) wie auch das Datenschutzgesetz.
- **Technik:** zunehmende Komplexität im Bauprozess und der Anforderungen, dies nicht zuletzt in Zusammenhang mit der Energie- und Verdichtungsproblematik wie auch mit Umweltfragen.

Vielfältige Verbesserungsvorschläge

Im Rahmen der Studie nannten die teilnehmenden Betriebe verschiedene konkrete Verbesserungsvorschläge zur Verringerung ihrer durch behördliche Auflagen und Reglementierungen verursachten administrativen Belastung. Diese Vorschläge sind jeweils branchenspezifisch ausgerichtet.

Dabei kristallisierten sich fünf übergreifende Ansatzpunkte heraus, die helfen könnten, den Trend der Erhöhung der administrativen Belastungen in den freien Berufen abzdämpfen:

- **Digitalisierung von Prozessen:** Die Digitalisierung birgt in allen Bereichen ein Potenzial zur Verringerung des administrativen Aufwands (auch wenn die Umstellung zu Beginn einen Mehraufwand mit sich bringen kann). Dies betrifft den Informationsaustausch, sei es mit Behörden, Kundinnen und Kunden oder anderen Partnern. Digitale Informationen können einfacher archiviert, wiedergefunden und weitervermittelt werden, der Verlauf des Austauschs ist bei Bedarf leichter einsehbar und die Informationen können effizient

Zusammenfassung

an neue Anforderungen angepasst werden. In diesem Zusammenhang werden die (Weiter)Entwicklung von Online-Formularen sowie Plattformen für den Datenaustausch genannt. Einige Befragte warnen jedoch auch davor, dass unausgeglichene Lösungen die administrative Belastung nur verstärken.

■ **Vereinfachung der Kommunikation und Zusammenarbeit** mit Behörden und anderen Partnern: Neben der Digitalisierung der Kommunikation wird gewünscht, dass die Kommunikation durch einen direkteren Austausch mit Behörden oder anderen Partnern erleichtert wird, um ein unnötiges und zeitraubendes Hin und Her im Alltag zu vermeiden. Als Massnahmen werden insbesondere die Kontaktangabe von direkten Ansprechpartnern, die Verringerung formaler Anforderungen an die Kommunikation sowie eine bessere Koordination zwischen den verschiedenen involvierten Behörden genannt.

■ **Erleichterung bei Kontrollmechanismen**: Insgesamt werden die bestehenden Kontrollmechanismen immer noch als schwerfällig und teilweise auch als übertrieben wahrgenommen. Als mögliche Alternativen werden vermehrte risikobasierte Kontrollen und eine Reduzierung der formalen Anforderungen für weniger risikobehaftete Unternehmen (z.B. kleine Banken oder Vermögensverwalter) genannt.

■ **Standardisierung von Anforderungen**: Es wird gewünscht, dass die Anforderungen (für Berichte, behördlichen Austausch etc.) klarer und standardisierter sind. Berichtsvorlagen, Leitfäden oder Richtlinien sollten sämtliche digital und in präziser Formulierung zur Verfügung gestellt werden, um die Verwaltungsarbeit und den Informationsaustausch zu erleichtern. Insbesondere sollte dabei auch der Detaillierungsgrad der geforderten Elemente nicht überzogen, sondern mit dem Zweck des Austauschs in Einklang stehen.

■ **Systematische Regulierungsfolgenabschätzungen vor der Einführung neuer Auflagen und Runde Tische**: Gefordert wird eine stärkere Zwecküberprüfung und Folgenabschätzung im Vorfeld der Einführung neuer Auflagen und Regelungen. Die betroffenen Berufsleute sollten bei der Ausarbeitung, Beurteilung der Relevanz, der Umsetzungskosten und Folgen einer geplanten Regulierung systematisch miteinbezogen werden. Als mögliches Vorgehen (Prozess) für die Entwicklung und Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen wurden sogenannte Roundtables zwischen den verschiedenen Parteien angeregt.

Schlussbemerkungen

Im Rahmen der Studie konnten die relevanten Kategorien branchenspezifischer administrativer Belastungen der freien Berufe bzw. der Betriebe der Mitgliedsorganisationen des schweizerischen Verbands freier Berufe herausgearbeitet werden. Die Studie gibt Hinweise auf das qualitative und quantitative Ausmass, auf Trends, auf Kategorien, bei denen besonderer Handlungsbedarf besteht, auf mögliche Priorisierungen und auf konkrete Empfehlungen für branchenspezifische Verbesserungen wie auch branchenübergreifende Massnahmen. Ein Betrieb drückte die Problematik folgendermassen aus: «Eine einzelne Kategorie ist zum Teil wenig bis mittel belastend, in der Summe aber doch bedeutend und zunehmend». In Bezug auf eine Minimierung der administrativen Aufwände sind sich alle Akteure einig. Der Aufwand für eine durch Auflagen und Reglementierungen verursachte unnötige administrative Tätigkeit verringert die Zeit, die für die fachliche Arbeit der Berufsleute zur Verfügung steht – im Gesundheitswesen z.B. die Versorgung von Patientinnen und Patienten, bei den Vermögensverwaltern die Portfolioverwaltung von Kundinnen und Kunden. Dies ist nicht nur ineffizient, sondern führt auch zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels.

Zur Methodik

In einem ersten Schritt wurden Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aller 16 SVFB-Mitgliedsorganisationen geführt, um eine Liste mit branchenspezifischen Kategorien von administrativen Belastungen, die aufgrund von Auflagen und Reglementierungen verursacht sind, für die vier Bereiche Gesundheit und Soziales, Recht, Wirtschaft und Technik zu erstellen. Anhand der Listen wurde im Anschluss eine Online-Befragung bei 5 bis 10 möglichst typischen Betrieben jeder Mitgliedsorganisation durchgeführt. Der Fragebogen orientierte sich u.a. am Bürokratie-Monitoring des SECO. Insgesamt nahmen 92 Betriebe an der Befragung teil. Die Ergebnisse wurden mit den Vertreterinnen und Vertretern der Organisationen im Rahmen einer Fokusgruppe pro Bereich diskutiert und validiert.

Anzumerken ist, dass es sich bei den in der Online-Befragung befragten Betrieben angesichts der Grundgesamtheit um eine sehr kleine Befragungspopulation handelt und folglich einem einzelnen Fall ein grosses Gewicht zukommt. Eine statistische Repräsentativität kann nicht beansprucht werden und war vom Untersuchungsdesign her nicht vorgesehen. Vor diesem Hintergrund sind die Studienresultate mit der nötigen Vorsicht zu interpretieren.

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Auftrag

Der im Jahr 2000 gegründete Schweizerische Verband freier Berufe (SVFB) vertritt als Dachverband die gesellschaftlich bedeutsame Gruppe der Angehörigen der freien Berufe sowie deren Standesorganisationen auf nationaler Ebene in allen Bereichen, in denen gleichgerichtete Interessen bestehen.

Seit längerem sah sich der Verband mit Kritik aus den Reihen seiner Mitglieder an den stetig wachsenden administrativen Aufwänden konfrontiert. Als Schwerpunktthema für 2022/23 hat der SVFB-Vorstand die «administrative Belastung in den freien Berufen» festgelegt. Als Grundlage soll eine Studie dienen, die die administrative Belastung in den freien Berufen bzw. bei den Berufen der SVFB-Mitgliedsorganisationen möglichst quantifiziert und Lösungen zur Senkung vorschlägt.

Konkret soll die Studie:

- sich auf eine repräsentative Auswahl der vom SVFB vertretenen Berufe stützen;
- die Bereiche identifizieren, die in den freien Berufen zu besonders hohen Belastungen führen;
- einen Katalog konkreter Massnahmen zur Verringerung des administrativen Aufwands in den freien Berufen vorschlagen.

Die Problematik der administrativen Belastungen resp. die entsprechende Entlastung von Unternehmen ist immer wieder Gegenstand von politischen Diskussionen. Grundsätzlich verfolgen auch der Bundesrat resp. das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) das Ziel, die Bürokratie auf ein Minimum zu beschränken (vgl. Bundesrat 2019, LINK 2019, 2023).

1.2 Welche administrativen Belastungen werden in der Studie angesprochen?

Ziel der Studie ist es, *übermässige* branchenspezifische administrative Belastungen, Doppelspurigkeiten, Leerläufe etc. aufgrund von behördlichen Auflagen und Reglementierungen zu eruieren. Gemeint sind administrative Tätigkeiten, die aufgrund von behördlichen Auflagen/Vorschriften/Reglementierungen durch den Staat und ähnliche Stellen auferlegt sind. Die Aufgaben werden in der Studie in Form von branchenspezifischen Listen herausgearbeitet. Es handelt sich somit nicht um interne betriebliche Administrationstätigkeiten (allgemeiner Overhead, Buchhaltung, Termin-/Arbeitsplanung, interne Datensammlung/Abläufe, Koordinationssitzungen, Austausch mit anderen Betrieben, Arbeiten für Berufsverband etc.).

Dabei ist eine Abgrenzung zwischen «normalem, unumgänglichem administrativem Aufwand» und «durch behördliche Auflagen verursachtem *übermässigem* administrativem Aufwand» erfahrungsgemäss nicht trennscharf möglich.

Die allgemeinen administrativen Arbeiten im Rahmen der Sozialversicherungen oder Steuern (z.B. AHV-Abrechnung, MWST, Unternehmenssteuer o.ä.), die sämtliche Branchen betreffen, stehen dabei nicht im Zentrum, sie werden jedoch in der Studie als Vergleichsgrösse ebenfalls erfasst.

Anzumerken ist, dass weitere Kategorien von nicht-branchenspezifischen bzw. allgemeinen administrativen Belastungen existieren (vgl. das Bürokratie-Monitoring des SECO), die teilweise betriebsextern abgewickelt werden. Die Gesamtzeit für administrative Arbeiten kann daher im Bürokratie-Monitoring höher als in der vorliegenden Studie ausfallen. Eine externe Abwicklung der branchenspezifischen Administration ist – im Gegensatz zur allgemeinen Administration – vergleichsweise seltener möglich. Die Kosten für die externe Administration können jedoch hoch sein, wie das Bürokratie-Monitoring zeigt.

1.3 Welche freien Berufe werden angesprochen?

Im Fokus stehen die Berufe der Standes- bzw. Mitgliedsorganisationen des SVFB. Der SVFB umfasst 16 Standesorganisationen, die insgesamt die Interessen von rd. 120'000 Mitgliedern darstellen (einige Organisationen haben dabei Beobachterstatus).¹

In Anlehnung an die Berichte des Bundesrats zu den freien Berufen (Bericht BR 2005, 2014) lassen sich die freien Berufe in drei Bereiche zusammenfassen:

■ **Gesundheit und Soziales.** Dieser Bereich umfasst Berufe wie Psychologinnen und Berufsberater, Ärztinnen, Apotheker, Physiotherapeutinnen, Ergotherapeuten, Nichtärztliche Psychotherapeutinnen, Zahnärzte, Tierärztinnen, Logopäden, Hebammen, Übrige Berufe der Therapie und der medizinischen Technik.

■ **Recht und Wirtschaft.** Hier finden sich Berufe wie Rechtsanwältinnen und Notare, Bücherexpertinnen und Revisoren, Treuhänderinnen und Steuerberater sowie Dienstleistungskaufleute (Wirtschaftsexperten, Unternehmens-, Finanzberater, etc.).

■ **Technik.** Darunter werden vor allem Berufe wie Architektin, Bauingenieur, Informatikingenieurin, Maschineningenieur, Elektroingenieurin sowie übrige Ingenieure/-innen subsumiert.

Diese Gliederung wird grundsätzlich auch für die vorliegende Studie übernommen und die 16 Mitgliedsorganisationen des SVFB entsprechend zugeordnet. Eine Ausnahme bildet die Fédération des entreprises romandes Genève (FER Genève), die bereichsübergreifend ist. Weiter wird der Bereich Recht und Wirtschaft getrennt behandelt, da sich in den Expert/innengesprächen ergeben hat, dass die Kategorien der administrativen Belastungen in den beiden Teilbereichen sehr unterschiedlich sind.

2 Methodisches Vorgehen und Datengrundlagen

2.1 Gespräche mit Vertreter/innen der Mitgliedsorganisationen

Im Rahmen der Detailkonzipierung der Studie wurden gestaffelt Expert/innengespräche mit Vertreter/innen jeder der 16 Mitgliedsorganisation geführt (insgesamt 21 Teilnehmende; vgl. Liste der Gesprächspartner/innen im Anhang). Das Hauptziel der Gespräche bestand darin, Listen mit branchenspezifischen Kategorien von administrativen Belastungen zu ermitteln. Es zeigte sich, dass einige Branchenbereiche bzw. Mitglieder der Mitgliedsorganisationen und deren administrative Belastungen sehr unterschiedlich ausfallen – beispielsweise finden sich im Bereich «Technik» Unternehmen aus Architektur, Ingenieurbau, Mechanik, Informatik oder Elektrizität.

2.2 Online-Befragung ausgewählter Betriebe

Vorgehen und Daten

Auf der Grundlage der in den Expert/innengesprächen ermittelten branchenspezifischen Kategorien administrativer Belastungen wurde bei einer Stichprobe von ausgewählten Betrieben eine Online-Befragung zum Ausmass der Belastungen durchgeführt. Die Auswahl der Betriebe und die Übermittlung der Kontaktadressen von rund 5 bis 10 teilnahmebereiten typischen, für die jeweilige Branche möglichst repräsentativen freiberuflichen Betrieben (Betriebsgrösse, -struktur, -ausrichtung etc.) resp. Know-how-Träger/innen erfolgte durch die Mitgliedsverbände.²

¹ Vgl. Website des SVFB. <https://www.freieberufe.ch>. (Stand August 2023).

² Aufgrund von Budgetrestriktionen war es nicht möglich, für die Studie eine grössere Stichprobe zu berücksichtigen resp. mit einem Zufallsverfahren zu arbeiten. Ebenso wenig war es möglich eine empirische Zeitverwendungsmessung anhand eines detaillierten Erhebungsinstruments (Zeitprotokolle über eine bestimmte Periode) oder ein ähnliches methodisches Vorgehen ins Auge zu fassen.

2 Methodisches Vorgehen und Datengrundlagen

Der Fragebogen der sich an das Bürokratiemonitoring anlehnte, das vom Link-Institut im Auftrag des SECO durchgeführt wird³, enthielt Fragen zur ausfüllenden Stelle/zum ausfüllenden Betrieb, zur Beurteilung der administrativen Belastungen in qualitativer Hinsicht, eine quantitative Schätzung der Belastungen, Fragen zur Veränderung in den letzten Jahren sowie zu Verbesserungsvorschlägen.

Die Feldphase der Befragung dauerte von Mitte März bis Ende April 2023. Aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilgenommen haben die Verbände SVMTR (Schweizerische Vereinigung der Radiologiefachpersonen), SAV (Schweizerischer Anwaltsverband) und FER Genève (Fédération des Entreprises romandes Genève). Letztlich wurden 108 Betriebe angeschrieben. Der Rücklauf betrug **92** zumindest teilweise **auswertbare Fragebogen**, was bezogen auf die Netto-Stichprobe (104) einer Teilnahmequote der befragten Betriebe von 88% entspricht. **Tabelle 2** gibt einen Überblick über die grundsätzliche Datenbasis der Befragung.

Tabelle 2: Datengrundlage der Online-Befragung der Betriebe

Organisation	Brutto-Stichprobe, gemeldete Adressen / Versand	Aktive begründete Absagen	Netto-Stichprobe	Auswertbare Fragebogen	Teilnahme bzgl. Netto-Stichprobe
Gesundheit und Soziales	65	1	64	59	92%
ASP – Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	6		6	5	83%
ChiroSuisse – Schweizerische Gesellschaft für Chiropraktik	5		5	5	100%
FMH – Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte	7		7	7	100%
FSP – Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen	10		10	8	80%
K/SBL – Konferenz der Schweizerischen Berufsverbände der Logopädinnen und Logopäden	7		7	7	100%
Physioswiss – Schweizer Physiotherapieverband	17		17	16	94%
SSO – Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft	12	1	11	10	91%
SuisseOsteo – Schweizerische Verband der Osteopath*innen	1		1	1	100%
SVMTR – Schweizerische Vereinigung der Radiologiefachpersonen	nicht teilgenommen				
Recht	10	0	10	7	70%
SAV – Schweizerischer Anwaltsverband	nicht teilgenommen				
SNV – Schweizer Notarenverband	10		10	7	70%
Wirtschaft	14	0	14	13	93%
VSPB – Vereinigung Schweizerischer Privatbanken	7		7	7	100%
VSV – Verband Schweizerischer Vermögensverwalter	7		7	6	86%
Technik	19	3	16	13	81%
SIA – Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein	9	2	7	7	100%
STV – Swiss Engineering	10	1	9	6	67%
Übergreifend					
FER Genève – Fédération des Entreprises romandes Genève	nicht teilgenommen				
Total	108	4	104	92	88%

Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023. Berechnungen BASS

Anzufügen ist dabei, dass nicht alle teilnehmenden Betriebe sämtliche Fragen beantwortet haben. Insbesondere bei den quantitativen Angaben gingen nur Antworten von rund 75 Betrieben ein.

Besondere Hinweise

Folgende Hinweise sind in Bezug auf die Datengrundlagen und Auswertungen wichtig.

³ Vgl. Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Ressort KMU-Politik (Hrsg.) (2019). Bürokratiemonitor 2018. LINK Institut. April 2019. Anhang – Fragebogen.

Bereich Gesundheit

Aufgrund der berufsspezifischen Ähnlichkeiten wurden in Absprache mit den Verbandsvertreter/innen im Bereich Gesundheit für die Auswertungen die beiden Mitgliedsorganisationen FSP und ASP als eine Organisation zusammengefasst (FSP / ASP).

In Bezug auf die FSP / ASP-Betriebe ist darauf hinzuweisen, dass sich diese aktuell noch in einer Umstellungssituation befinden (Wechsel zum Anordnungsmodell, in Kraft seit Mitte 2022), insbes. was die Administration in Zusammenhang mit dem KVG resp. den Krankenversicherern anbetrifft. Gewisse administrative Belastungen sind für sie gegenwärtig noch nicht relevant, andere erst im Ansatz.

SuisseOsteo wurde in Absprache von 1 Betrieb vertreten, der sich aus Erfahrung als repräsentativ für rund 90% der Osteo-Betriebe betrachtet.

Bereich Recht

Im Bereich Recht nahm nur der SNV (Schweizer Notarenverband) an der Befragung teil. Der SAV (Schweizerischer Anwaltsverband) verzichtete begründet nach einer internen Prüfung auf eine Befragungsteilnahme. Die Anwaltskanzleien würden sich als zu breit und divers aufgestellt erweisen, als dass es als möglich erschien, aus 10 Interviewpartnern aussagekräftige und repräsentative Antworten für die Mitglieder zu gewinnen – bei einer eigenen Studie zu Praxiskosten hatten 700 SAV-Mitglieder teilgenommen, was statistisch anerkannt war; ein solcher Aufwand wäre für die vorliegende Studie nicht möglich gewesen. Die Notarentätigkeit lasse sich dabei nur sehr bedingt mit der Anwaltstätigkeit vergleichen. Erstere sei enger und insbes. in der Rolle der Notarin/des Notars als Urkundsperson zu sehen. Die damit verbundenen administrativen Mehraufwände scheinen evidenter zu sein, als bei der anwaltlichen Tätigkeit. Insofern lasse sich auch der Bereich «Recht» nicht zusammenfassen, eine Übertragung oder ein Vergleich SNV erscheine nicht sinnvoll. Bspw. seien die Risikoabklärungen bei einem Mandat (SAV) um ein Mehrfaches höher als das Ergebnis bei den Notar/innen. Entsprechende Abklärungen würden jedoch zur normalen anwaltlichen Berufsausübung gehören und seien nicht als administrative Belastung zu klassieren. Natürlich seien die Anwälte/innen mit Themen wie MWST-Abrechnungen und Personaladministration (Sozialleistungen, Versicherungen) administrativ belastet, aber wohl nicht mehr als andere Berufsgruppen.

Bereich Wirtschaft

Die Privatbanken, die durch den VSPB vertreten werden, weisen im Vergleich zu den anderen im SVFB vertretenen Organisationen die Besonderheit auf, dass sie sehr gross sind. Die teilnehmenden 7 Betriebe beschäftigen zwischen 67 und 3'178 Vollzeitstellen (Durchschnitt 967). Im Vergleich dazu haben die 6 teilnehmenden Vermögensverwalter-Betriebe, die den anderen Teil des Bereichs Wirtschaft bilden, zwischen 1 und 25 VZÄ. Aufgrund der Grösse beschäftigen die Privatbanken ganze Abteilungen mit administrativen Aufgaben (Compliance, Legal). Obwohl die Schätzungen der effektiven Stunden, die für administrative Aufgaben aufgewendet werden, im Verhältnis pro VZÄ für Privatbanken und Vermögensverwalter vergleichbar sind, fällt die subjektiv empfundene Belastung bei den Vermögensverwaltern wohl höher aus.

Bereich Technik

Die Betriebe der beiden Mitgliedsorganisationen SIA und STV unterscheiden sich teilweise stark in ihren Ausrichtungen und in der Folge auch in ihren betriebsspezifischen administrativen Belastungen. Enthalten sind z.B. Unternehmen aus der Architektur und dem Ingenieurbau, aber auch solche, die nicht (eng) mit dem Bauwesen verknüpft sind, wie Mechanik, Informatik oder Elektrizität. Aggregierte Aussagen im Bereich Technik zu machen, ist dadurch nur schwer möglich.

Übersicht über Strukturmerkmale der Befragungspopulation

Tabelle 3 gibt eine Übersicht über einige Strukturmerkmale der Befragungspopulation. Es zeigt sich, dass sich die Strukturen der teilnehmenden Betriebe teilweise innerhalb eines Verbands, teilweise innerhalb eines Branchenbereichs und insbes. zwischen den Branchenbereichen stark unterscheiden. So beträgt etwa die mittlere Betriebsgrösse der teilnehmenden Betriebe im Gesundheitsbereich (gewichteter MW pro Verband) knapp 4 Vollzeitstellen. Im Bereich Wirtschaft sind es 490 Vollzeitstellen – ein Mittelwert aus 997 (teilnehmende VSBP-Betriebe) und 13.2 (teilnehmende VSV-Betriebe). Auch bei den normalen Wochenarbeitszeiten für eine Vollzeitstelle gibt es eine relativ starke Streuung, sie reicht z.B. innerhalb der teilnehmenden Betriebe im Gesundheitsbereich von 41 Stunden pro Woche bis 53 Stunden pro Woche.

Tabelle 3: Strukturmerkmale der an der Online-Befragung teilnehmenden Betriebe

Gesundheit								
	Chiro-Suisse	FMH	FSP / ASP	K/SBL	Physio-suisse	SSO	SuisseOs-teo	MW
Mittlere Betriebsgrösse (VZÄ)	2.4	9.9	1.6	1.4	3.2	6.1	1.0	3.6
Bandbreite Betriebsgrösse	1.8–3.0	0.4–40.0	0.4–10.0	0.4–3.5	0.4–10.7	3.6–10.0	1.0–1.0	0.4–10.7
Mittlere normale Wochenarbeitszeit (Std. für VZÄ)	42.8	52.9	43.8	41.2	42.0	42.0	41.0	43.7
Bandbreite Wochenarbeitszeit	41.0–46.0	43.5–75.0	40.0–50.0	40.0–42.0	40.0–45.0	42.0–42.0	41.0–41.0	41.0–75.0
n	5	7	12	7	16	11	1	59
Recht								
	SNV							MW
Mittlere Betriebsgrösse (VZÄ)	14.2							14.2
Bandbreite Betriebsgrösse	1.0–56.5							1.0–56.5
Mittlere normale Wochenarbeitszeit (Std. für VZÄ)	41.5							41.5
Bandbreite Wochenarbeitszeit	40.0–42.5							40.0–42.5
n	7							7
Wirtschaft								
	VSPB	VSV						MW
Mittlere Betriebsgrösse (VZÄ)	966.5	13.2						489.9
Bandbreite Betriebsgrösse	67.7–3'178.4	1.0–24.5						1.0–3'178.4
Mittlere normale Wochenarbeitszeit (Std. für VZÄ)	41.1	41.3						41.2
Bandbreite Wochenarbeitszeit	40.0–42.0	40.0–42.0						40.0–42.0
n	7	6						13
Technik								
	SIA	STV						MW
Mittlere Betriebsgrösse (VZÄ)	21.8	9.3						15.6
Bandbreite Betriebsgrösse	6–63	1–25						6–63
Mittlere normale Wochenarbeitszeit (Std. für VZÄ)	42.1	40.9						41.5
Bandbreite Wochenarbeitszeit	41.5–42.5	40.0–42.5						41.5–42.5
n	7	6						13

MW=Mittelwert

Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=92 Betriebe), Berechnungen BASS

Bei einigen Betrieben werden Personen oder spezifische Abteilungen beschäftigt, die sich ausschliesslich mit behördlichen Auflagen befassen. Relativ verbreitet ist dies bei Betrieben im Bereich Wirtschaft der Fall (im Mittel bei knapp 40% der teilnehmenden Betriebe), deutlich weniger bei Betrieben im Bereich Gesundheit (im Mittel bei 3% der teilnehmenden Betriebe).

3 Identifizierte branchenspezifische Kategorien von Belastungen

Auswertung

Die Auswertungen der Befragung erfolgen in anonymisierter auf die 4 Hauptgruppen (Gesundheit und Soziales, Recht, Wirtschaft, Technik) aggregierter Form. Primär werden Häufigkeiten dargestellt (i.d.R. Anteilswerte in Prozent – wobei man sich die kleinen n vor Auge behalten sollte). Da pro Mitgliedsorganisation unterschiedlich viele Betriebe teilgenommen haben, werden bei quantitativen Angaben/Auswertungen für das Gruppenaggregat jeweils die Durchschnittswerte pro Mitgliedsorganisation beigezogen (gewichtetes Mittel).

2.3 Fokusgruppengespräche, Validierung mit Mitgliedsorganisationen

Auf Grundlage der Ergebnisse aus der Online-Befragung wurden 4 Fokusgruppengespräche (1 pro Bereich) mit Vertreter/innen der Mitgliedsorganisation geführt (vgl. Liste der Teilnehmenden), um die Befragungsergebnisse nach Bereich/Berufsbranche zu konsolidieren und die Erkenntnisse zu vertiefen. Dabei wurde u.a. erörtert, inwiefern die Resultate der Online-Befragung mit den eigenen Erfahrungen/Erwartungen übereinstimmen. Der Einbezug der Vertreter/innen und ihres Praxiswissens diente auch dazu, konkrete Empfehlungen zur Senkung der Belastungen zu erarbeiten.

2.4 Grenzen der Studie

Im Rahmen der Studie konnten in den Expert/innengesprächen die relevanten Kategorien branchenspezifischer administrativer Belastungen und qualitative Einschätzungen gut herausgearbeitet werden. Hinsichtlich der Datenlage in der Online-Befragung ist anzumerken, dass es sich angesichts der Grundgesamtheiten der verschiedenen Mitgliedsorganisationen und Betriebe in der Studie um eine sehr kleine Befragungspopulation handelt und folglich einem einzelnen Fall ein grosses Gewicht zukommt. Eine statistische Repräsentativität kann nicht beansprucht werden und war vom Untersuchungsdesign her auch nicht vorgesehen. Vielmehr wurde versucht, durch die zur Verfügungsstellung einer bewussten Auswahl von Betrieben durch die Mitgliedsorganisationen eine Repräsentativität im Sinne eines kleinen ausgewählten typischen Samples zu erreichen.

Es hat sich gezeigt, dass der SVFB nicht nur in Bezug auf die von ihm abgedeckten Bereiche heterogen ist, sondern auch innerhalb eines Bereichs und auch innerhalb einzelner Mitgliedsorganisationen – die bis zu mehreren zehntausend Mitglieder umfassen können – grosse Unterschiede zwischen den Betrieben bestehen. Der administrative Aufwand und sein Umfang können zwischen den Mitgliedern ein und derselben Organisation stark variieren, was die Interpretation der Ergebnisse im Rahmen von kleinen Samples schwierig macht. Unterschiede etwa zwischen Stadt / Land oder weiteren strukturellen Merkmalen können nicht abgebildet werden. Um die Thematik der branchenspezifischen administrativen Belastungen in den freien Berufen im Detail zu behandeln, müsste jede Organisation bzw. jeder Beruf einzeln und vertieft betrachtet werden, was im Rahmen der vorliegenden Studie natürlich nicht realisierbar war. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse sind daher mit der nötigen Vorsicht zu interpretieren.

3 Identifizierte branchenspezifische Kategorien von Belastungen

Auf der Grundlage der Expert/innengespräche mit Vertreter/innen der Mitgliedsorganisationen wurden für die vier Branchenbereiche die in der nachfolgenden **Tabelle 4** dargestellten branchenspezifischen Kategorien von administrativen Tätigkeiten bzw. potentiellen Belastungen ermittelt, die aufgrund von behördlichen Auflagen/rechtlichen Vorschriften/Reglementierungen durch den Staat und andere Stellen verursacht sind. Dabei sind nicht alle Kategorien für jeden sich in einem bestimmten Bereich befindlichen Betrieb relevant.

3 Identifizierte branchenspezifische Kategorien von Belastungen

Tabelle 4: Branchenspezifische Kategorien administrativer Aufwände bzw. potentieller Belastungen aufgrund behördlicher Auflagen und Reglementierungen

Für alle Betriebe
Obligatorische Sozialversicherungen und Steuern (AHV, ALV, UV, BV etc. / MWST, Unternehmenssteuer etc.) [=Vergleichsgrösse]
Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales
Spezielle Auflagen für Rechnungsstellung (KVG, UV, IV, MV, VVG) / Kopien an Patienten/-innen bzw. Klienten/-innen
Fragen von Krankenkassen/Unfallversicherungen etc., Rückweisungen von Rechnungen, administrativer Verkehr mit Versicherungen
Gesuche/Berichte für Kostengutsprachen erstellen / Kostengutsprachen einholen
Auflagen bzgl. Dokumentationsarbeiten Krankengeschichte / Führen elektronische Patientendossiers
Kodierungen der erbrachten Leistungen / Überprüfung von Kodierungen
Qualitätsnachweis / Qualitätsmanagementsystem / Reglemente für Qualitätssicherung (Art. 58a KVG, Art. 58g KVV)
Admin. Anforderungen bzgl. Gerätschaften, Labor etc., Erfüllen Dokumentationspflicht (z.B. für Fortbildung)
Auflagen bzgl. Zulassung für neue Praxen/Rechtsformänderung, Berufsausübungsbewilligung etc.
Statistiken für verschiedene Stellen erfassen / Zusammenstellung von Daten (z.B. für amtliche Statistiken)
Betriebe im Bereich Recht
Spezielle Auflagen für Rechnungsstellung an Klienten/-innen bzw. Kundinnen/Kunden
Auflagen bzgl. Umgang mit elektronischen Kundendaten
Einhaltung Anforderungen bzgl. behördlicher Kontrollen
Auflagen bzgl. Risikoprüfung
Auflagen bzgl. Veröffentlichungspflichten
Betriebe im Bereich Wirtschaft
Überprüfung der Identität von Kundinnen/Kunden und der Herkunft ihrer Gelder, GwG-Dossier
Überwachung der Kundinnen/Kunden nach den neuen Regeln des FIDLEG
Aufwände, die sich aus der Anwendung/Überwachung von FACTA und dem automatischen Informationsaustausch ergeben
Überwachung und Meldung von Börsengeschäften
Steuerklärungen zuhanden des schweizerischen und des amerikanischen Fiskus
Andere «Steuerdossiers» wie die Stempelsteuer
Beziehungen zu den Depotbanken (On-Boarding, Nachverfolgung, Aktualisierungen)
Regelmässige Berichterstattung an die SNB über Eigenkapital und Liquidität
Überwachung der Finanzrisiken (Zinssätze, Wechselkurse, Kredite, Märkte)
Überwachung/Veröffentlichung der operationellen Risiken und Änderungen in der Unternehmensführung (einschliesslich der Vergütungspolitik)
Monitoring gegenüber Behörden / Antworten auf Fragen der FINMA und/oder der OS
Besondere Abklärungen und Mitteilungen an die MROS / Meldung des Geldwäscheverdachts an die MROS
Audits und Kontrolle (Auditor, OS, FINMA)
Interne Kontrolle der Verfahren, Regeln der Unternehmensführung
Betriebe im Bereich Technik
Aufwand in Zusammenhang mit öffentlichen Ausschreibungen
Auflagen in Zusammenhang mit Sicherheitsanforderungen
Aufwand in Zusammenhang mit Schutz vor Rechtsstreitigkeiten, Vorwürfen bzgl. Schäden, Mängel an ausgeführten Arbeiten etc.
Planungsaufwand/planerische Anforderungen in Zusammenhang mit Baubewilligungsverfahren
Operieren mit kantonal unterschiedlichen Baugesetzen
Aufwand durch konkurrierende Vollzugshilfen
Aufwand für Lösung von Widersprüchen zwischen verschiedenen gesetzlichen Vorgaben / unterschiedlichen Interessen (z.B. zwischen Umwelt und Energie)
Aufwand in Zusammenhang mit Auszubildenden, Erfüllen Dokumentationspflichten für Fortbildung etc.
Statistiken für verschiedene Stellen erfassen / Zusammenstellung von Daten (z.B. für amtliche Statistiken Wohnungswesen, Raumplanung o.ä.)

Quelle: Expert/innengespräche (n=16) zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023. Darstellung BASS

Die in den Expert/innengesprächen ermittelten Kategorien bildeten die Basis für die Online-Befragung ausgewählter Betriebe und für die anschliessenden branchenspezifischen Auswertungen.

4 Beurteilung der administrativen Belastungen in qualitativer Hinsicht

4 Beurteilung der administrativen Belastungen in qualitativer Hinsicht

In einem ersten Teil wurden die Betriebe um eine qualitative Beurteilung der administrativen Belastungen entlang der mit den Verbandsvertreter/innen erarbeiteten Kategorienliste sowie auch insgesamt gebeten.

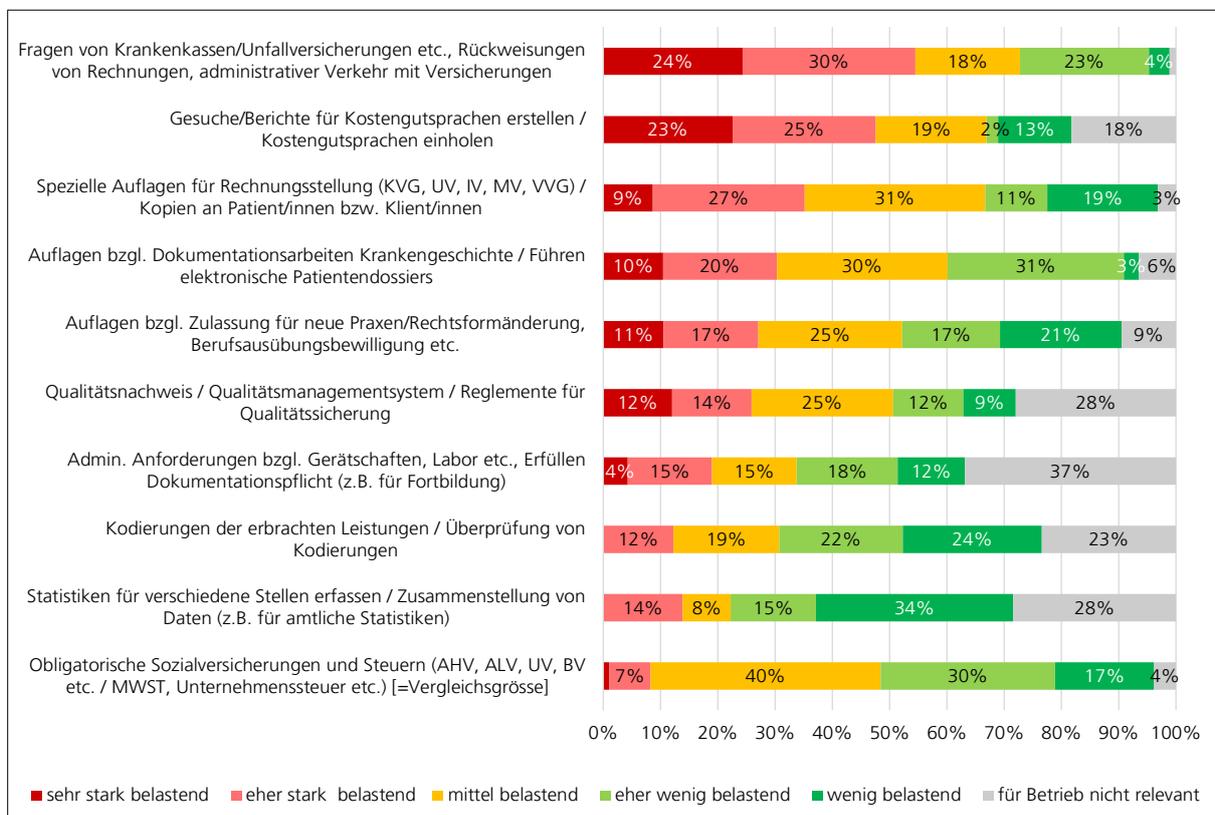
4.1 Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien⁴

Für jeden Bereich sind die Mittelwerte der Verteilungen der Mitgliedsorganisationen⁵ dargestellt, wobei die Belastungskategorien in eine ungefähre Rangreihenfolge gesetzt wurden. Die Belastung durch die obligatorischen Sozialversicherungen (= unterster Balken) dienen dabei als Vergleichsgrösse.

4.1.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales

Abbildung 3 zeigt die Auswertungen nach den Mitgliedsorganisationen im Bereich Gesundheit und Soziales. Entsprechende Abbildungen zu den einzelnen Mitgliedsorganisationen finden sich in Anhang A-2.1.

Abbildung 3: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=57–59 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales). Berechnungen BASS

Bezogen auf die Belastungen stehen demnach im Bereich Gesundheit und Soziales Fragen von Krankenkassen/Unfallversicherungen etc., Rückweisungen von Rechnungen, administrativer Verkehr mit Versicherungen sowie der Aufwand in Zusammenhang mit Gesuchen/Berichten für Kostengutsprachen erstellen /

⁴ Frage: «Für wie belastend schätzen Sie für sich bzw. für Ihren Betrieb (inkl. internes und extern beauftragtes administratives Personal) die administrativen Tätigkeiten aufgrund von behördlichen Auflagen/rechtlichen Vorschriften ein?».

⁵ Das heisst, z.B. für den Bereich Gesundheit und Soziales, dass die Verteilungen der ChiroSuisse-Betriebe, der FMH-Betriebe, der FSP/ASP-Betriebe, der Physiosuisse-Betriebe etc. jeweils mit dem gleichen Gewicht in die Berechnungen einfließen, unabhängig davon, wie viele jeweilige Betriebe einer Mitgliedsorganisation an der Befragung teilgenommen haben.

4 Beurteilung der administrativen Belastungen in qualitativer Hinsicht

Kostengutsprachen einholen an der Spitze. An dritter Stelle folgt der Aufwand für spezielle Auflagen für Rechnungsstellung (KVG, UV, IV, MV, VVG) / Kopien an Patient/innen bzw. Klient/innen.

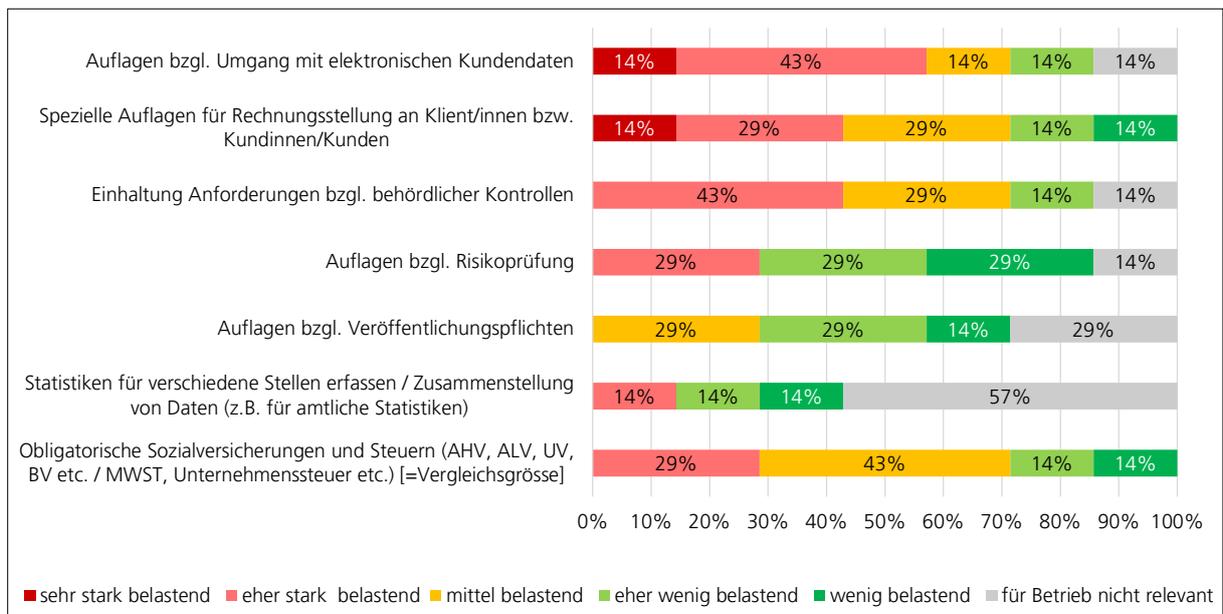
Erwartungsgemäss bestehen Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsorganisationen. Nicht alle aufgeführten Kategorien sind für alle Betriebe relevant (z.B. Zusammenhänge mit dem KVG). Die Unterschiede sind aus den Abbildungen im Anhang ersichtlich. Von den als Vergleichsgrösse erhobenen obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern (AHV, ALV, UV, BV etc. / MWST, Unternehmenssteuer etc.) geht eine gewisse Belastung aus, die Mehrheit schätzt diese jedoch als mittel bis wenig ein.

Ergänzungen von Belastungskategorien von einzelnen Befragten betreffen vor allem nicht vergütete Leistungen wie Kontakte mit anordnenden Ärzten/KESB/IV/Sozialdiensten, Triagearbeiten bei Erreichung eigener Kapazitätsgrenzen, interprofessioneller Informationsaustausch. Ein Betrieb merkte an, dass einzelne Kategorien z.T. wenig bis mittel belastend seien, in der Summe aber doch bedeutend und zunehmend.

4.1.2 Betriebe im Bereich Recht (SNV)

Abbildung 4 zeigt die Auswertung der Antworten nach den teilnehmenden SNV-Betrieben.

Abbildung 4: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – SNV-Betriebe



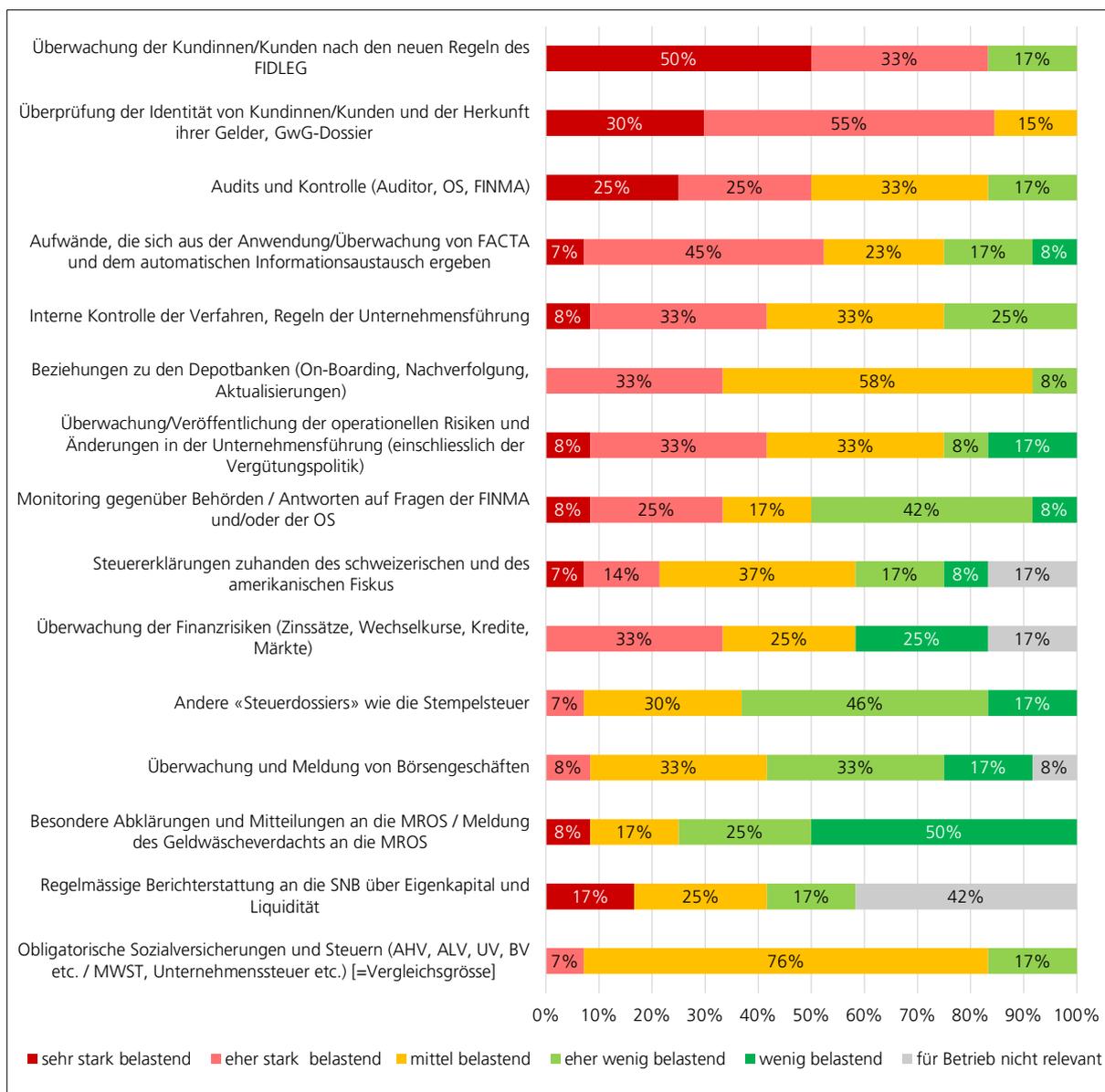
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=7 SNV-Betriebe). Berechnungen BASS

Bezogen auf die branchenspezifischen Belastungen stehen demnach Auflagen bzgl. Umgang mit elektronischen Kundendaten sowie Spezielle Auflagen für Rechnungsstellung an Klientinnen bzw. Kunden an der Spitze. An dritter Stelle folgt die Einhaltung von Anforderungen bzgl. behördlicher Kontrollen. Es handelt sich hier letztlich um gesetzliche Vorgaben, die vom Staat bzw. Bund vorgegeben werden. Ein Anteil der befragten Betriebe hat auch angegeben, dass einige der aufgeführten Kategorien für sie nicht relevant seien. Auffallend ist, dass ebenfalls eine gewisse Belastung von den als Vergleichsgrösse erhobenen obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern ausgeht.

4.1.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft

Abbildung 5 zeigt die Auswertung der Mitgliedsorganisationen im Bereich Wirtschaft im Total. Entsprechende Abbildungen zu den einzelnen Mitgliedsorganisationen finden sich im Anhang A-2.3.

Abbildung 5: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe im Bereich Wirtschaft



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=13 Betriebe im Bereich Wirtschaft). Berechnungen BASS

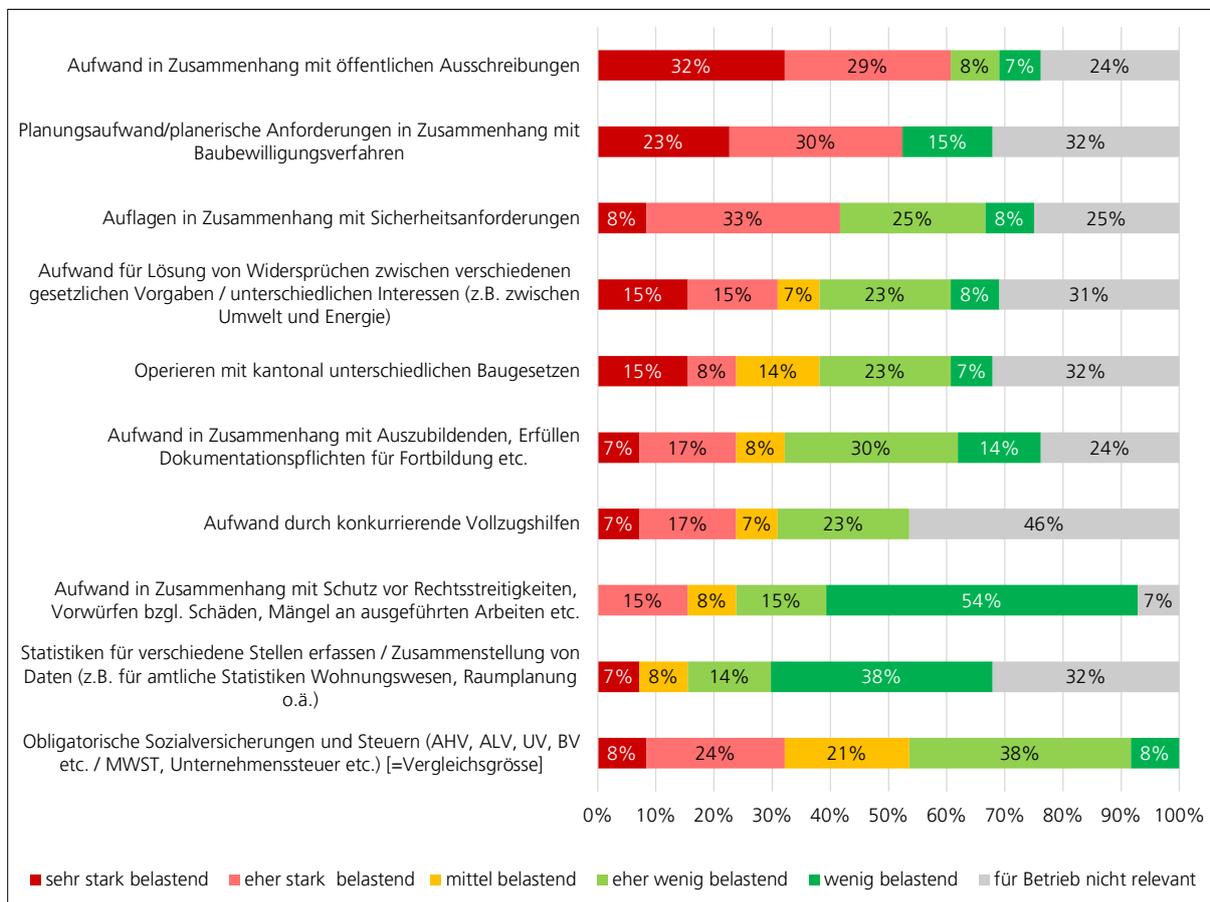
Was die branchenspezifischen administrativen Belastungen im Bereich Wirtschaft betrifft, so sind es die Überwachung der Kundinnen/Kunden nach den neuen Regeln des Finanzdienstleistungsgesetzes FIDLEG, sowie die Überprüfung der Identität der Kundinnen und Kunden und der Herkunft ihrer Gelder, GwG-Dossier, die den grössten Aufwand für die Betriebe darstellen. An dritter Stelle folgen Audits und Kontrollen (Auditor, OS, FINMA).

Einige Kategorien wurden von Betrieben der VSV als nicht relevant betrachtet. Dies gilt insbesondere für die Kategorie «Regelmässige Berichterstattung an die SNB über Eigenkapital und Liquidität», die für 83% der VSV-Befragten nicht relevant ist. Als weitere Belastungskategorie fügte eine Befragte der VSV «Vorbereitungen, Diskussionen und Antworten zum FINMA-Beitrittsgesuch» hinzu, die eine sehr hohe Belastung aufweist. Zum Vergleich: Die Kategorie Obligatorische Sozialversicherungen und Steuern wurde von der grossen Mehrheit (drei Vierteln) der Befragten als mittlere Belastung eingestuft.

4.1.4 Betriebe im Bereich Technik

Abbildung 6 zeigt die Auswertung der Mitgliedsorganisationen im Bereich Technik im Total. Entsprechende Abbildungen zu den einzelnen Mitgliedsorganisationen finden sich im Anhang A-2.4.

Abbildung 6: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe im Bereich Technik



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=12-13 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS

Bezogen auf die branchenspezifischen Belastungen stehen der Aufwand in Zusammenhang mit öffentlichen Ausschreibungen sowie der Planungsaufwand/planerische Anforderungen in Zusammenhang mit Baubewilligungsverfahren an der Spitze. An dritter und vierter Stelle folgen der Aufwand für Auflagen in Zusammenhang mit Sicherheitsanforderungen und die Lösung von Widersprüchen zwischen verschiedenen gesetzlichen Vorgaben / unterschiedlichen Interessen (z.B. zwischen Umwelt und Energie).

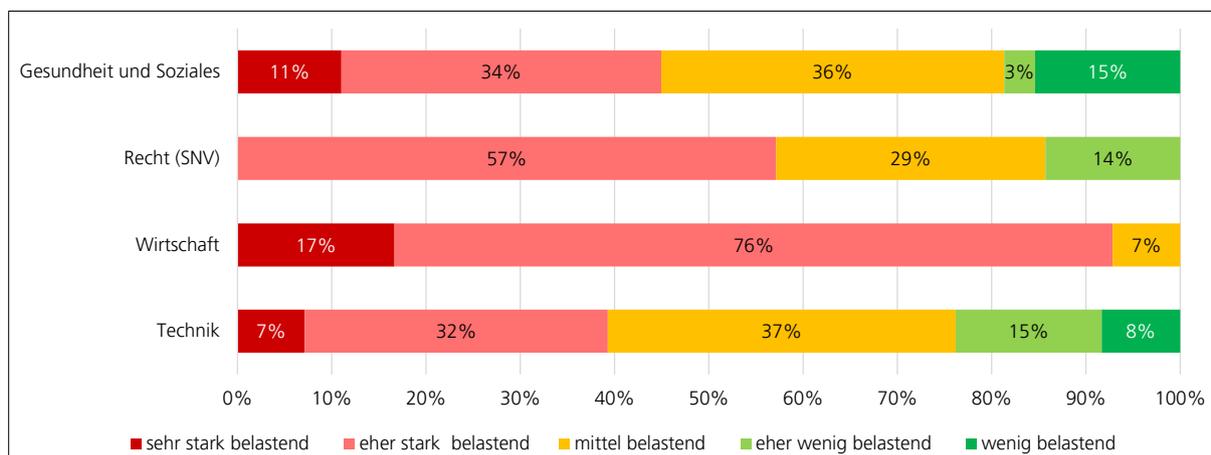
Es fällt auf, dass jeweils ein beachtlicher Anteil der im Bereich Technik befragten Betriebe angegeben hat, dass die aufgeführten Kategorien für sie nicht relevant seien. Dies dürfte der starken Heterogenität der Betriebe im Bereich Technik geschuldet sein (vgl. die getrennten Abbildungen im Anhang).⁶ Allerdings wurden von den Befragten keine alternativen Kategorien ergänzt (was von der Befragung her vorgesehen gewesen wäre). Auffallend ist, dass ebenfalls eine relativ grosse Belastung von den als Vergleichsgrösse erhobenen obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern ausgeht.

⁶ Ein befragter Betrieb meldete denn auch, dass die Liste relativ schlecht auf ein projektierendes Architekturbüro zugeschnitten und die Fragen schwer zu beantworten seien, da sie für den spezifischen Betrieb zu generell formuliert seien.

4.2 Einschätzung der Belastung insgesamt⁷

Abbildung 7 zeigt die qualitative Beurteilung der administrativen Belastung insgesamt im Zusammenzug aller Bereiche. Für jeden Bereich sind die Mittelwerte über die Mitgliedsorganisationen dargestellt.⁸ Entsprechende Abbildungen zu den einzelnen Branchenbereichen bzw. Mitgliedsorganisationen finden sich im Anhang A-2.

Abbildung 7: Beurteilung der administrativen Belastung *insgesamt* aufgrund von behördlichen Auflagen und Reglementierungen – Teilnehmende Betriebe in den vier Bereichen



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=92 Betriebe; 59 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales, 7 Betriebe im Bereich Recht (Schweizer Notarenverband SNV), 13 Betriebe im Bereich Wirtschaft, 13 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS

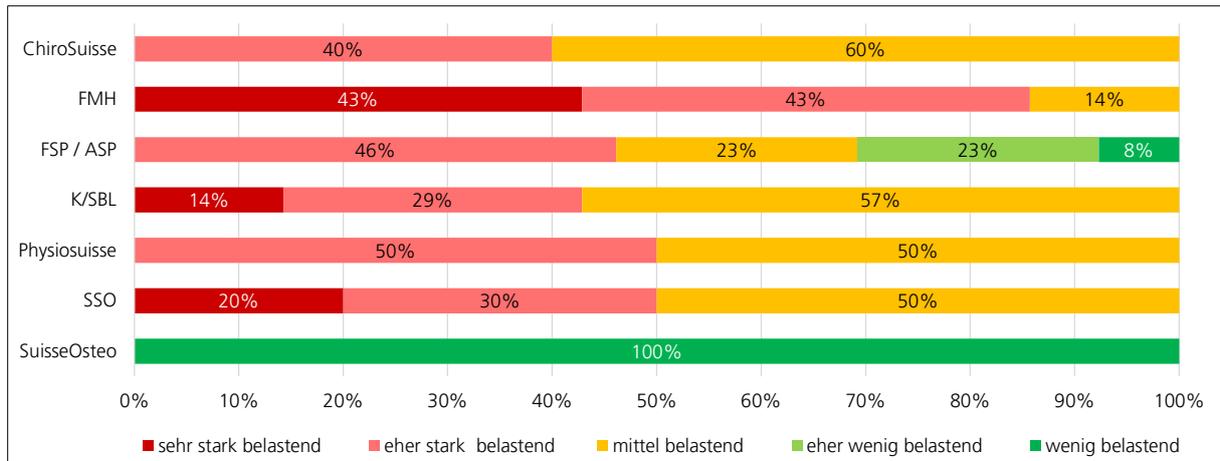
Aus den Einzelauswertungen (vgl. Anhang A-2) geht hervor, dass beispielsweise die Einschätzungen der Mitgliedsorganisationen im Bereich Gesundheit und Soziales bzw. der entsprechenden Betriebe nicht einheitlich sind, aber doch ein grosser Teil die Belastung als eher stark oder sehr stark wahrnimmt. Besonders gross ist dieser Anteil bei den FMH-Betrieben. Da der Bereich Gesundheit und Soziales im Vergleich viele Mitgliedsorganisationen umfasst, stellen wir deren Einschätzung nachfolgend noch einzeln dar (vgl. **Abbildung 8**).

⁷ Frage: «Für wie belastend schätzen Sie für sich bzw. für Ihren Betrieb (inkl. administratives Personal) insgesamt die administrativen Tätigkeiten aufgrund von behördlichen Auflagen/rechtlichen Vorschriften ein?».

⁸ Das heisst, für jeden Bereich wurde ein Mittelwert über die jeweils teilnehmenden Betriebe einer Mitgliedsorganisation gebildet. Dies bedeutet z.B. für den Bereich Gesundheit und Soziales, dass die Einschätzungen der teilnehmenden ChiroSuisse-Betriebe, der FMH-Betriebe, der FSP/ASP-Betriebe, Physiosuisse-Betriebe, der SuisseOsteo-Betriebe etc. jeweils mit dem gleichen Gewicht in die Berechnungen einfließen.

5 Quantitatives Ausmass des administrativen Aufwands/der Belastung

Abbildung 8: Beurteilung der administrativen Belastung *insgesamt* aufgrund von behördlichen Auflagen und Reglementierungen – Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales nach Mitgliedsorganisation



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=59 Betriebe im Bereich Gesundheit u Soziales). Berechnungen BASS

Auch bei den Betrieben im Bereich Recht (Notariatsbetriebe) sind die Meinungen nicht einheitlich. Die Mehrheit (57%) schätzt die administrative Belastung als eher stark ein – nicht jedoch als sehr stark. Im Bereich Wirtschaft wird die administrative Belastung von einer grossen Mehrheit (76%) der Befragten beider Organisationen als eher stark eingestuft. Sie wird dabei jedoch von den Befragten der VSV im Durchschnitt als höher eingeschätzt, was auf den erheblichen Grössenunterschied zwischen den Betrieben der beiden Organisationen zurückzuführen sein könnte. Eine gewisse Uneinheitlichkeit findet man auch bei den Meinungen der Betriebe im Bereich Technik. Die Einschätzungen der beiden Stichproben sind hier breit verteilt von eher stark belastet bis wenig belastet.

5 Quantitatives Ausmass des administrativen Aufwands/der Belastung

In einem zweiten Teil wurden die Betriebe nach dem Zeitaufwand (geschätzter Aufwand in Stunden pro Monat) gefragt, den sie für die Erledigung der administrativen Tätigkeiten haben. Gemeint war wiederum der Zeitbedarf für administrative Tätigkeiten, die aufgrund von behördlichen Auflagen/rechtlichen Vorschriften/Reglementierungen durch den Staat oder ähnliche Stellen verursacht sind, und nicht der Zeitbedarf, der für interne Administration (Overhead, Termin-/Arbeitsplanung, interne Datensammlung/Abläufe, Koordinationssitzungen, Austausch mit anderen Betrieben, Arbeiten für Berufsverband o.ä.) anfällt.⁹

Grundlage der Zeitaufwandbefragung bildete wiederum die Kategorien, die im Vorfeld gemeinsam mit Verbandsvertreter/innen erarbeitet wurden und die bereits im Kapitel 3 verwendet wurden.¹⁰

⁹ Es handelt sich demnach nicht um eine «Zeitverwendungsstudie», die nach produktiven (verrechenbaren) und unproduktiven (nicht-verrechenbaren) Tätigkeiten eines Betriebs und entsprechenden Zeitaufwendungen fragt (etwa in Zusammenhang mit Tariffragen o.ä.). Obwohl es gewisse Überschneidungen gibt, wäre dies eine andere Fragestellung, deren Beantwortung ein anderes Erhebungsinstrument resp. ein anderes empirisches Vorgehen erfordern würde. Der gesamte Overhead- / Administrationsanteil eines Betriebs dürfte i.d.R. höher sein, als der allein durch (übermässige) behördliche Auflagen ausgelöst – d.h. in der vorliegenden Studie abgefragte – Administrationsanteil.

¹⁰ Frage: «Wie viele Stunden pro Monat benötigen Sie bzw. Ihr Betrieb (inkl. administratives Personal) aktuell durchschnittlich für die folgenden Kategorien administrativer Aufgaben/Belastungen?» (Geschätzter Aufwand Stunden pro Monat für «Fachspezialist/in», «Assistenz-/Administrativpersonal», «Externe administrative Stelle (Treuhänder, Versicherungsberater o.ä.)»).

5.1 Verteilung des Zeitaufwands entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien

Für jeden Bereich sind nachfolgend die Mittelwerte der Verteilungen der Mitgliedsorganisationen dargestellt, wobei die angegebenen Aufwandzeiten in eine Rangreihenfolge gesetzt wurden. Die Aufwände für die obligatorischen Sozialversicherungen (unterster Balken) dienen dabei als Vergleichsgrösse.

5.1.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales

Abbildung 9 zeigt die Verteilung der aufgewendeten Stunden auf die verschiedenen Kategorien administrativer Auflagen/rechtlicher Vorschriften für die Betriebe im Bereich Gesundheit- und Soziales.

Abbildung 9: Verteilung der durchschnittlich monatlich aufgewendeten Stunden auf die verschiedenen Kategorien administrativer Auflagen/rechtlicher Vorschriften – Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales

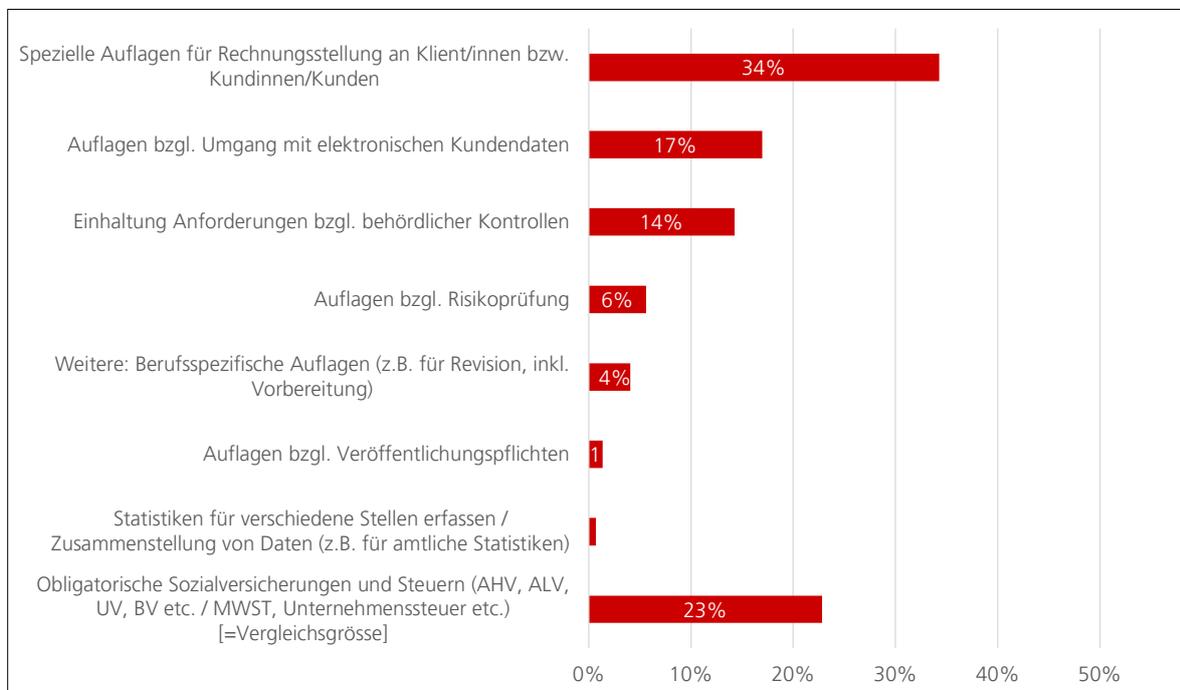


Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=54 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales). Berechnungen BASS

5.1.2 Betriebe im Bereich Recht

Abbildung 10 zeigt die Verteilung der aufgewendeten Stunden auf die verschiedenen Kategorien administrativer Auflagen/rechtlicher Vorschriften.

Abbildung 10: Verteilung der durchschnittlich monatlich aufgewendeten Stunden auf die verschiedenen Kategorien administrativer Auflagen/rechtlicher Vorschriften – SNV-Betriebe



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=5 SNV Betriebe). Berechnungen BASS

5.1.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft

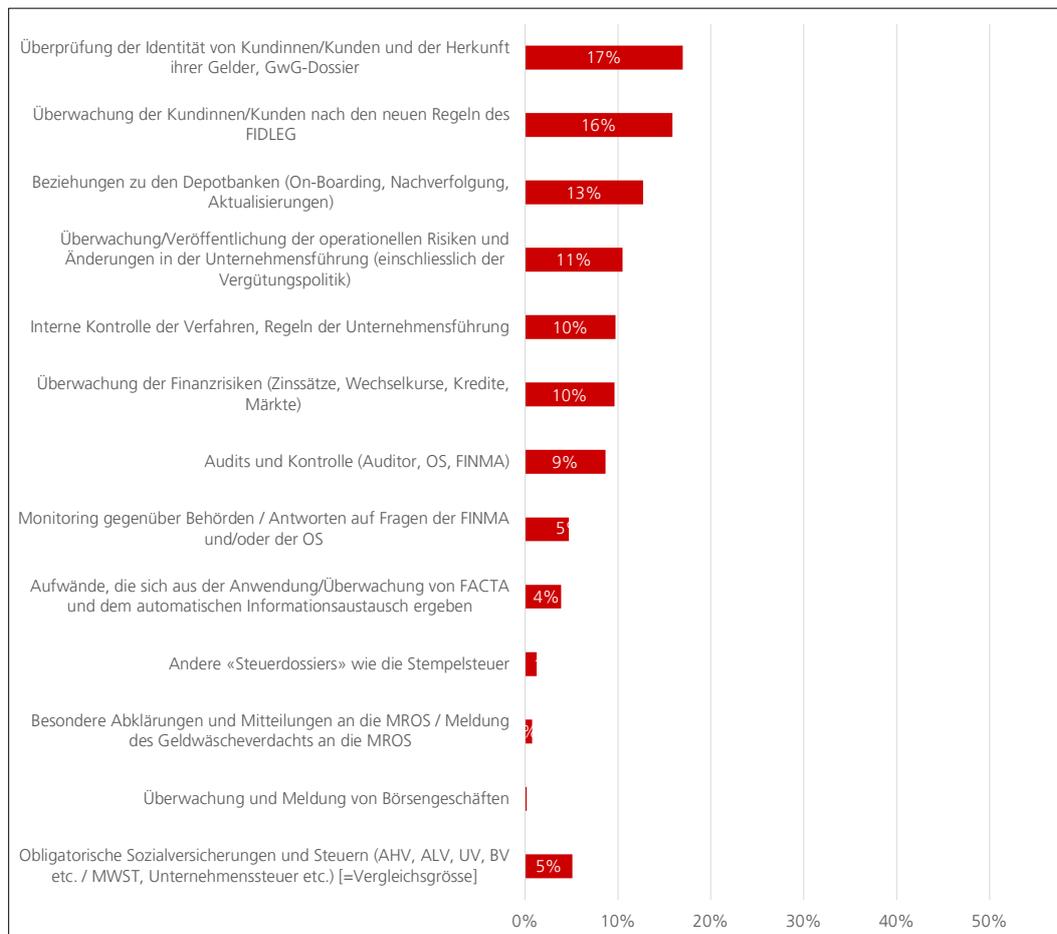
Nachfolgende **Abbildung 11** zeigt die Verteilung der aufgewendeten Stunden auf die verschiedenen Kategorien administrativer Auflagen/rechtlicher Vorschriften für die VSPB- und die VSV-Betriebe.

Abbildung 11: Verteilung der durchschnittlich monatlich aufgewendeten Stunden auf die verschiedenen Kategorien administrativer Auflagen/rechtlicher Vorschriften – Betriebe im Bereich Wirtschaft

VSPB



VSV



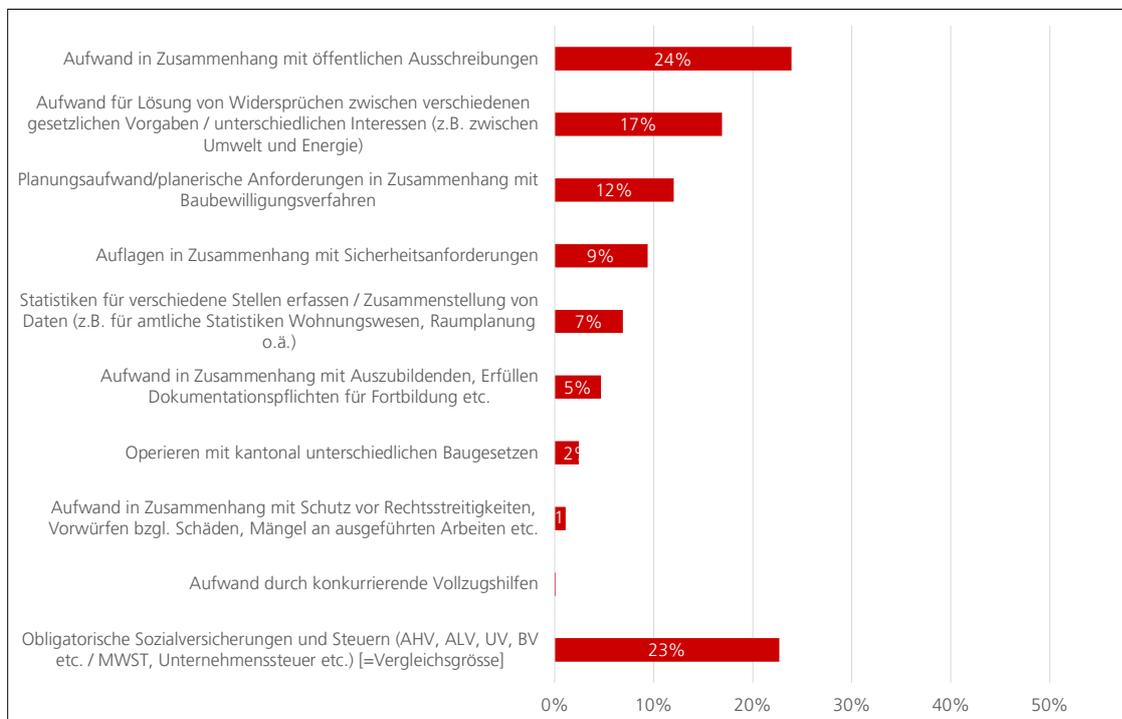
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Wirtschaft: VSPB: n=7, VSV n=6). Berechnungen BASS

5.1.4 Betriebe im Bereich Technik

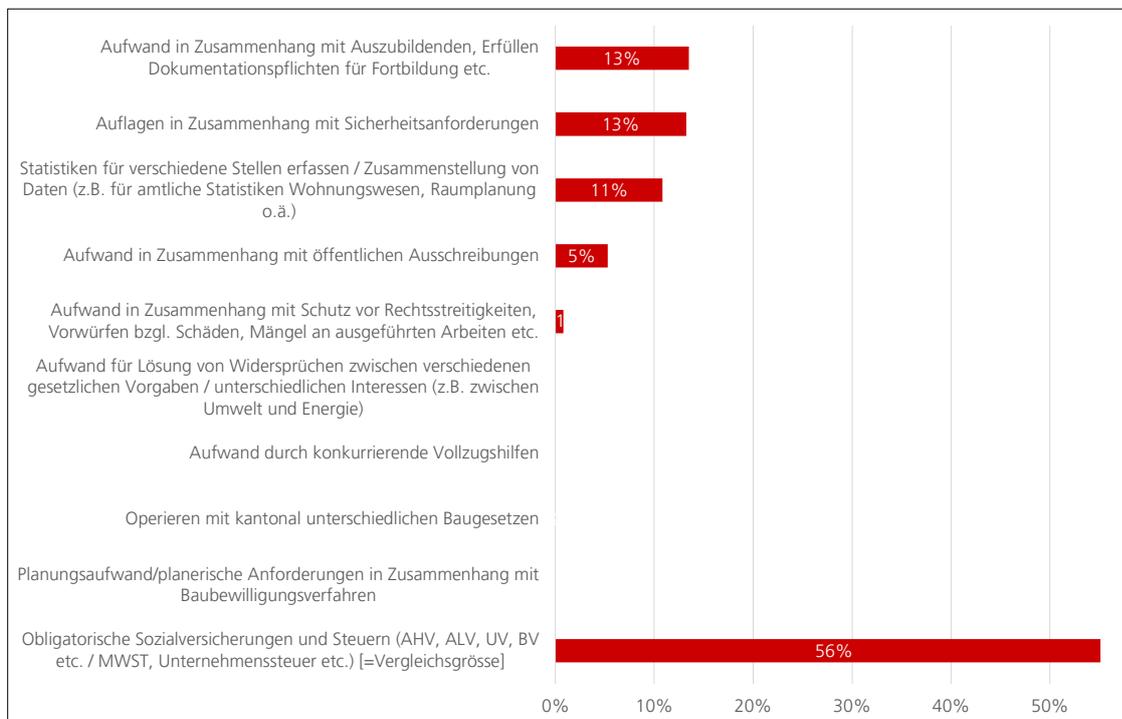
Abbildung 12 zeigt die Verteilung der aufgewendeten Stunden auf die verschiedenen Kategorien administrativer Auflagen/rechtlicher Vorschriften für die SIA- und die STV-Betriebe.

Abbildung 12: Verteilung der durchschnittlich monatlich aufgewendeten Stunden auf die verschiedenen Kategorien administrativer Auflagen/rechtlicher Vorschriften – Betriebe im Bereich Technik

SIA



STV



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Technik: SIA: n=7, STV n=5). Berechnungen BASS

5.2 Geschätzter Zeitaufwand insgesamt

Tabelle 5 zeigt für jeden Bereich die durchschnittliche Arbeitszeit, die für die administrativen Tätigkeiten aufgrund behördlicher Auflagen und Reglementierungen aufgewendet wurde, als Prozentsatz des Arbeitsvolumens der Betriebe und umgelegt auf Stunden pro Woche. Dabei werden einmal die ermittelten Werte inklusive der Administration für die obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern aufgeführt und einmal abzüglich der Administration für die obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern, also die *branchenspezifischen* administrativen Tätigkeiten separiert.

Tabelle 5: Anzahl der für die administrativen Tätigkeiten benötigten Stunden im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit des Betriebs – Teilnehmende Betriebe in den vier Bereichen

Bereich	Wochenarbeitszeit (MW)	Administration inkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		Administration exkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		n
	Std.	Anteil	Std.	Anteil	Std.	
Gesundheit und Soziales	43.7	15.9%	6.9	14.8%	6.5	49
Recht (SNV)	41.5	4.8%	2.0	3.7%	1.5	5
Wirtschaft	41.2	*10.4%	*4.3	9.7%	4.0	13
Technik	41.5	5.0%	2.1	3.0%	1.3	12

Anmerkungen: MW = Mittelwert. Erfragt wurde die monatliche Gesamtarbeitszeit des Betriebs = Anzahl Vollzeitäquivalente x Normwochenarbeitszeit per Monat; Std. pro Woche berechnet in Bezug auf angegebene Normwochenarbeitszeit; *Erhebung hier nur bei Vermögensverwaltern

Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023. Berechnungen BASS

Demnach verwenden die Betriebe im Bereich Gesundheit rund 16% des Arbeitsvolumens für behördliche administrative Tätigkeiten. Dies sind bei der erhobenen durchschnittlichen normalen Wochenarbeitszeit von 43.7 Stunden knapp 7 Stunden oder gegen einen ganzen Arbeitstag. Wird dabei der Aufwand für die obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern abgezogen, verbleiben immer noch rund 6.5 Stunden branchenspezifische administrative Tätigkeiten aufgrund behördlicher Auflagen. Im Bereich Wirtschaft werden knapp 10% der Arbeitszeit für den branchenspezifischen administrativen Aufwand aufgewendet. Bei einer durchschnittlichen normalen Wochenarbeitszeit von 41.2 Stunden ergeben sich damit 4 Stunden pro Woche, also etwa einen halben Tag, den die Betriebe für branchenspezifische administrative Belastungen aufwenden. Die Bereiche Recht (Notare) und Technik scheinen mit rund 1.5 Stunden pro Woche im Vergleich etwas weniger von branchenspezifischen Belastungen betroffen zu sein. Im Bereich Technik ist im Gegenzug die Belastung durch obligatorische Sozialversicherungen und Steuern vergleichsweise gross.

Die detaillierten Ergebnisse für die einzelnen Bereiche sind in den folgenden Kapiteln aufgeführt.

5.2.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales

Werden die Summen der von den Betrieben angegebenen gesamten monatlichen administrativen Stundenzahlen zu ihrer entsprechenden Gesamtarbeitszeit bzw. zum Gesamtstellenvolumen der Betriebe in Beziehung gesetzt¹¹, dann ergibt sich ein Anteil für Administration aufgrund von behördlichen Auflagen/Reglementierungen im Bereich Gesundheit und Soziales von rund 16% der Gesamtarbeitszeit (vgl.

Tabelle 6) und rund 15% ohne die obligatorische Sozialversicherungen und Steuern.

¹¹ Beigezogen wurde für die grobe Anteilsschätzung einerseits das von den Betrieben angegebene gesamte Stellenvolumen (VZÄ) und die normale Wochenarbeitszeit für eine Vollzeitstelle multipliziert mal 4, andererseits die Summe der angegebenen monatlichen Stunden über die abgefragten Kategorien (inkl. Administrativpersonal). Zur Konsolidierung der anhand der Kategorien gebildeten Summe wurden die Betriebe auch noch direkt zum geschätzten monatlichen Gesamtaufwand für den Betrieb allein für administrative Tätigkeiten aufgrund von behördlichen Auflagen/rechtlichen Vorschriften gefragt. So konnte ein Betrieb auch eine summarische Angabe machen, falls es für ihn nicht möglich war, Detailangaben zu den einzelnen Kategorien zu liefern.

5 Quantitatives Ausmass des administrativen Aufwands/der Belastung

Tabelle 6: Anzahl der für die administrativen Tätigkeiten benötigten Stunden im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit des Betriebs – Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales

	Wochenarbeitszeit (MW)	Administration inkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		Administration exkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		n
	Std.	Anteil	Std.	Anteil	Std.	
ChiroSuisse	42.8	14.6%	6.2	13.6%	5.8	4
FMH	52.9	19.3%	10.2	18.4%	9.8	6
FSP / ASP	43.8	14.7%	6.4	13.7%	6.0	12
K/SBL	41.2	22.4%	9.2	20.6%	8.5	7
Physiosuisse	42.0	19.8%	8.3	18.2%	7.6	16
SSO	42.0	13.8%	5.8	12.5%	5.3	8
SuisseOsteo	41.0	6.7%	2.8	4.9%	2.0	1
MW Gesundheit und Soziales	43.7	15.9%	6.9	14.8%	6.5	54

Anmerkungen: MW=Mittelwert (gültige n)

Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=49 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales). Berechnungen BASS

Die nach Mitgliedsorganisationen gemittelte Bandbreite geht von 5% bis 39%. Relativ hohe Anteile ergeben sich u.a. bei den FMH-Betrieben, bei denen der branchenspezifische administrative Aufwand gegen 10 Stunden pro Woche beträgt. Dabei gilt es anzumerken, dass hier die angegebene durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei rund 53 Stunden liegt, während bei den Betrieben der anderen Mitgliedsorganisationen eher 42 Stunden die Regel sind. Andere Verbände bzw. deren Betriebe wie Physiosuisse oder K/SBL weisen ebenfalls Durchschnittswerte von mehr als 7.5 Stunden pro Woche auf. Vergleichsweise weniger betroffen ist hier mit 2 Stunden pro Woche SuisseOsteo.

5.2.2 Betriebe im Bereich Recht (SNV)

Für die SNV-Betriebe ergibt sich ein Anteil für Administration aufgrund von behördlichen Auflagen/Reglementierungen von rund 5% der Gesamtarbeitszeit (2 Std. pro Woche), die Bandbreite geht von 2% bis 8% (vgl. **Tabelle 7**). Ohne die obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern liegt der Durchschnitt bei 3.7%, d.h. 1.5 Stunden pro Woche, die für branchenspezifische Belastungen aufgewendet werden.

Tabelle 7: Anzahl der für die administrativen Tätigkeiten benötigten Stunden im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit des Betriebs – SNV Betriebe

	Wochenarbeitszeit (MW)	Administration inkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		Administration exkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		n
	Std.	Anteil	Std.	Anteil	Std.	
Recht (SNV)	41.5	4.8%	2.0	3.7%	1.5	5

Anmerkungen: MW=Mittelwert (gültige n)

Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=5 SNV Betriebe). Berechnungen BASS

Gemäss den zur Validierung durchgeführten Fokusgruppengesprächen könnte ermittelte die Bandbreite von 2% bis 8% mit kantonalen Unterschieden bzw. unterschiedlichen kantonalen Vorgaben zusammenhängen.

5.2.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft

Ein Anteil für Administration aufgrund von behördlichen Auflagen/rechtlichen Vorschriften von rund 10.4% der Gesamtarbeitszeit (4.3 Std. pro Woche) resultiert für den Bereich Wirtschaft (vgl. **Tabelle 8**). Ohne die obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern ergibt sich ein Durchschnitt von 9.7%, d.h. 4 Stunden pro Woche, die für branchenspezifische Belastungen aufgewendet werden.

5 Quantitatives Ausmass des administrativen Aufwands/der Belastung

Tabelle 8: Anzahl der für die administrativen Tätigkeiten benötigten Stunden im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit des Betriebs – Betriebe im Bereich Wirtschaft

	Wochenarbeitszeit (MW)	Administration inkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		Administration exkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		n
	Std.	Anteil	Std.	Anteil	Std.	
VSPB	41.1	n.a	n.a	9.6%	3.9	7
VSV	41.3	10.4%	4.3	9.8%	4.0	6
MW Wirtschaft	41.2	*10.4%	*4.3	9.7%	4.0	13

Anmerkungen: MW=Mittelwert (gültige n), n.a. nicht verfügbar; *Erhebung hier nur bei Vermögensverwaltern
 Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=13 Betriebe im Bereich Wirtschaft). Berechnungen BASS

Trotz der erheblichen Unterschiede in der Grösse weisen die beiden Organisationen im Bereich Wirtschaft ähnliche Prozentsätze an Zeit auf, die für administrative Belastungen aufgewendet wird, wobei der Prozentsatz bei den Vermögensverwaltern leicht höher ist. Bei den Privatbanken wurden keine Angaben zu den obligatorischen Sozialversicherungen oder Steuern gemacht.

5.2.4 Betriebe im Bereich Technik

Werden die Summen der von den Betrieben angegebenen gesamten monatlichen administrativen Stundenzahlen zu ihrer entsprechenden Gesamtarbeitszeit bzw. zum Gesamtstellenvolumen der Betriebe in Beziehung gesetzt, dann ergibt sich ein Anteil für Administration aufgrund von behördlichen Auflagen /Reglementierungen im Bereich Technik von rund 5% der Gesamtarbeitszeit (2.1 Std.; vgl. **Tabelle 9**). Ohne die obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern ergibt sich ein Durchschnitt von 3%, d.h. 1.3 Stunden pro Woche, die für branchenspezifische Belastungen aufgewendet werden. Beim SIA ist hier der Durchschnitt mit 4.2% vergleichsweise höher als beim STV (2.0%).

Tabelle 9: Anzahl der für die administrativen Tätigkeiten benötigten Stunden im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit des Betriebs – Betriebe im Bereich Technik

	Wochenarbeitszeit (MW)	Administration inkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		Administration exkl. oblig. Soz.versicherungen / Steuern		n
	Std.	Anteil	Std.	Anteil	Std.	
SIA	42.1	5.5%	2.3	4.2%	1.8	7
STV	40.9	4.6%	1.9	2.0%	0.8	5
MW Technik	41.5	5.0%	2.1	3.0%	1.3	12

Anmerkungen: MW=Mittelwert (gültige n)
 Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=12 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS

Die Bandbreite bzgl. administrativer Aufwände reicht bei den Betrieben von 1% bis 15%. Dabei dürfte der Wert von 1% eher unplausibel sein, da von den administrativen Aufgaben für die obligatorischen Sozialversicherungen und Steuern grundsätzlich jeder Betrieb betroffen ist und hier doch ein gewisser Zeitaufwand entsteht.¹²

¹² Es könnte sein, dass dieser administrative Aufwand bei einer Umlegung auf einen Durchschnittsmonat sehr klein ausfällt oder dass der Sachverhalt gewissen Betrieben zu wenig bewusst ist.

6 Veränderungen der administrativen Belastungen in den letzten Jahren und Ausblick

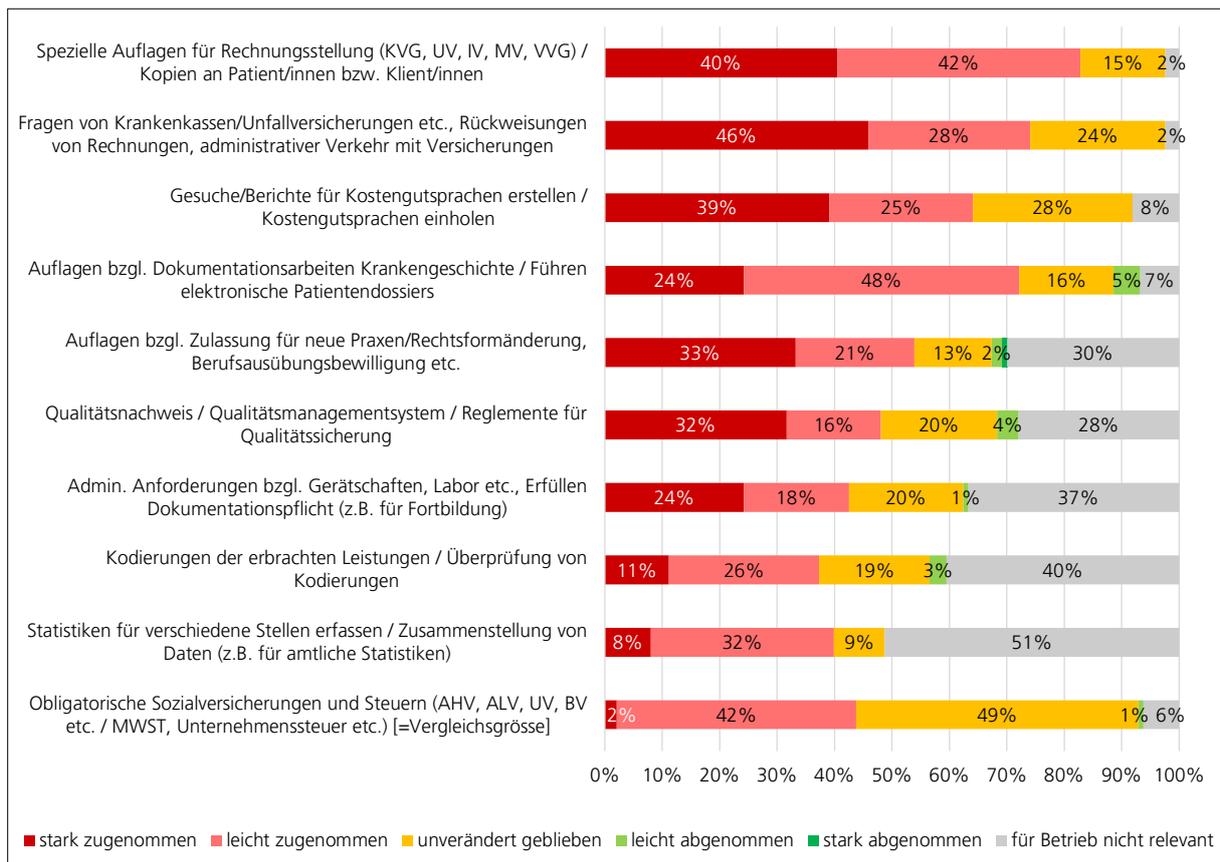
In einem dritten Teil wurden die Betriebe nach der Veränderung des Ausmasses der administrativen Tätigkeiten/Belastungen in den letzten Jahren¹³ und nach ihren Erwartungen für die Zukunft¹⁴ gefragt. Grundlage bildete wiederum die bereits erwähnten Kategorien. Für jeden Bereich sind wiederum die Mittelwerte der Verteilungen der Mitgliedsorganisationen dargestellt, wobei die Belastungskategorien in eine ungefähre Rangreihenfolge gesetzt wurden. Die Belastung durch die obligatorischen Sozialversicherungen (= unterster Balken) dienen als Vergleichsgrösse.

6.1 Wahrgenommene Veränderungen entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien

6.1.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales

Abbildung 13 zeigt die Auswertung der Mitgliedsorganisationen im Bereich Gesundheit im Total.

Abbildung 13: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands/Zeitbedarfs in den letzten Jahren für die administrativen Auflagen/Belastungen in den aufgeführten Kategorien – Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=54–56 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales). Berechnungen BASS

¹³ Frage: «Wenn Sie zurückblicken: Inwiefern hat sich in den aufgeführten Kategorien der Aufwand/Zeitbedarf für die administrativen Auflagen/Belastungen in den letzten Jahren verändert?».

¹⁴ Frage: «Wie wird sich Ihrer Meinung nach für Ihren Betrieb der Aufwand/Zeitbedarf für administrative Auflagen/Belastungen in den nächsten Jahren entwickeln? Aus welchen Gründen?».

Ausblick

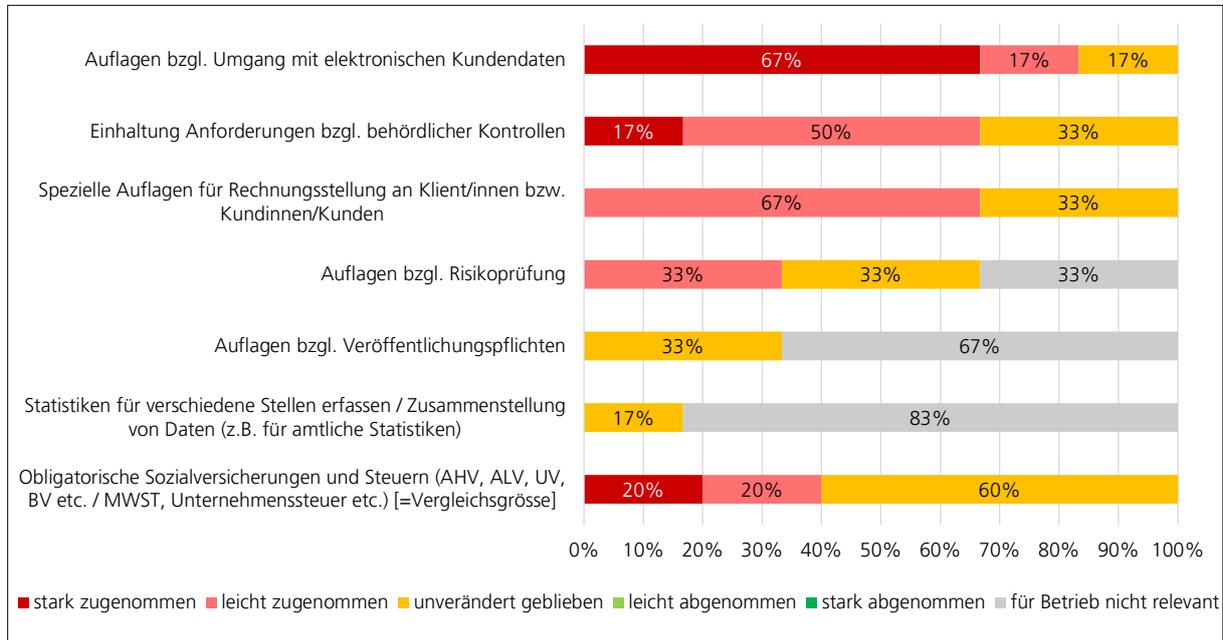
In einer offenen Frage wurden die Befragten zu ihrer Meinung hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung gefragt. Nahezu alle der Antwortenden (n=44) erwarten eine weitere Zunahme des administrativen Aufwands. Dies wird teilweise allgemein der steigenden Komplexität im Gesundheitswesen und einer Tendenz zur immer stärkeren Regulierung des Systems zugeschrieben. Spezifische Gründe für den erwarteten oder bereits beobachteten Mehraufwand sind:

- der neue Qualitätsartikel im Krankenversicherungsgesetz (Art. 58ff. KVG), verbunden mit steigenden Anforderungen an Qualitätsnachweisen und Qualitätsmanagement; je nach Berufsgruppe bzw. Qualitätsvertrag auch Teilnahme an Qualitätszirkeln, weitere Auflagen in Zusammenhang mit der neuen Medizinprodukteverordnung
- die Zunahme der Kontrollmechanismen durch die Krankenkassen aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen (Mehraufwand durch Rückfragen / abgelehnter Kostengutsprachen von Krankenkassen), insbesondere in den therapeutischen Berufen. In der Psychotherapie hat die Einführung des Anordnungsmodells höheren Aufwand verursacht (mehr Koordination mit Ärzteschaft; Regelungen für Therapien, die länger als 30 Sitzungen dauern)
- Einführung des elektronischen Patientendossiers; mit der Digitalisierung einhergehende Tendenz, mehr bzw. detailliertere Daten zu erfassen

6.1.2 Betriebe im Bereich Recht (SNV)

Abbildung 14 zeigt die Auswertung der SNV-Betriebe.

Abbildung 14: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands/Zeitbedarfs in den letzten Jahren für die administrativen Auflagen/Belastungen in den aufgeführten Kategorien – SNV-Betriebe



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=5–6 Betriebe im Bereich Recht). Berechnungen BASS). Berechnungen BASS

Ausblick

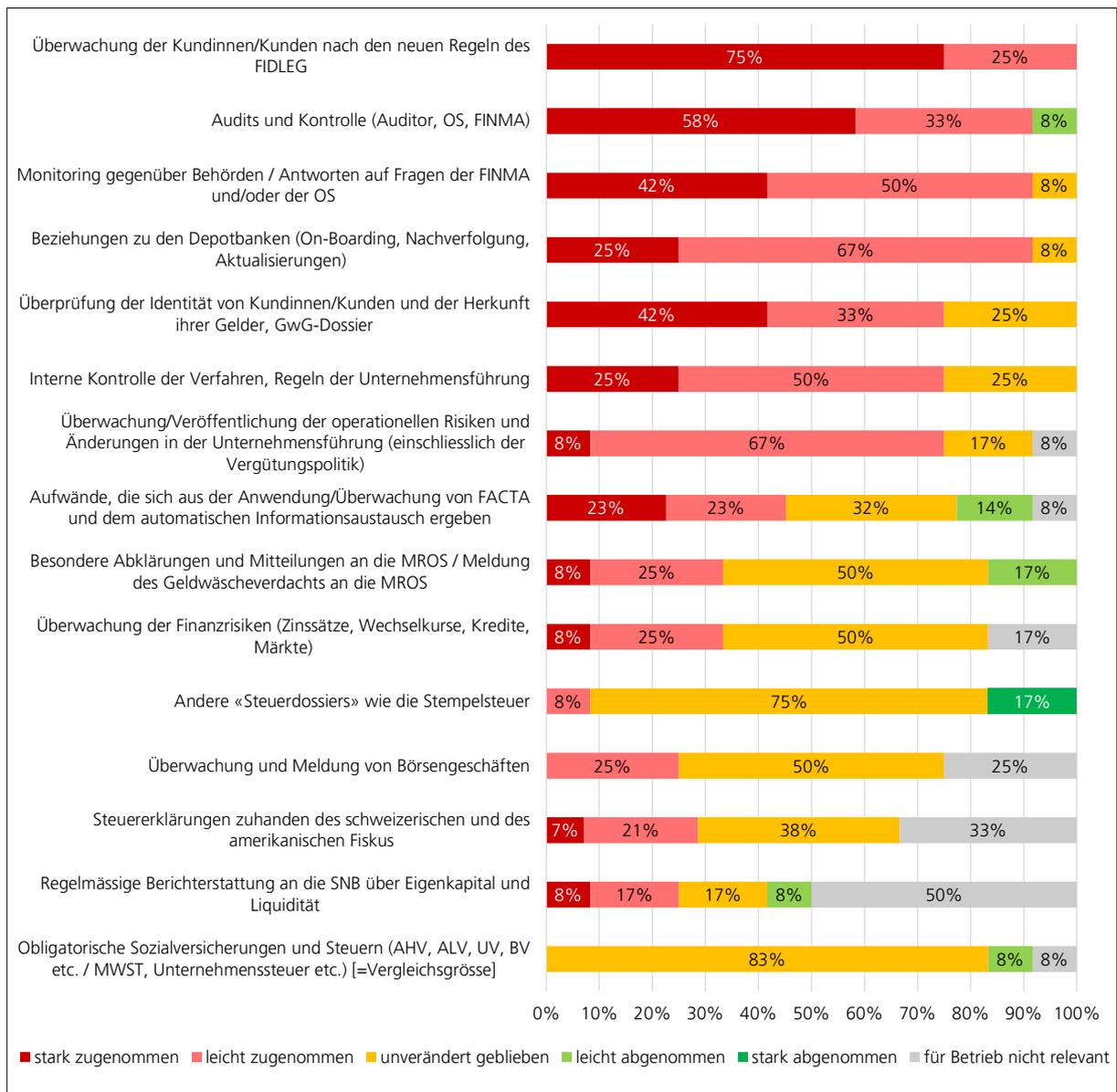
Ein Teil der hier Antwortenden (n=5) ist der Ansicht, dass der administrative Aufwand in Zukunft eher ansteigen wird. Als Gründe werden vor allem die Zunahme an neuen Auflagen von Ämtern und der Justizdirektion resp. von Kontrollaufgaben der Berufe zugunsten des Staates (z.B. bei Umsetzung des

Geldwäschereigesetzes) und das Datenschutzgesetz genannt. Ein Befragter stellt die Annahme in den Raum, dass im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung der administrative Aufwand in Bezug auf behördliche Anordnungen (Kontrolle) steigen werde, dass aber, sofern die Digitalisierung die nötige Sicherheit gewährleisten könne, der Aufwand sich auch wieder reduzieren und am Ende tiefer als heute ausfallen könnte.

6.1.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft

Abbildung 15 zeigt die Auswertung der Mitgliedsorganisationen im Bereich Wirtschaft im Total.

Abbildung 15: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands/Zeitbedarfs in den letzten Jahren für die administrativen Auflagen/Belastungen in den aufgeführten Kategorien – Betriebe im Bereich Wirtschaft



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=13 Betriebe im Bereich Wirtschaft). Berechnungen BASS

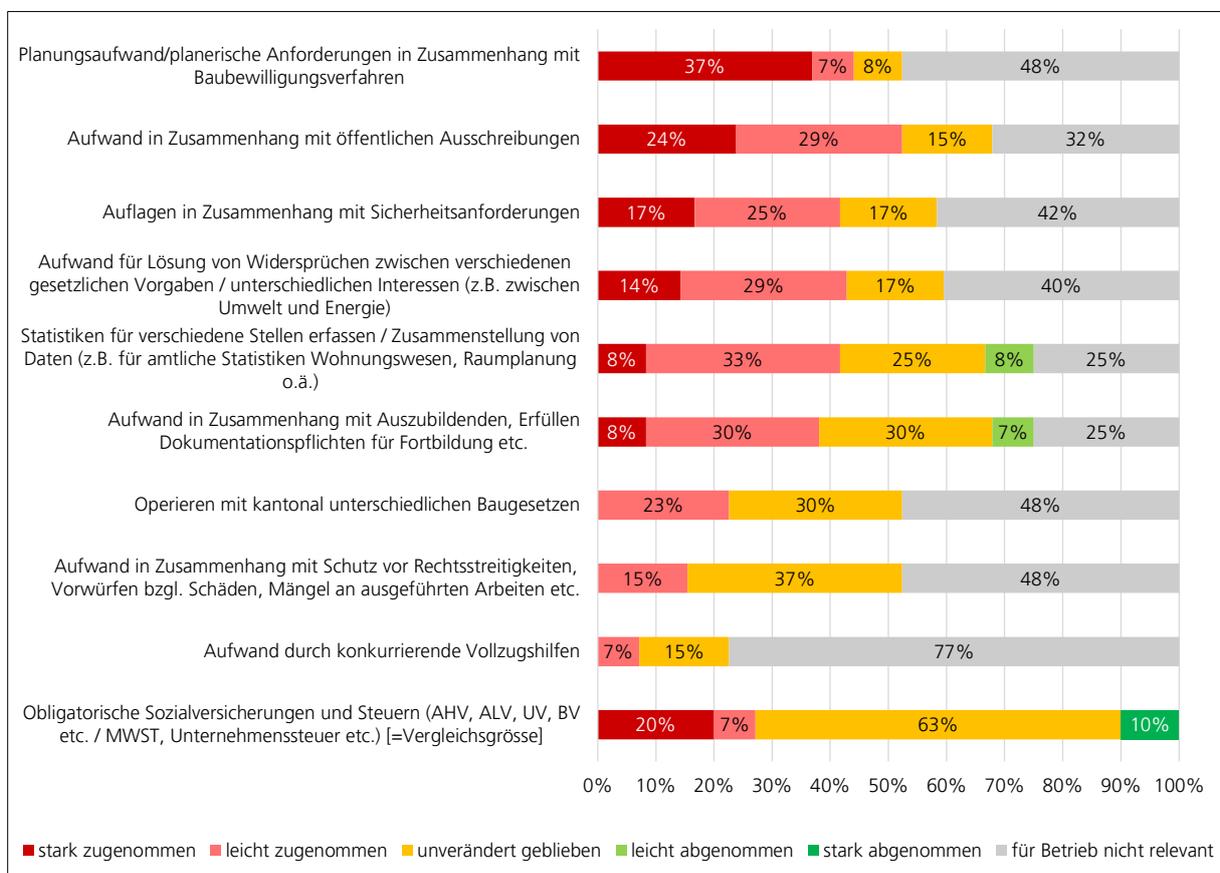
Ausblick

Die grosse Mehrheit der Befragten (n=11) im Bereich Wirtschaft ist der Ansicht, dass die administrativen Belastungen tendenziell weiter zunehmen werden, da neue Regulierungen und Verpflichtungen auf schweizerischer und internationaler Ebene bekannt sind oder erwartet werden. Genannt werden insbesondere die ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) oder das Datenschutzgesetz DSG. Auch das internationale Umfeld und die jüngsten Krisen werden als mögliche Faktoren für einen zukünftigen Anstieg der Belastungen genannt. Eine Person ist jedoch der Ansicht, dass die Digitalisierung, die Optimierung und die Verbesserung von Prozessen den Anstieg etwas abschwächen könnten.

6.1.4 Betriebe im Bereich Technik

Abbildung 16 zeigt die Auswertung der Mitgliedsorganisationen im Bereich Technik im Total.

Abbildung 16: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands/Zeitbedarfs in den letzten Jahren für die administrativen Auflagen/Belastungen in den aufgeführten Kategorien – Betriebe im Bereich Technik



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=8–9 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS). Berechnungen BASS

Ausblick

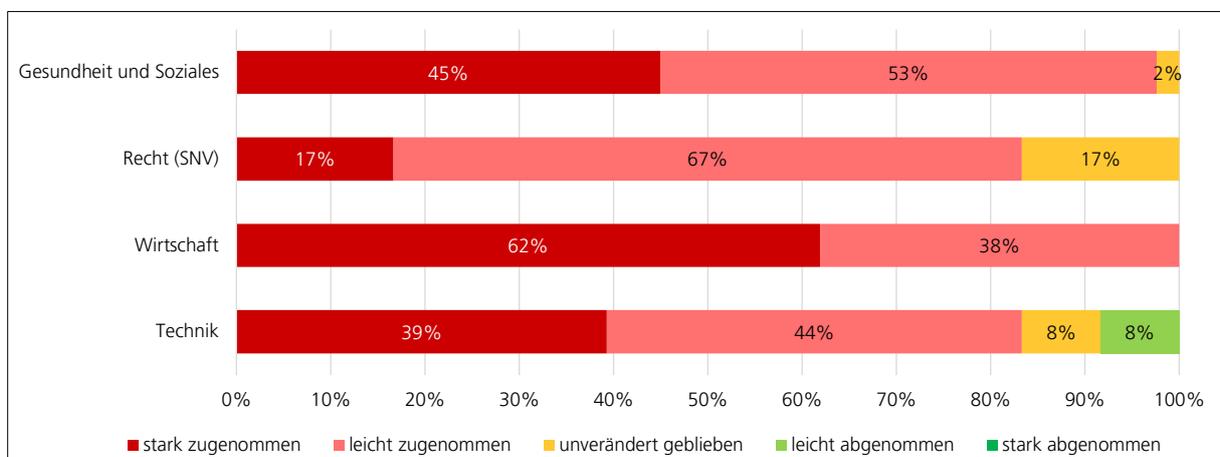
Die Mehrzahl der hier Antwortenden (n=8) ist der Ansicht, dass der administrative Aufwand in Zukunft eher noch ansteigen wird. Als Gründe werden vor allem die zunehmende Komplexität im Bauprozess und der Anforderungen genannt, dies nicht zuletzt auch in Zusammenhang mit der Energie- und Verdichtungsproblematik wie auch Umweltfragen. Zum Beispiel müssten bei einem Bauantrag immer mehr Personen/Stellen koordiniert werden, die zu berücksichtigenden administrativen Aspekte seien stetig komplexer geworden. Dabei seien die beteiligten kommunalen und kantonalen Stellen nicht immer gut aufeinander abgestimmt, was den Prozess bis zur Erteilung einer Genehmigung erheblich verzögern würde.

Zwei Befragte vertreten die Meinung, dass der administrative Aufwand in Zukunft eher zurückgehen wird. Die administrativen Aufgaben würden zwar anwachsen, das Wachstum könne jedoch über die zunehmende Digitalisierung (digitale Transformation) aufgefangen werden. Als weiterer Grund wird der prognostizierte Fachkräfterrückgang genannt, der zwangsläufig zu einem Abbau führe.

6.2 Wahrgenommene Veränderungen der Belastung in den letzten Jahren insgesamt

Abbildung 17 zeigt die qualitative Beurteilung der Veränderungen der administrativen Belastung insgesamt im Zusammenschluss aller Bereiche.¹⁵ Für jeden Bereich sind die Mittelwerte über die Mitgliedsorganisationen dargestellt.¹⁶ Entsprechende Abbildungen zu den einzelnen Branchenbereichen bzw. Mitgliedsorganisationen finden sich im Anhang A-2.

Abbildung 17: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands/Zeitbedarfs in den letzten Jahren für die administrativen Auflagen/Belastungen *insgesamt* – Teilnehmende Betriebe in den vier Bereichen



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=88 Betriebe; 56 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales, 6 SNV Betriebe, 13 Betriebe im Bereich Wirtschaft, 13 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS

Aus den Einzelauswertungen (vgl. Anhang A-2) geht hervor, dass die Einschätzungen der Mitgliedsorganisationen im Bereich Gesundheit und Soziales bzw. der entsprechenden Betriebe bezüglich einer generellen Zunahme klar sind. Wobei es bei einigen Mitgliedsorganisationen auch vergleichsweise grosse Anteile gibt, die das Wachstum als leichte Zunahme einschätzen. Auch bei den SNV-Betrieben (Bereich Recht) sind die Meinungen hinsichtlich einer generellen Zunahme eindeutig. Wobei hier die Mehrheit (67%) der Ansicht ist, dass es sich um eine leichte Zunahme handelt. Im Bereich Wirtschaft sind alle Befragten der Ansicht, dass die branchenspezifische administrative Belastung in den letzten Jahren zugenommen hat, wobei 62% gar eine starke Zunahme feststellen. Auf nationaler und internationaler Ebene treten in diesem Bereich regelmässig neue Regelungen in Kraft, die neue Belastungen mit sich bringen. Die wichtigste Änderung auf Schweizer Ebene war in letzter Zeit das Inkrafttreten des neuen FIDLEG. Ebenfalls bei den Betrieben im Bereich Technik sind die Meinungen bezüglich einer generellen Zunahme klar. Wobei bei der SIA ein grösserer Anteil (71%) der Ansicht ist, dass es sich um eine leichte Zunahme handelt.

¹⁵ Frage: «Aufgrund Ihrer Erfahrungen: Inwiefern hat sich für Sie bzw. Ihren Betrieb der Aufwand/Zeitbedarf für die administrativen Auflagen/Belastungen *insgesamt* in den letzten Jahren verändert?».

¹⁶ Das heisst, für jeden Bereich wurde ein Mittelwert über die jeweils teilnehmenden Betriebe einer Mitgliedsorganisation gebildet. Dies bedeutet z.B. für den Bereich Gesundheit und Soziales, dass die Einschätzungen der teilnehmenden ChiroSuisse-Betriebe, der FMH-Betriebe, der FSP/ASP-Betriebe, Physiosuisse-Betriebe, der SuisseOsteo-Betriebe etc. jeweils mit dem gleichen Gewicht in die Berechnungen einfließen.

7 Mögliche Verbesserungsvorschläge und Prioritätensetzung

In allen Bereichen lässt sich somit aus Sicht der Befragten ein klarer Trend zu steigenden branchenspezifischen administrativen Belastungen aufgrund behördlicher Auflagen feststellen.

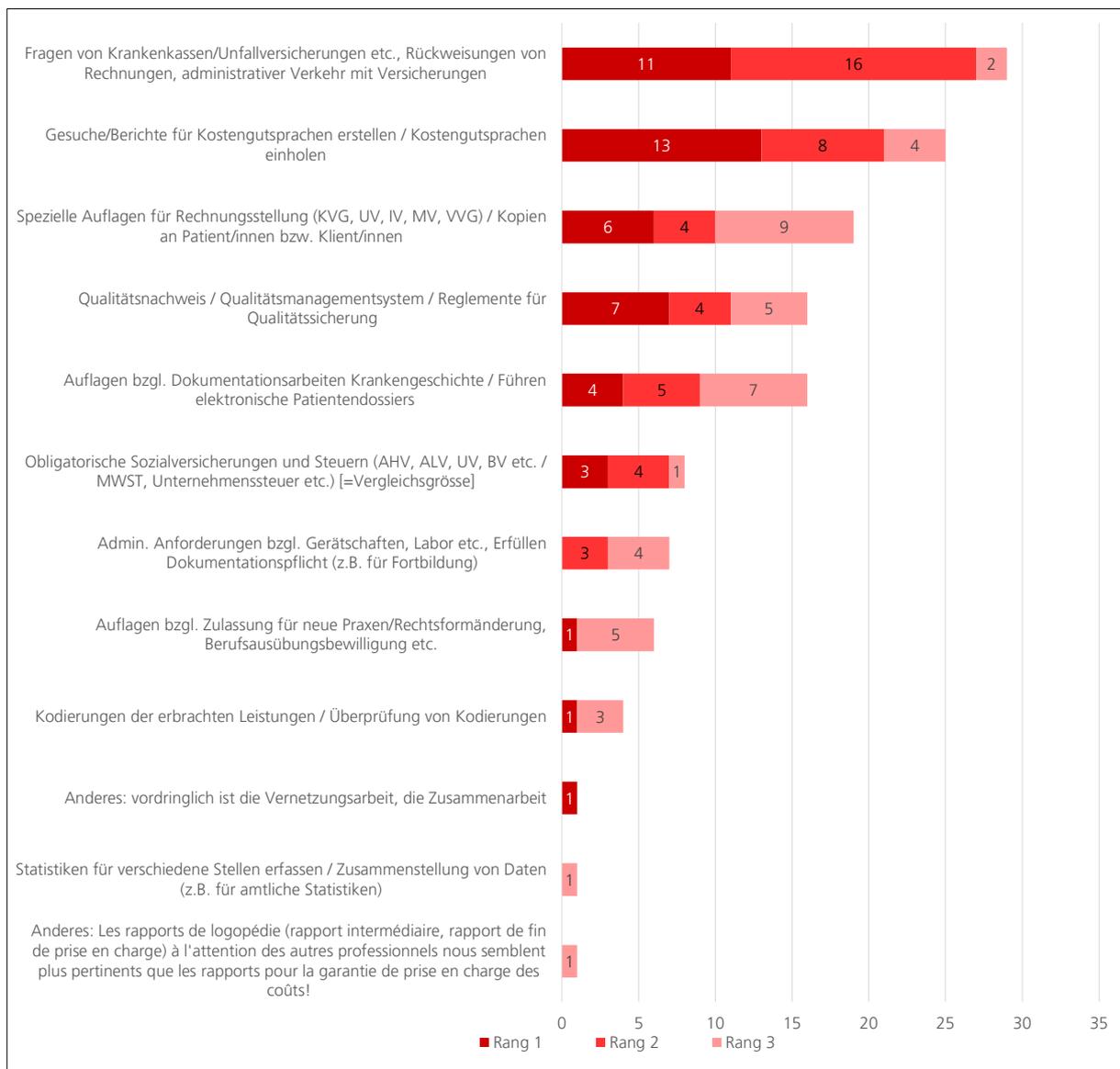
7 Mögliche Verbesserungsvorschläge und Prioritätensetzung

In einem abschliessenden Teil wurden die Befragten um eine Priorisierung gebeten, bei welchen Kategorien aus ihrer Sicht eine Reduktion der administrativen Aufwände besonders dringlich ist.¹⁷ Aufgeführt ist, wie häufig eine Kategorie priorisiert und wie oft sie auf dem jeweiligen Rang platziert wurde.

7.1 Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales

7.1.1 Priorisierung entlang der branchenspezifischen Tätigkeitskategorien

Abbildung 18: Priorisierung entlang Tätigkeitskategorien – Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=47 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales). Berechnungen BASS

¹⁷ Frage: «Wenn es darum geht, die administrativen Belastungen für Sie bzw. für Ihren Betrieb (inkl. administratives Personal) zu reduzieren: Welche der aufgeführten Kategorien haben für Sie oberste Priorität? Bitte priorisieren Sie maximal drei Kategorien.»

7 Mögliche Verbesserungsvorschläge und Prioritätensetzung

Wie aus **Abbildung 18** ersichtlich ist, haben für die Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales demnach Erleichterungen bei der ausgelösten Administration durch Fragen von Krankenkassen/Unfallversicherungen etc., Rückweisungen von Rechnungen, administrativer Verkehr mit Versicherungen oberste Priorität. Ebenfalls die an zweiter, dritter und vierter Stelle priorisierten Kategorien stehen in Zusammenhang mit Versicherungen.

7.1.2 Verbesserungsvorschläge

Mit Blick auf die Ausarbeitung eines Katalogs von konkreten Massnahmen zur Verringerung des administrativen Aufwands in den freien Berufen wurde in einer offenen Frage erhoben, welches die wichtigsten zu ergreifenden Verbesserungsmassnahmen oder Ansatzpunkte wären.¹⁸

Die Verbesserungsvorschläge der Antwortenden (n=43), z.T. ergänzt mit Ergebnissen aus den Fokusgruppengesprächen mit den Verbandsvertreter/innen betreffen hauptsächlich die folgenden Bereiche:

■ **Effizientere Zusammenarbeit mit den Versicherungen.** In diesem Bereich werden mehrere Ansatzpunkte genannt: (1) Verbesserung der Kommunikation mit den Krankenkassen (keine automatisierten Rückweisungen bzw. direkte Ansprechpersonen für abgewiesene Rechnungen und allgemein mehr direkte Kommunikation zur gemeinsamen Lösungsfindung); (2) Weniger und stärker normierte / standardisierte Berichte zuhanden der Versicherer (Krankenkassen, IV, UV), (3) Reduktion der formalen Auflagen (z.B. nicht für jede ärztliche Überweisung eine Überweisungsbestätigung zusätzlich zur Anmeldung), (4) Reduktion der Anfragen von Krankenkassen zur Rechtfertigung medizinisch-therapeutischer Massnahmen.

■ **Regulierungsfolgeabschätzung:** Leistungserbringer sollten stärker einbezogen werden, um die Relevanz und die Folgen einer geplanten Regulierung für die Praxis abzuschätzen. Grundsätzlich sollten sämtliche Gesetze einer Regulierungsfolgeabschätzung unterzogen werden müssen. Damit soll vermieden werden, dass Auflagen zwar viel Aufwand verursachen, jedoch kaum Effekte auf die Sicherheit oder Qualität der Behandlung haben. Konkret wird u.a. angeregt, eine Kosten-Nutzen-Analyse betreffend die zukünftigen Qualitätsverträge durchzuführen, sowie die Kosten seitens der Leistungserbringer für die Umsetzung neuer Verordnungen zu beziffern und öffentlich (z.B. auf einer Website) zugänglich zu machen.

■ **Vereinfachung und Vereinheitlichung der Abläufe für Kostengutsprachen, Beschleunigung der Antwort der Versicherungen:** In den therapeutischen Berufen wird Bedarf nach einer Standardisierung und Vereinheitlichung der Abläufe für das Einholen von Kostengutsprachen (und des Erteilens der Gutsprachen durch die Krankenkassen) benannt. Aus den Fokusgruppengesprächen kam hier der Vorschlag, – wie in früheren Tarifverträgen – einen konkreten Zeitrahmen zu verankern, bis die Krankenkassen eine Antwort geben müssen. Bei den Kostengutsprachen für psychologische Psychotherapie wird auch Klärungsbedarf bei den Zuständigkeiten benannt (z.B. wer ist dafür verantwortlich, nach 30 Sitzungen eine psychiatrische Beurteilung zu organisieren), bzw. gewünscht, das derzeit geltende aufwändige Verfahren mit den zahlreichen Akteuren (Hausärztin/-arzt, Psychiater/in, Vertrauensärztin/-arzt der Krankenkasse, Psychotherapeut/in) zu vereinfachen, z.B. durch einen direkten Bericht an die Krankenkassen durch die Psychotherapeut/innen.

■ **Angemessene Vergütung administrativer Tätigkeiten:** Gefordert wird, dass der Aufwand, der durch staatliche Auflagen oder Anforderungen von den Versicherungen (z.B. Berichte für Kostengutsprachen verfassen, Telefonate etc.) angemessen entschädigt wird. Dies ist derzeit nicht in allen befragten

¹⁸ Frage: «Wenn es darum geht, die administrative Belastung für Sie bzw. für Ihren Betrieb in den priorisierten Kategorien zu reduzieren: Welches wären aus Ihrer Sicht die wichtigsten zu ergreifenden Verbesserungsmassnahmen oder Ansatzpunkte?».

7 Mögliche Verbesserungsvorschläge und Prioritätensetzung

Berufsgruppen der Fall (z.B. fehlender Tarif bzw. Entschädigung für administrative Arbeiten bei Physiotherapeut/innen, Psycholog/innen oder Logopäd/innen).

Als mögliches Vorgehen (Prozess) für die Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen regte ein befragter Betrieb an, Verbesserungsvorschläge jeweils im Rahmen von sog. Roundtables zu sammeln und Ideen für deren Umsetzung festzuhalten.

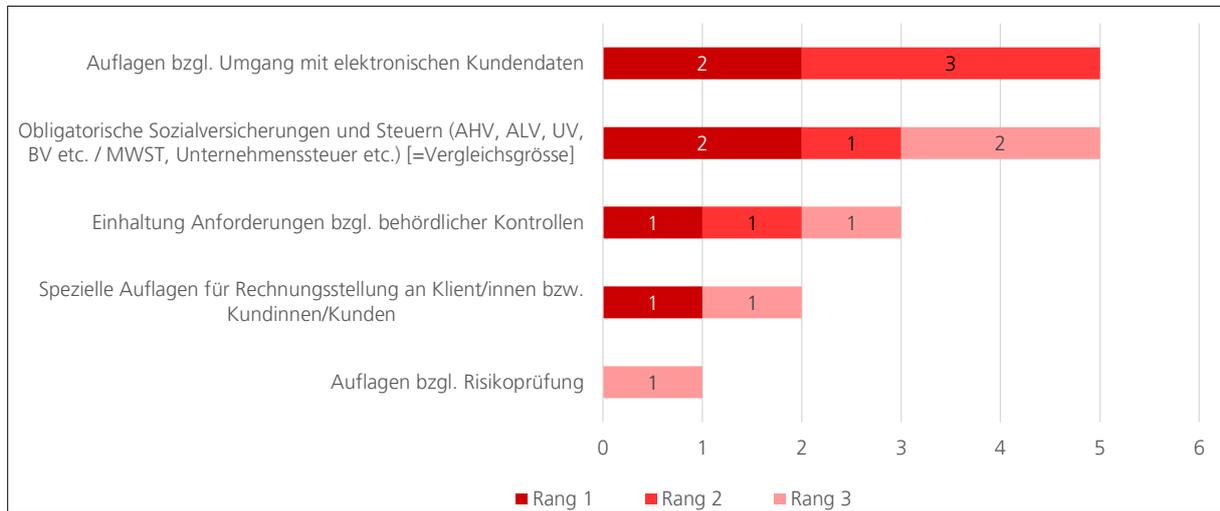
In offenen Kommentaren wurde teilweise darauf hingewiesen, dass das Verhältnis zwischen administrativen und patientennahen Tätigkeiten aus Sicht der Befragten nicht mehr stimmt. Dabei sei die Belastung nicht nur eine Frage des zeitlichen Aufwandes, sondern hänge primär mit dem wahrgenommenen Nutzen der zugrundeliegenden Auflagen zusammen. Was der Versorgungsqualität diene, werde aus eigenem Antrieb erfüllt und würde weniger als Belastung empfunden als diejenigen administrativen Arbeiten, welche aus fachlicher Sicht nutzlos erscheinen. Häufig würden die administrativen Folgen einer Auflage das Gesundheitswesen teurer und ineffizienter machen und die Qualität der Patientenbetreuung verschlechtern – obwohl meist das Gegenteil intendiert wird. Hingegen sei die verbesserte interprofessionelle Zusammenarbeit zwar zeitaufwändig, bringe jedoch einen Nutzen für Patient/innen.

7.2 Betriebe im Bereich Recht

7.2.1 Priorisierung entlang der branchenspezifischen Tätigkeitskategorien

Die angegebenen Prioritäten sind in **Abbildung 19** ersichtlich. Oberste Priorität haben für die SNV-Betriebe demnach Erleichterungen bei den Auflagen bzgl. Umgang mit elektronischen Kundendaten, an zweiter Stelle kommen administrativen Auflagen für die obligatorischen Sozialversicherungen und die Unternehmenssteuern, also für diejenige Kategorie, die in der vorliegenden Studie als Vergleichsgrösse beigezogen wurde.

Abbildung 19: Priorisierung entlang Tätigkeitskategorien – SNV-Betriebe



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=6 SNV-Betriebe). Berechnungen BASS. Berechnungen BASS

7.2.2 Verbesserungsvorschläge

Aus den Antworten (n=6) der befragten SNV-Betriebe kristallisieren sich grob zwei Felder heraus, auf denen Verbesserungsvorschläge ansetzen könnten:

■ **Erleichterung durch verstärkte Digitalisierung.** Noch mehr Abwicklung von Vorgängen auf dem elektronischen Weg, Bereitstellung relevanter IT-Tools.

■ **Erleichterungen/Vereinfachungen bei Verfahren und der Anwendung gesetzlicher Regelungen.** Kontrollmechanismen vereinfachen; pragmatischere Handhabung der gesetzlichen Vorschriften (kein überspitzter Formalismus). Bereitstellen von Verfahren oder Leitfäden für gutes Verhalten. Weg von zu viel Regelungen hin zu praktischen Lösungen. Weniger sinnlose Formulkriege, mehr Pauschalisierungen, respektive Rückkehr zu Pauschalisierungen (im Steuerbereich). Datenschutzgesetz sollte nicht in dem vorgesehenen Ausmass zur Anwendung kommen.

Ein höherer Aufwand wird vor allem auch in Bezug auf die kommende Anwendung des Geldwäschereigesetzes (GwG) erwartet resp. befürchtet. Demzufolge würden dem GwG neu auch alle Liegenschafts-(ver)käufe unterstellt. Die diversen nötigen Herkunftsüberprüfungen würden zu einem grossen administrativen Aufwand führen und die Verfahren verkomplizieren.

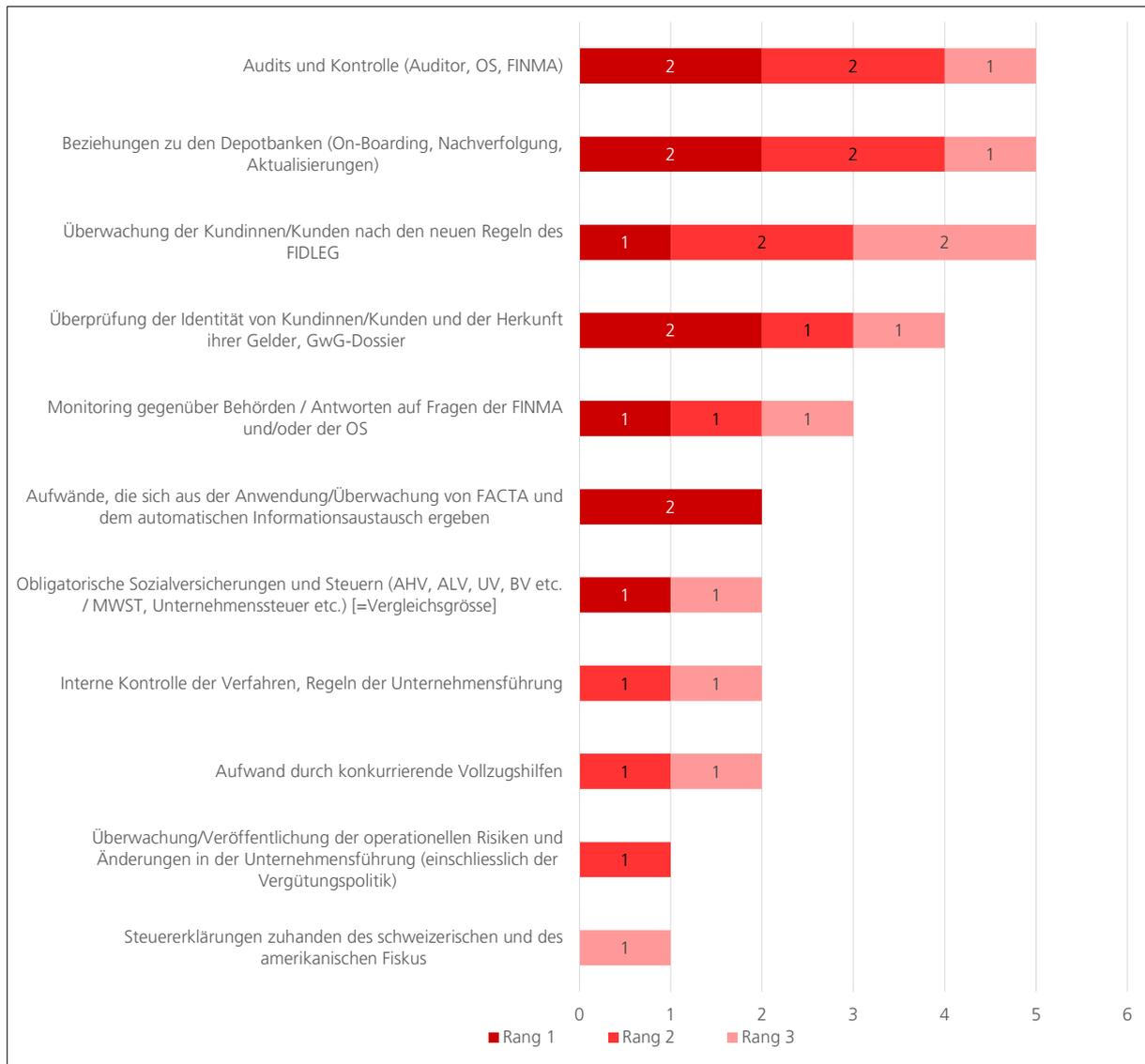
Dabei ist bei den Notaren grundsätzlich zu bedenken, dass diese den Aufwand von Regulierungen jeweils den Kundinnen und Kunden verrechnen können. Die «Kosten» der (gestiegenen) Administration tragen demnach letztlich die Kundinnen und Kunden der Notare, nicht die Notare selbst.

7.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft

7.3.1 Priorisierung entlang der branchenspezifischen Tätigkeitskategorien

Die angegebenen Prioritäten sind in nachfolgender **Abbildung 20** ersichtlich. Bei den Betrieben im Bereich Wirtschaft wurde die Verringerung des Verwaltungsaufwands aufgrund von Audits und Kontrollen (durch Auditor, FINMA oder OS) sowie die Verringerung des Aufwands aufgrund der Beziehungen zu den Depotbanken priorisiert. Ebenfalls fünfmal priorisiert wurde die Kundenbetreuung nach den neuen Regeln des FIDLEG.

Abbildung 20: Priorisierung entlang Tätigkeitskategorien – Betriebe im Bereich Wirtschaft



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=13 Betriebe im Bereich Wirtschaft). Berechnungen BASS

7.3.2 Verbesserungsvorschläge

Die konkreten Vorschläge beziehen sich manchmal direkt auf Kategorien, die oben als vorrangig identifiziert wurden (Audits und Kontrollen, Beziehungen zu den Depotbanken). Einige andere prioritäre Kategorien sind jedoch nicht Gegenstand von Verbesserungsvorschlägen, wie z.B. die Kundenbetreuung nach den neuen Regeln des FIDLEG, da diese Regelung neu und derzeit sehr arbeitsintensiv ist, ihre Belastung aber mit der Zeit abnehmen dürfte. Generell ist es notwendig, zwischen Belastungen zu unterscheiden, die belastend, aber notwendig sind, um Sicherheit oder Qualität zu gewährleisten, und vermeidbaren administrativen Belastungen, bei denen Verbesserungen wünschenswert sind.

Die Antworten (n=12) der im Bereich Wirtschaft befragten Betrieben lassen vier Bereiche erkennen, in denen Verbesserungsvorschläge gemacht werden könnten:

7 Mögliche Verbesserungsvorschläge und Prioritätensetzung

■ **Entlastung der FINMA-Kontrollen und Audits:** Bevorzugung risikobasierter Ansätze und Verringerung der formalen Anforderungen, insbesondere für kleine und mittlere Banken sowie für Vermögensverwalter.

■ **Erleichterung der Beziehungen und des On-Boarding mit den Depotbanken** für Vermögensverwalter, da diese von der FINMA zugelassen sind und doppelte Kontrollen vermieden werden sollten.

■ **Verbesserung der Anerkennung** im Ausland, dass die Schweizer Regeln mit den internationalen Anforderungen übereinstimmen.

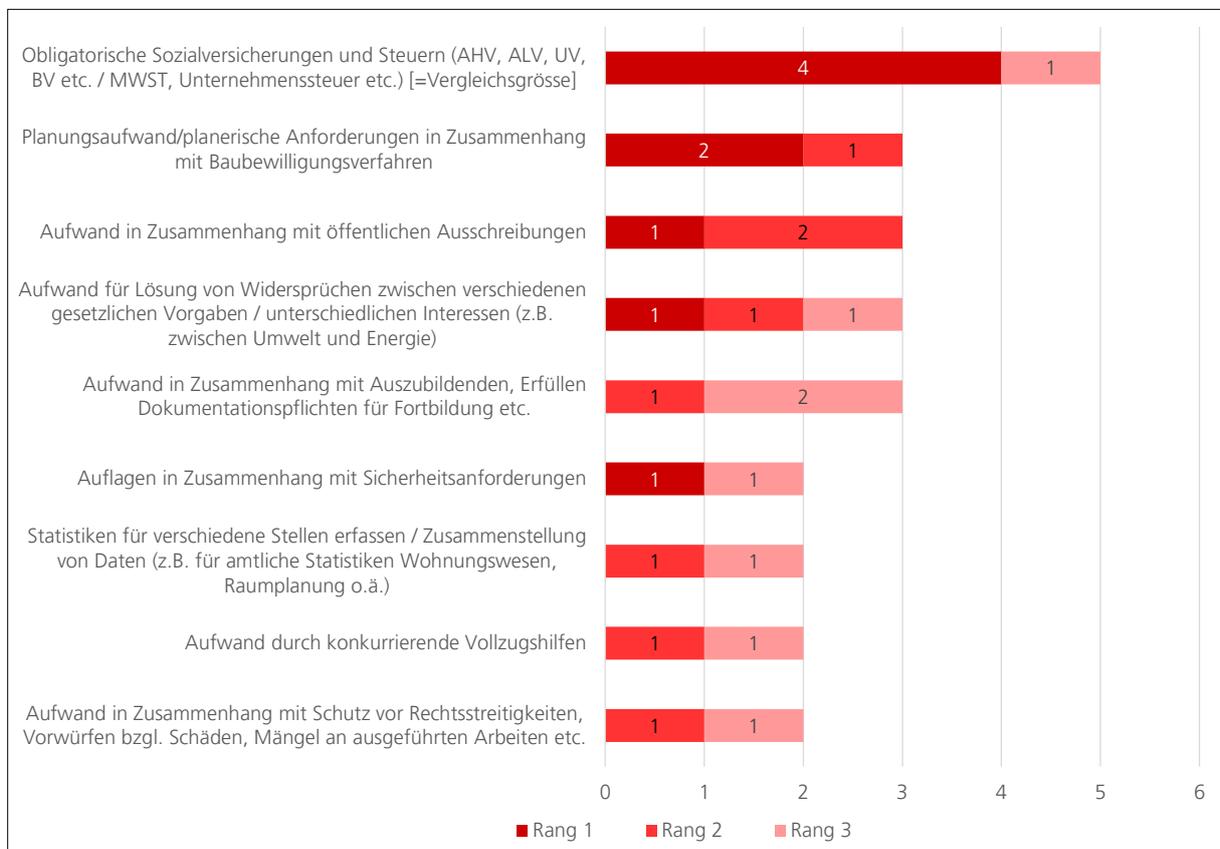
■ **Digitalisierung der Prozesse:** Erleichterung des Austauschs zwischen Finanzinstitutionen und Kunden auf der einen Seite und Behörden auf der anderen Seite, z.B. durch Datenaustauschplattformen. Wenn Finanzinstitutionen oder Kunden bestimmte Unterlagen bereits Behörden oder anderen Finanzinstitutionen zur Verfügung gestellt haben, sollten diese Unterlagen für andere interessierte Behörden oder Einrichtungen zugänglich sein, ohne dass die Unterlagen bei jeder Anfrage neu erstellt werden müssen.

Die Vertreter von VSPB und VSV geben ausserdem an, dass die zeitaufwendigsten Aufgaben in ihrem Bereich das **Hin und Her mit Behörden und Kunden** sind, um sie zu informieren, zu ermahnen und Beweise und Dokumente von ihnen zu erhalten. Die Notwendigkeit, für jede Kommunikation eine Bestätigung vom Kunden einzuholen, wird als besonders mühsam und vermeidbar angesehen. Aus ihrer Sicht ist es nötig, diese Kommunikationsprozesse zu vereinfachen und ein ineffizientes Hin und Her zu vermeiden.

7.4 Betriebe im Bereich Technik

7.4.1 Priorisierung entlang der branchenspezifischen Tätigkeitskategorien

Abbildung 21: Priorisierung entlang Tätigkeitskategorien – Betriebe im Bereich Technik



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=9 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS). Berechnungen BASS

7 Mögliche Verbesserungsvorschläge und Prioritätensetzung

Wie aus **Abbildung 21** hervorgeht, haben für die aggregierten Betriebe im Bereich Technik Erleichterungen bei den administrativen Auflagen für die obligatorischen Sozialversicherungen und die Unternehmenssteuern, also für diejenige Kategorie, die in der vorliegenden Studie als Vergleichsgrösse beigezogen wurde, oberste Priorität. Wird diese Vergleichsgrösse ausgeklammert, dann sollten nach Meinung der Antwortenden die Erleichterungen bei den folgenden drei Kategorien ansetzen – wobei sich je nach Mitgliedsorganisation SIA oder STV aufgrund der z.T. unterschiedlichen Betriebe gewisse Unterschiede ergeben:

- Planungsaufwand/planerische Anforderungen in Zusammenhang mit Baubewilligungsverfahren
- Aufwand in Zusammenhang mit öffentlichen Ausschreibungen
- Aufwand für Lösung von Widersprüchen zwischen verschiedenen gesetzlichen Vorgaben / unterschiedlichen Interessen (z.B. zwischen Umwelt und Energie)

7.4.2 Verbesserungsvorschläge

Aus den Antworten (n=6) der befragten Betriebe im Bereich Technik kristallisieren sich drei – teilweise miteinander verknüpfte – Felder heraus, auf denen Verbesserungsvorschläge ansetzen könnten (nicht zuletzt beuge eine Reduktion der behördlichen administrativen Auflagen und Belastungen auch der Gefahr von Umgehungen und Schwarzarbeit vor):

- **Erleichterung durch verstärkte Digitalisierung.** Alle administrativen Arbeiten/Auflagen sollten digital erledigt werden können (via E-Mail etc.). Dabei sollten vorherige Versionen/Dokumente bzw. Einträge sichtbar sein, damit sie einfach auf neue Perioden angepasst werden können.
- **Erleichterungen/Vereinfachungen bei Verfahren und Prozesse.** Gefordert werden niedrigere Anforderungen bei den öffentlichen Ausschreibungen (Wettbewerbe), mehr offene Verfahren ohne mehrstufige Bewerbungen sowie freihändige Direktvergaben bei unerschwelligen Vergaben und eine Reduktion der inhaltlichen und administrativen Anforderungen an Bauantragsdossiers.
- **Verbesserte Organisation, Grundeinstellung bei Behörden, Sensibilisierung Bevölkerung.** Erwähnt werden u.a. die Neuorganisation oder die Zusammenlegung von zuständigen Behörden, eine bessere Koordination der staatlichen Stellen, um kontradiktorische Vorbescheide zu vermeiden. Genannt wird neben der besseren Koordination auch eine bessere Ausbildung der behördlichen Ansprechpartner. Ein Befragter wünschte sich, dass sich die zuständigen behördlichen Stellen gegenüber den Unternehmen noch verstärkter als Dienstleister und nicht als Verhinderer sehen sollten. Ein anderer Befragter regte eine bessere Sensibilisierung der Bevölkerung für die Problematik der Verdichtung und für die Erfordernis einer qualitativvollen Baukultur an.

Aus der Diskussion in den **Fokusgruppengesprächen** mit den Verbandsvertreter/innen gingen folgende Ansatzpunkte hervor, die sich mit den Befragungsergebnissen decken:

- Der **administrative Aufwand bei Baubewilligungsverfahren** sollte in zweifacher Hinsicht reduziert werden: (1) durch einen phasengerechteren d.h. entsprechend reduzierteren Ausarbeitungs-/Detaillierungs- und technischen Spezifizierungsgrad und (2) durch eine Beschleunigung der Verfahren durch digitale Einwerbe- und Bearbeitung von Baugesuchen.
- Eine bessere **Koordination und Ausstattung der Baubewilligungsbehörden.** Einerseits sollten sich die Behörden untereinander besser koordinieren und andererseits sollten die Behörden (insbes. im Fall von kleineren Städten oder Gemeinden) mit den erforderlichen fachlichen Kompetenzen, aber auch den erforderlichen Ressourcen ausgestattet sein, um die Baugesuche bearbeiten zu können.
- Eine **solide Aus- und Weiterbildung von Entscheidern** sowie eine **Sensibilisierung** für eine hohe Baukultur, die bereits in allgemeinbildenden Schulen beginnt.
- Eine **Harmonisierung kantonaler Bauvorschriften.**

8 Schlussbemerkungen

■ Eine **Zwecküberprüfung und ggf. Reduktion staatlicher Statistiken**. Staatliche Statistikdaten werden in immer grösserer Zahl verlangt: Angaben zu Mitarbeiter-Anzahl, Löhnen und immer mehr Details. Dies belastet insbes. Unternehmensleitungen von KMU. Es stellt sich die Frage, zu welchem Zweck diese Statistiken überhaupt verwendet werden bzw. welchen Nutzen sie bringen.

■ Weiterer **Ausbau der Online-Möglichkeiten** für Formulare und Informationen (Stichwort Digitalisierung im öffentlichen Bereich). Ein Anfang ist hier zwar bereits gemacht, aber es braucht einen weiteren Ausbau und auch Vereinfachungen.

8 Schlussbemerkungen

Im Rahmen der Studie konnten die relevanten Kategorien branchenspezifischer administrativer Belastungen der freien Berufe bzw. der Betriebe der Mitgliedsorganisationen des schweizerischen Verbands freier Berufe detailliert herausgearbeitet werden. Die Studie gibt Hinweise auf das qualitative und quantitative Ausmass, auf Trends, auf Kategorien, bei denen besonderer Handlungsbedarf besteht, auf mögliche Priorisierungen und auf konkrete Empfehlungen für branchenspezifische Verbesserungen wie auch branchenübergreifende allgemeine Massnahmen.

Bei allen Mitgliedsorganisationen des SVFB zeigt sich in den letzten Jahren eine Tendenz zur Zunahme der branchenspezifischen administrativen Belastungen aufgrund behördlicher Auflagen und Reglementierungen. Dieser Trend ist stark ausgeprägt mit je nach Branche Ja-Anteilen von 83% bis 100% der Befragten. Die Resultate decken sich grundsätzlich mit dem SECO-Bürokratiemonitoring 2022, wobei der entsprechende Anteil hier bei etwas tieferen 60% liegt. Die freien Berufe machen jedoch nur einen kleinen Teil der Gesamtheit der Schweizer Unternehmen aus, auf die sich das Bürokratiemonitoring bezieht. Interessant ist dabei, dass zu den Kategorien der administrativen Belastungen im Bürokratie-Monitoring, die aus Sicht der Befragten am stärksten zugenommen haben, die Umweltgesetzgebung (Bereich Technik), die Vorschriften für Banken und Finanzintermediäre (Bereich Wirtschaft) sowie die Bewilligungen und Verwaltungskontrollen (übergreifend) gehören.

In der Befragung zur vorliegenden Studie drückte ein Betrieb die Problematik folgendermassen aus: «Eine einzelne Kategorie ist zum Teil wenig bis mittel belastend, in der Summe aber doch bedeutend und zunehmend». In Bezug auf eine Minimierung der administrativen Aufwände sind sich alle Akteure einig. Der Aufwand für eine durch behördliche Auflagen und Regulierungen verursachte unnötige administrative Tätigkeit verringert die Zeit, die für die fachliche Arbeit der Berufsleute zur Verfügung steht – im Gesundheitswesen z.B. die Versorgung von Patientinnen und Patienten, bei den Vermögensverwaltern die Portfolioverwaltung von Kundinnen und Kunden. Dies ist nicht nur ineffizient, sondern führt auch zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels.

Literaturverzeichnis

Bundesrat (2019). Administrative Entlastung. Bilanz 2016-2019. Bern, November 2019.

LINK (2019). Bürokratiemonitor – 2018. Studie im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO. Luzern, April 2019.

LINK (2023). Bürokratiemonitor – 2022. Studie im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO. Zürich, Februar 2023.

Polynomics (2019). Auswirkungen der Digitalisierung auf die freien Berufe. Einfluss globaler Trends, Beschäftigungsentwicklung und Handlungsoptionen. Studie im Auftrag des Schweizerischen Verbands freier Berufe (SVFB). Olten, Februar 2019.

Bericht des Bundesrats vom 15.01.2014 in Erfüllung des Postulates 11.3899 Cassis vom 29.09.2011
«Freie Berufe. Stellenwert in der Volkswirtschaft?»

Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 19.3894 Flach vom 21. Juni 2019 « Den Wildwuchs und den Wirrwarr bei den Regeln der Baukunde beenden», Bern, 18.03.2022

Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats Cina vom 19. Dezember 2003 (N 03.3663) Freie Berufe.
Bericht «Freie Berufe in der Schweiz»

Anhang

A-1 Liste der interviewten Expertinnen und Experten

Tabelle 10: Liste Gesprächspartner/innen der Experteninterviews

Organisation	Interviewperson(en)
Gesundheit und Soziales	
ASP – Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	Gabriela Rüttimann, Präsidentin, Psychotherapeutin, Dozentin
ChiroSuisse – Schweizerische Gesellschaft für Chiropraktik	Sabine Schläppi, CEO Raoul Schaetzle, Chiropraktor, Mitglied Tarifkommission
FMH – Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte	Urs Stoffel, Mitglied des Zentralvorstands
FSP – Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen	Julien Perriard, Psychologin u. Psychotherapeutin, Mitglied Vorstand Andi Zemp, Psychologe u. Psychotherapeut, Mitglied Vorstand Cathy Maret, Leiterin Berufspolitik u. Kommunikation Annick de Buman, Projektleiterin Berufspolitik
K/SBL – Konferenz der Schweizerischen Berufsverbände der Logopädinnen und Logopäden	Joëlle Pitteloud, Generalsekretärin
Physioswiss – Schweizer Physiotherapieverband	Cornelia Furrer, Leiterin Professionsentwicklung
SSO – Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft	Christoph Senn, Vizepräsident, Privatpraktiker
SuisseOsteo (SVO) – Schweizerische Verband der Osteopath*innen	Sebastian Byrde, Präsident, Osteopath
SVMTR – Schweizerische Vereinigung der Radiologiefachpersonen	Karolina Dobrowolska, Zentralpräsidentin
Recht	
SAV – Schweizerischer Anwaltsverband	René Rall, Generalsekretär Léonard Maradan, juristischer Mitarbeiter
SNV – Schweizer Notarenverband	Franz Stämpfli, Fürsprecher u. Präsident
Wirtschaft	
VSPB – Vereinigung Schweizerischer Privatbanken	Jan Langlo, Direktor
VSV – Verband Schweizerischer Vermögensverwalter	Patrick Dörner, Direktor
Technik	
SIA – Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein	Claudia Schwalfenberg, Leiterin Fachbereich Politik, Verantwortliche Baukultur
STV – Swiss Engineering	Gregor Hubbuch, Directeur Suisse romande
Übergreifend	
FER Genève – Fédération des Entreprises romandes Genève	Stéphanie Ruegsegger, Directrice du département de politique générale

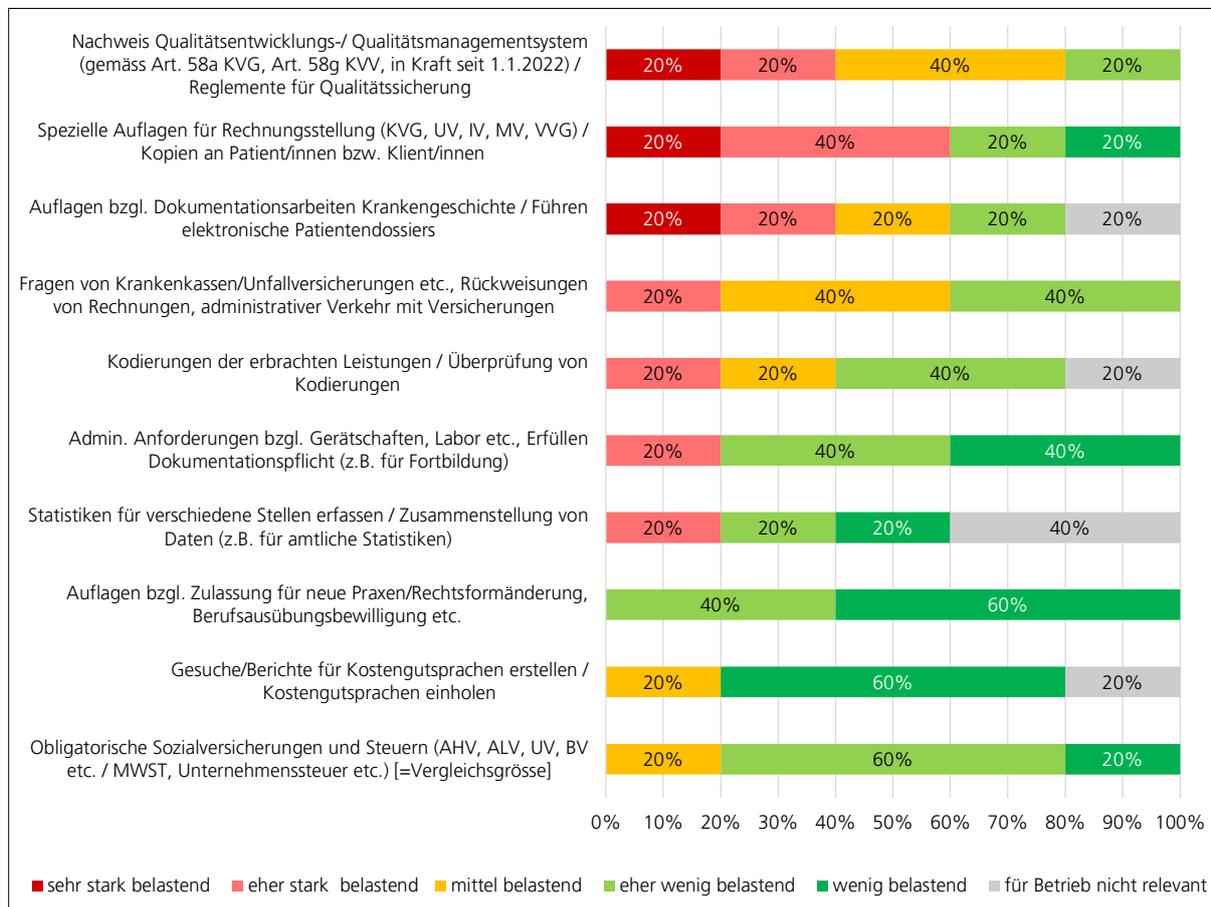
Tabelle 11: Liste der Teilnehmenden an den 4 Fokusgruppengesprächen zur Vertiefung der Befragungsergebnisse

Organisation	Interviewperson(en)
Gesundheit und Soziales	
ASP – Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	Marianne Roth, Geschäftsleiterin
ChiroSuisse – Schweizerische Gesellschaft für Chiropraktik	Sabine Schläppi, CEO Raoul Schaetzle, Chiropraktor, Mitglied Tarifkommission
FMH – Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte	Urs Stoffel, Mitglied des Zentralvorstands
FSP – Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen	Carola Smolenski, Vorstandsmitglied
K/SBL – Konferenz der Schweizerischen Berufsverbände der Logopädinnen und Logopäden	Therese von Wyss, Logopädin
Physioswiss – Schweizer Physiotherapieverband	Anke Trittin, Leiterin Tarifpolitik und Qualität
SSO – Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft	Simon Gassmann, Präsident Christoph Senn, Vizepräsident, Privatpraktiker
SuisseOsteo (SVO) – Schweizerische Verband der Osteopath*innen	Sebastian Byrde, Präsident, Osteopath
Recht	
SNV – Schweizer Notarenverband	Franz Stämpfli, Fürsprecher u. Präsident
Wirtschaft	
VSPB – Vereinigung Schweizerischer Privatbanken	Jan Langlo, Direktor
VSV – Verband Schweizerischer Vermögensverwalter	Patrick Dorner, Direktor
Technik	
SIA – Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein	Claudia Schwalfenberg, Leiterin Fachbereich Politik, Verantwortliche Baukultur
STV – Swiss Engineering	Gregor Hubbuch, Directeur Suisse romande

A-2 Zusatzauswertungen

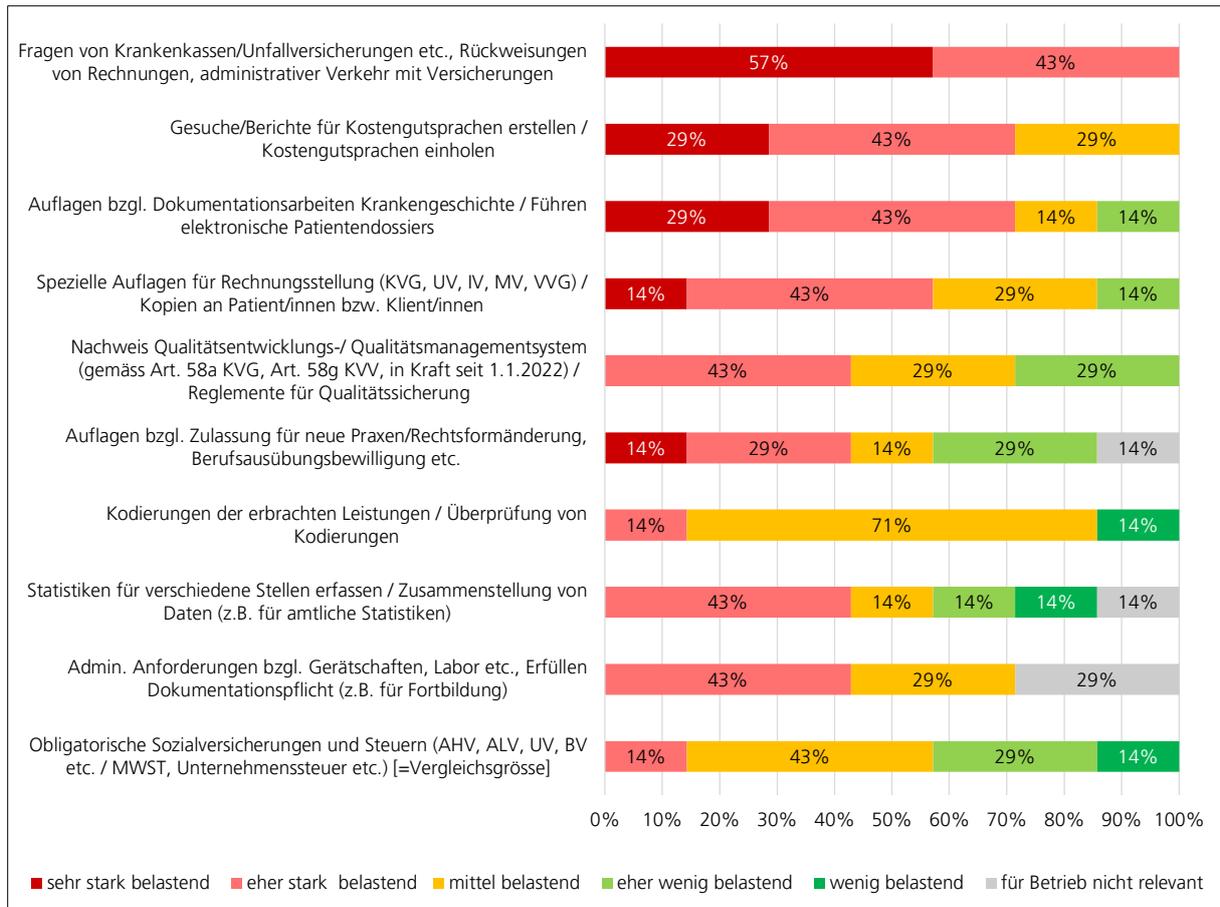
A-2.1 Betriebe im Bereich Gesundheit

Abbildung 22: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe ChiroSuisse



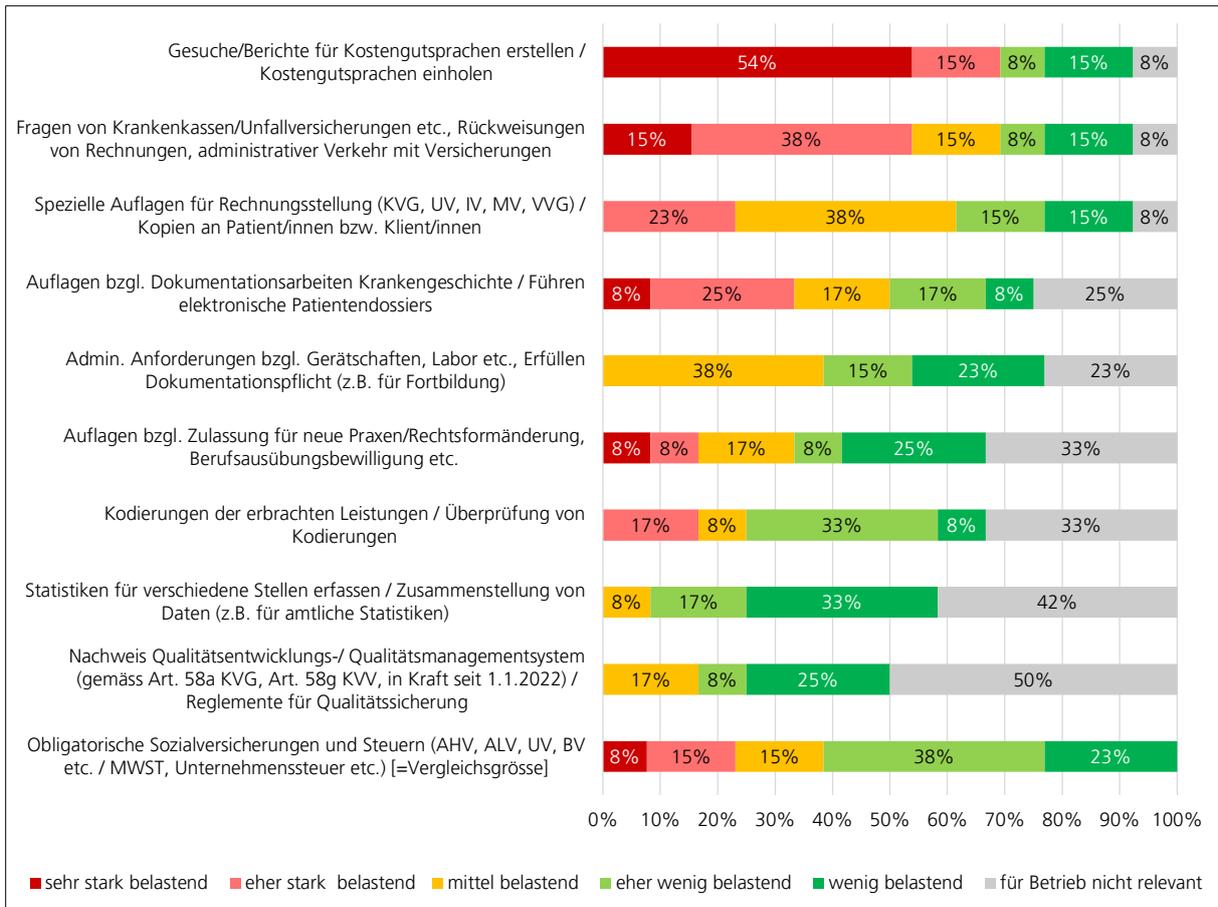
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales: ChiroSuisse: n=5). Berechnungen BASS

Abbildung 23: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe FMH



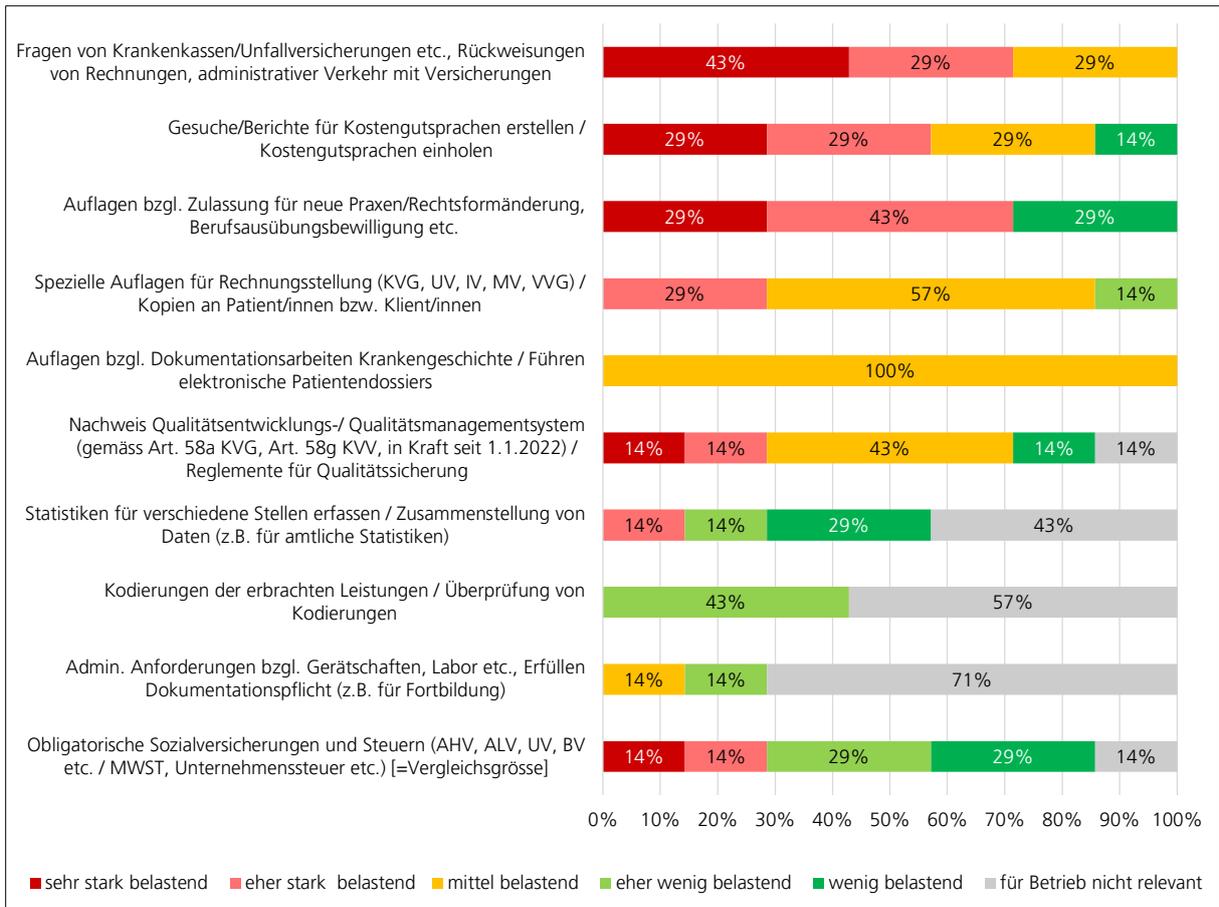
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales: FMH: n=7). Berechnungen BASS

Abbildung 24: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe FSP / ASP



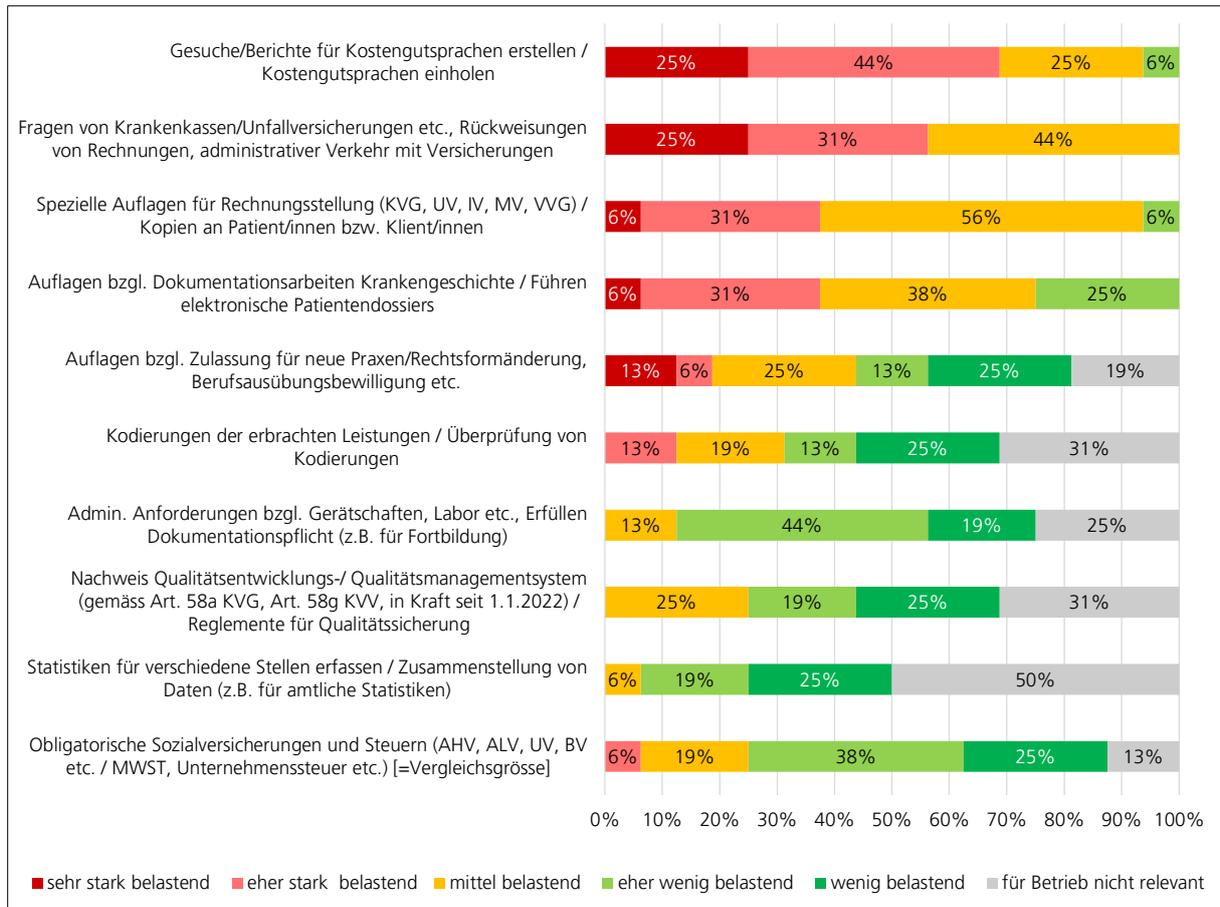
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales: FSP / ASP: n=12-13). Berechnungen BASS

Abbildung 25: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe K/SBL



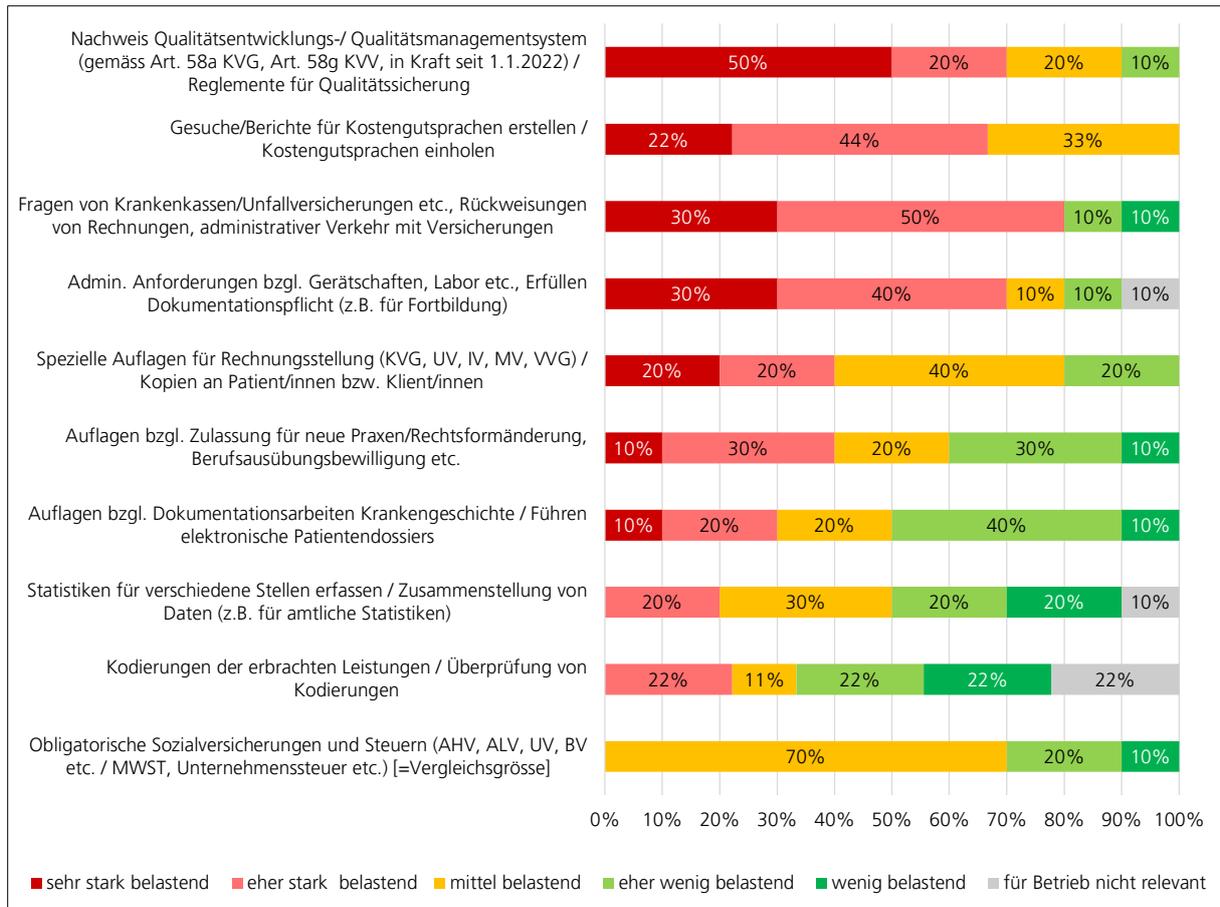
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales: K/SBL: n=7). Berechnungen BASS

Abbildung 26: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe Physiosuisse



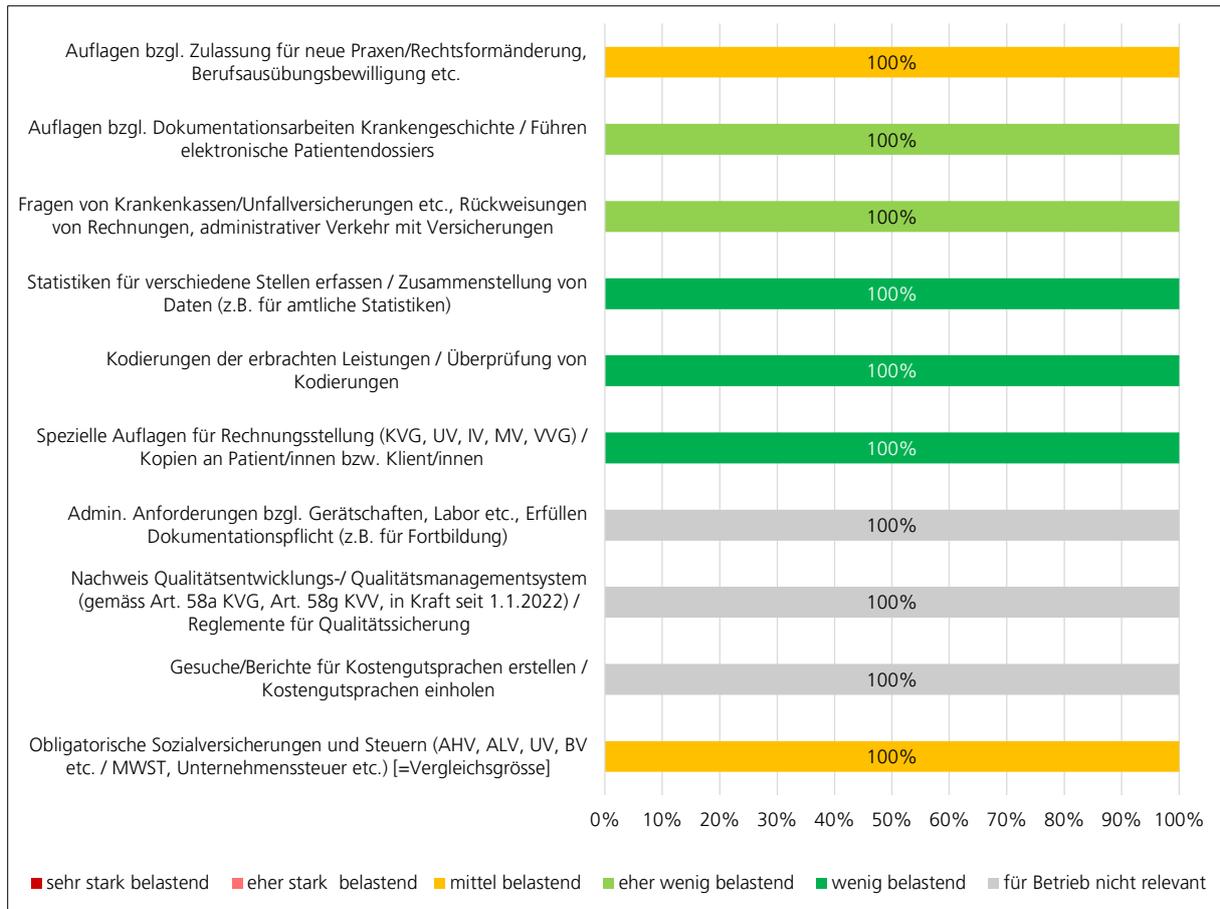
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales: Physiosuisse: n=16). Berechnungen BASS

Abbildung 27: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe SSO



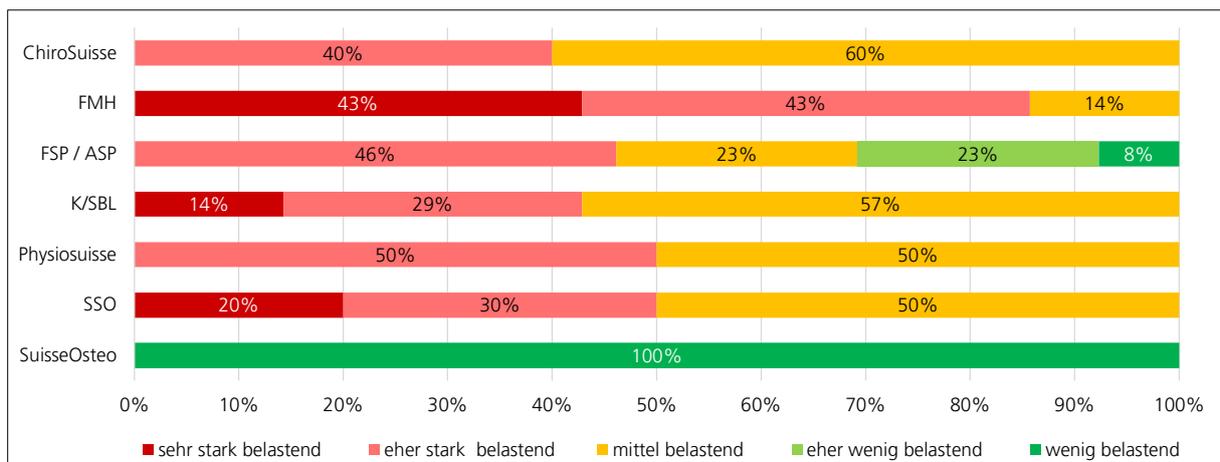
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales: SSO: n=9-10). Berechnungen BASS

Abbildung 28: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe SwissOsteo



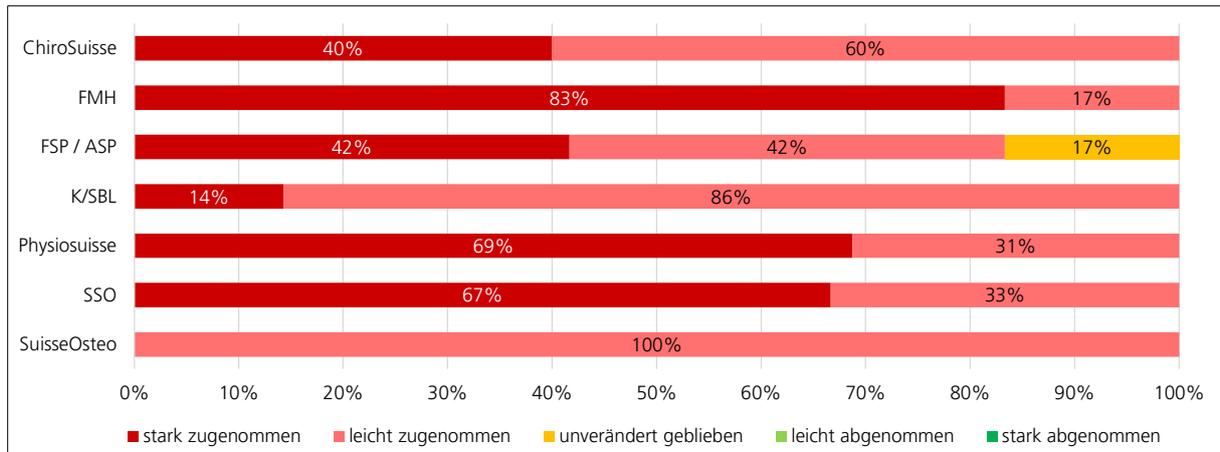
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales: SwissOsteo: n=1). Berechnungen BASS

Abbildung 29: Beurteilung der administrativen Belastung *insgesamt* aufgrund von behördlichen Auflagen und Reglementierungen – Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=59 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales). Berechnungen BASS

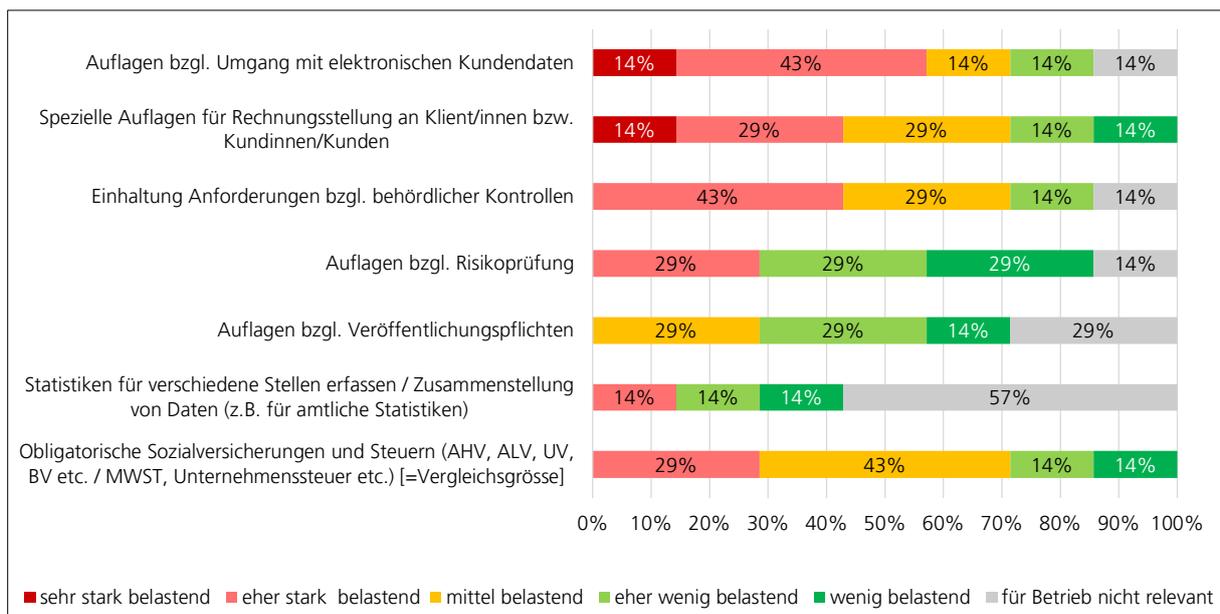
Abbildung 30: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands/Zeitbedarfs in den letzten Jahren für die administrativen Auflagen/Belastungen *insgesamt* – Betriebe im Bereich Gesundheit und Soziales



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=56 Betriebe im Bereich Gesundheit u. Soziales). Berechnungen BASS). Berechnungen BASS

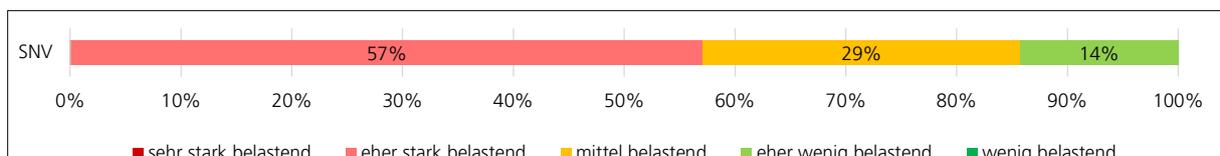
A-2.2 Betriebe im Bereich Recht (SNV)

Abbildung 31: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – SNV-Betriebe



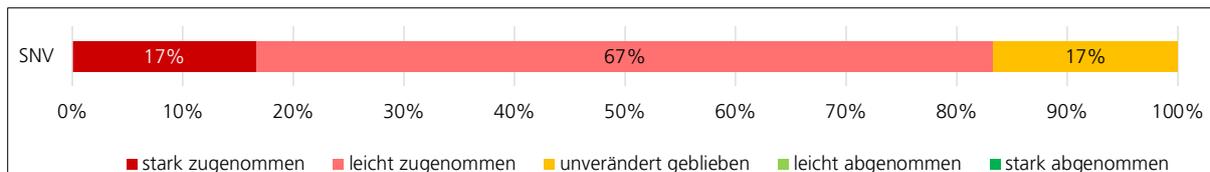
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=7 SNV-Betriebe). Berechnungen BASS

Abbildung 32: Beurteilung der administrativen Belastung *insgesamt* aufgrund von behördlichen Auflagen und Reglementierungen – SNV-Betriebe



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=7 SNV-Betriebe). Berechnungen BASS

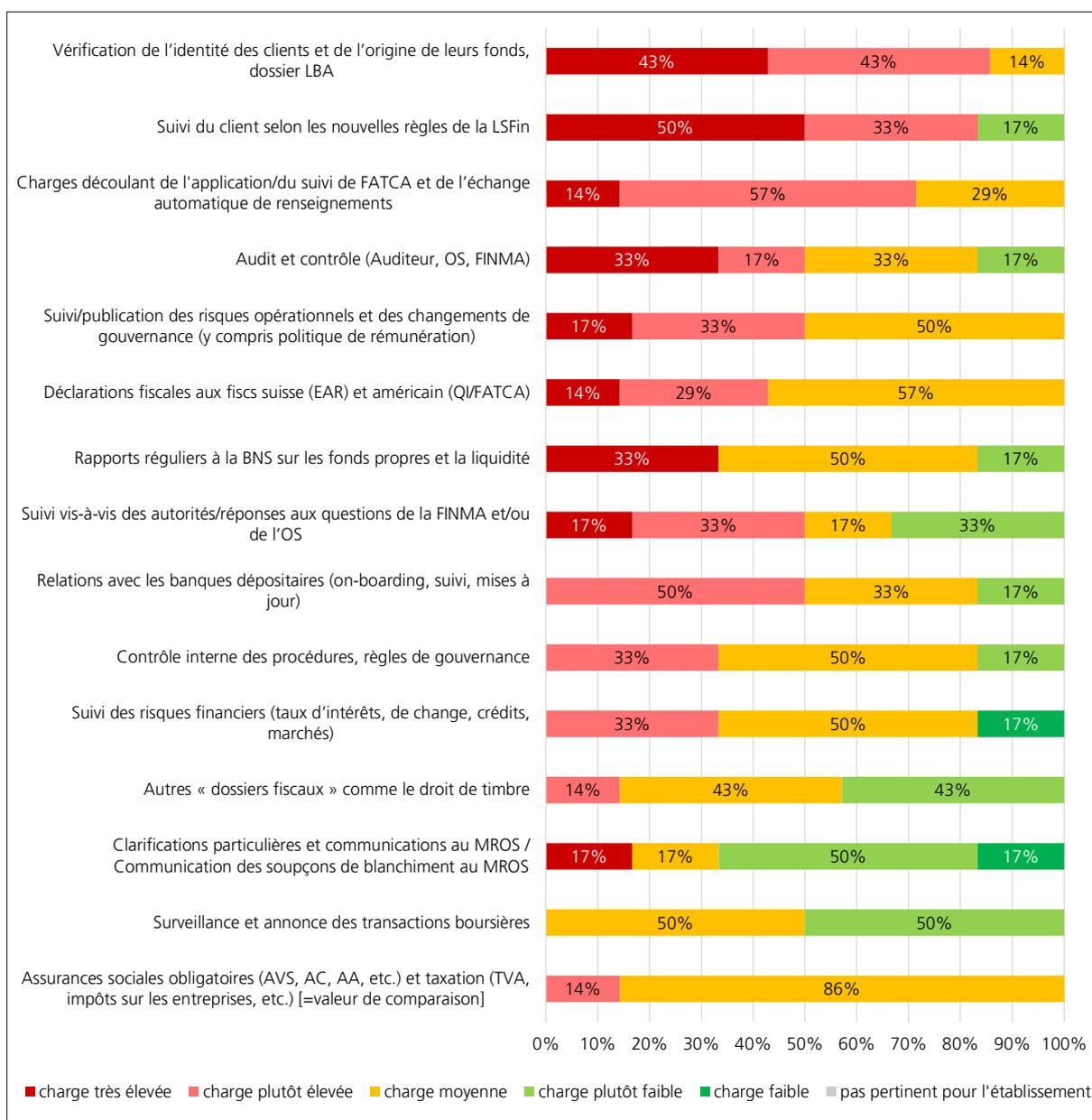
Abbildung 33: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands/Zeitbedarfs in den letzten Jahren für die administrativen Auflagen/Belastungen insgesamt – SNV-Betriebe



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=9 Betriebe im Bereich Recht). Berechnungen BASS). Berechnungen BASS

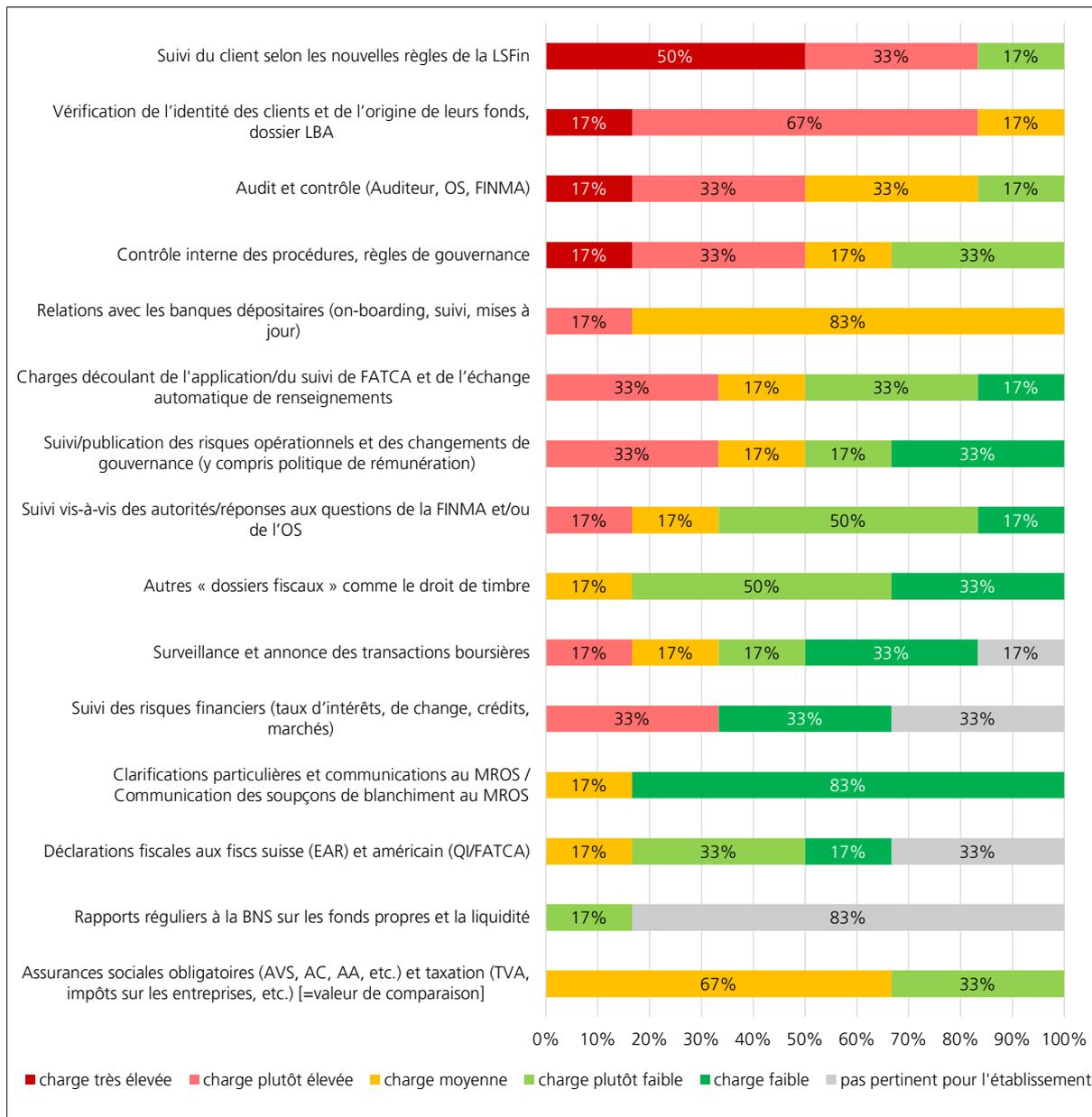
A-2.3 Betriebe im Bereich Wirtschaft

Figure 1: Evaluation de la charge administrative selon les catégories d'activités spécifiques à la branche – établissements de l'ABPS



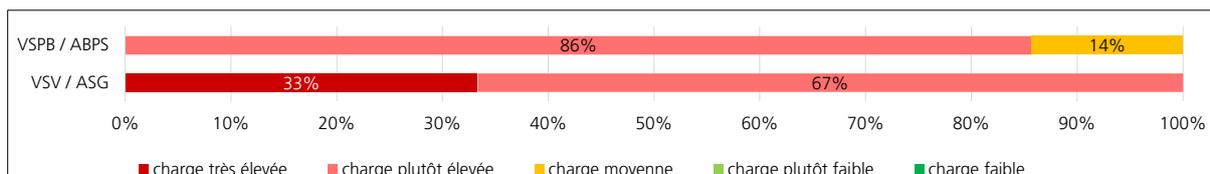
Source: Enquête en ligne sur les charges administratives dans les professions libérales, 2023 (n= 7 établissements ABPS), calculs BASS

Figure 2: Evaluation de la charge administrative selon les catégories d'activités spécifiques à la branche – établissements de l'ASG



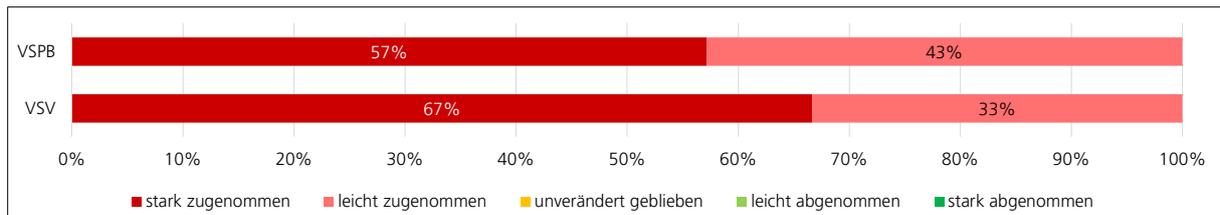
Source: Enquête en ligne sur les charges administratives dans les professions libérales, 2023 (n= 6 établissements ASG), calculs BASS

Figure 3: Evaluation de la charge administrative dans son ensemble – établissements dans le domaine « Economie »



Source: Enquête en ligne sur les charges administratives dans les professions libérales, 2023 (n= 13 établissements dans le domaine Economie), calculs BASS

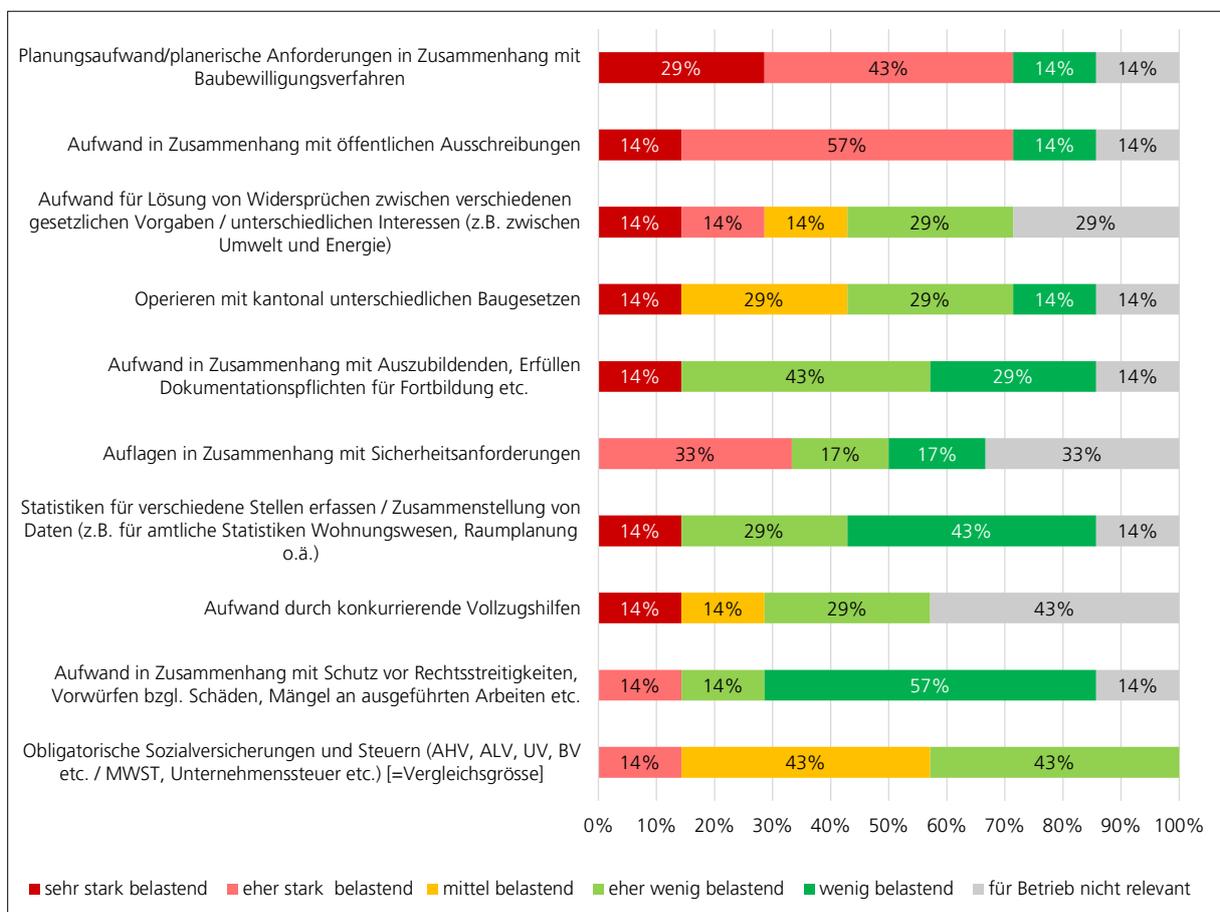
Figure 4: Evolution perçue des charges administratives dans leur ensemble – domaine « Economie »



Source: Enquête en ligne sur les charges administratives dans les professions libérales, 2023 (n= 13 établissements dans le domaine Economie), calculs BASS

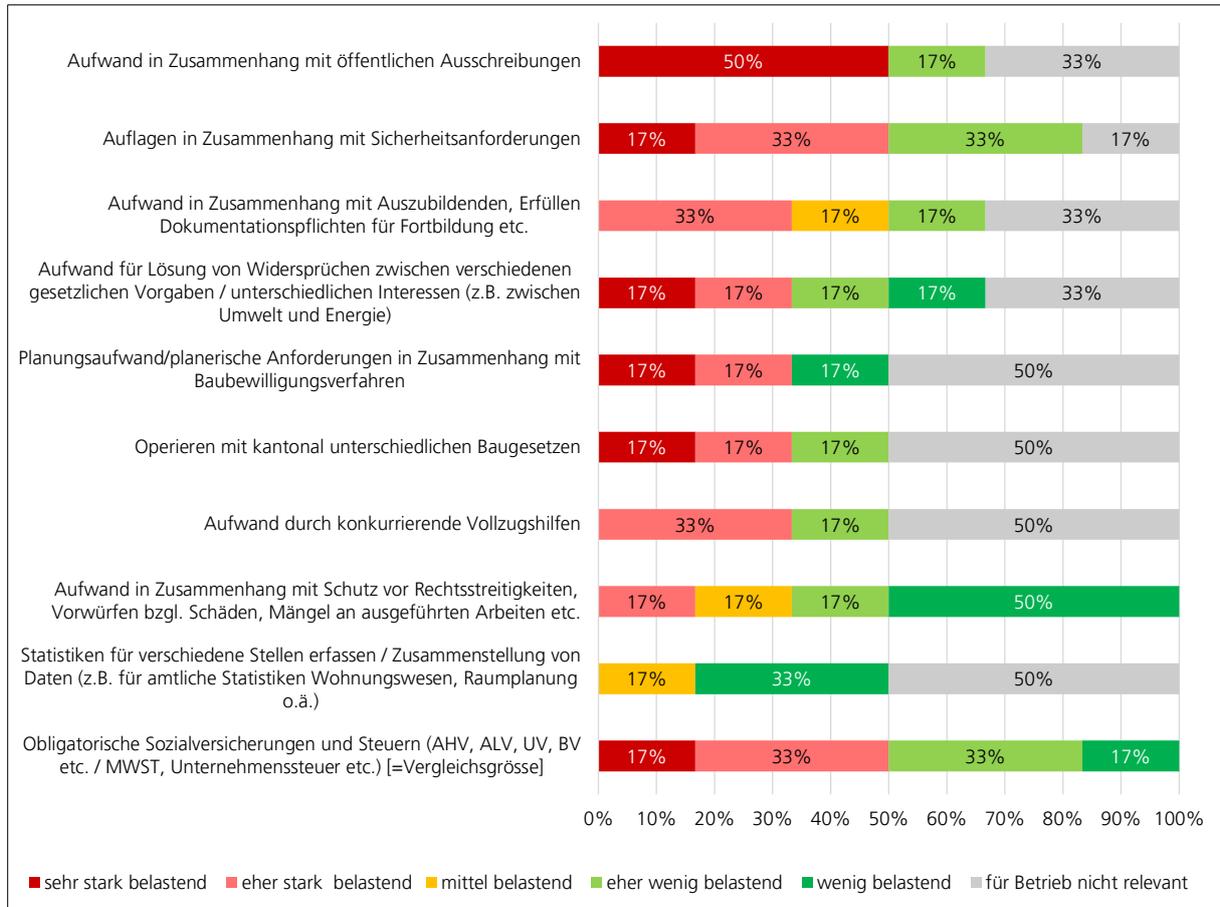
A-2.4 Betriebe im Bereich Technik

Abbildung 34: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe SIA



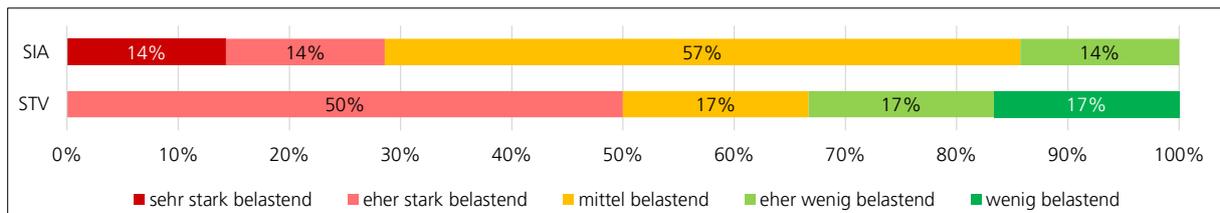
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=6–7 SIA-Betriebe). Berechnungen BASS

Abbildung 35: Beurteilung der administrativen Belastung entlang branchenspezifischer Tätigkeitskategorien – Betriebe STV



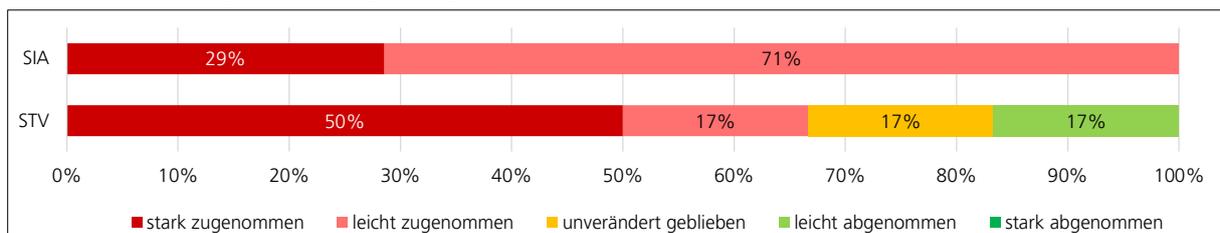
Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=6 STV-Betriebe). Berechnungen BASS

Abbildung 36: Beurteilung der administrativen Belastung *insgesamt* aufgrund von behördlichen Auflagen und Reglementierungen – Betriebe im Bereich Technik



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=13 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS

Abbildung 37: Wahrgenommene Veränderung des Aufwands/Zeitbedarfs in den letzten Jahren für die administrativen Auflagen/Belastungen *insgesamt* – Betriebe im Bereich Technik



Quelle: Online-Befragung zur administrativen Belastung in den freien Berufen, 2023 (n=13 Betriebe im Bereich Technik). Berechnungen BASS